

Spannung vor dem EM-Finale gegen Dänemark

52 · Berlin, 25. Juni 1992

2A 11126 C



Los, Jungs – holt euch den Pott!

**fuwo wünscht:
Viel Glück**



Die Dänen jubeln nach dem Halbfinal-Sieg über Holland. Das wollen sie auch nach dem Finale

Viele Sympathien für die tapferen Dänen! Aber sind sie fit?

Göteborg – Fußball-Europa bewundert das kleine Dänemark und seine großen Fußball-Taten. Aber Rätseln vor dem EM-Finale: Acht Spieler sind verletzt, wer ist Freitag fit? – **Seiten 3 bis 5**

Bei uns zu lesen

- Die Stunden vor dem Endspiel
- Was für die Deutschen spricht
- Trainer Schulte über die Dänen
- Final-Test für fuwo-Leser
- Die Aufstellungen, die Taktik
- Die Trainer, der Schiedsrichter
- Brehme: „Vom Finale geträumt“
- EM-Dokument zum Halbfinal-Sieg
- TV-Kolumne von Marcel Reif

Bundesliga

Erste Trendmeldung: Dortmund wird Meister

Berlin – fuwo-Umfrage unter 20 Fußball-Fachleuten. Ergebnis: Dortmund wird Meister. Die Tabelle **Seite 19**

2. Liga

Alle Ostklubs, alle Auf- und Absteiger

Berlin – Was gibt es Neues bei den Zweitligaklubs? Mit welchen Erwartungen gehen sie in die Saison? **Seiten 20/21**



Bitte, jubelt noch einmal

Sie strahlen, lachen. Jürgen Klinsmann (18) hat seinen Arm um die Schulter seines Stürmer-Kollegen Karlheinz Riedle gelegt. Pure Freude nach dem 3:2 im Halbfinale über Schweden. Bitte, Wiederholung im Finale. Weil wir solche Fotos so gerne sehen

Foto: HORSTMÜLLER, BONGARTS

Von
KLAUS FEUERHERM
und JOACHIM BEHNKE
Göteborg – Spannung ist angesagt, Daumen drücken gefragt: Der Fußball-Höhepunkt des Jahres am Freitag (20.15 Uhr live in der ARD) mit dem Endspiel um die Europameisterschaft zwischen Deutschland und Dänemark. Die Vorzeichen: Weltmeister Deutschland nach schwachem EM-Beginn im Halbfinalspiel gegen Schweden endlich mit überzeugender Leistung. Bundestrainer Vogts schickt die selbe Mannschaft ins Finale. – **EM-Berichte auf 12 Seiten**

Nachrichten

Operation

München – Gladbachs Mittelfeldspieler Thomas Kastenmaier (26) litt lange Zeit unter Schmerzen. Jetzt der Befund: Bauchnabelbruch. Dienstag Operation in München.

17 Pokale

Bukarest – Steaua gewann zum 17. Male den rumänischen Pokal. Mit einem 4:3 nach 11-m-Schießen gegen Poli Temeswar. Spielstand nach Verlängerung: 1:1.

Wartestand

Bremen – Die ARD weiß noch nicht, wie sie künftig über die Bundesliga berichtet. In der neuen Saison löst der Privatsender SAT.1 die bisher als erste Spiele übertrag.

Holland: Das Ende eines großen Teams

Göteborg/Amsterdam – Titelverteidiger Holland im Halbfinale gescheitert – doch die Fans empfangen die Spieler mit

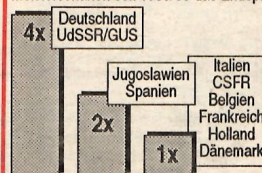
tröstendem Beifall. Aber die große Mannschaft wird es nicht mehr geben. Wie Trainer Michels, der zurücktritt, wollen

die meisten Stars nicht mehr in der Nationalelf spielen oder haben keine Chance mehr. **Seiten 2 und 9**

fuwo-Blickpunkt

Die EM-Finalisten

Zehn Länder erreichten bei neun Europameisterschaften seit 1959/60 das Endspiel.



Zeitung in der Zeitung mit Oberliga-Bilanzen – diesmal Mitte

INHALT

EM-Berichte	
Leser-Endspiel-Test	3
Wer gewinnt EM-Finale?	4/5
Die Endspiel-Trainer	6
Brehmes Endspiel-Traum 8/9	
Das Ende einer Holland-Ära 9	
Schweden-Spiel	10/15
EM-Chronologie	16
Marcel-Reif-Kolumne	17
Bundesliga	
Jagd auf EM-Spieler	18/19
fuwo-Umfrage: Dortmund	
holt den Titel	19
Zweite Liga	
15 Tage vor dem Start ..	20/21
Amateur-Oberliga	
Große Saison-Bilanz	11-14
International	
Tabellen	21
Linekers Abschied	22/23
Sportecho	22/23

fuwo ist für Sie jetzt rund um die Uhr da

Fußball-Nachrichten,

wann immer Sie wollen



Telefon Berlin
20 34 76 04
25 38 36 04

fuwo können Sie noch bis zum Wochenende hören. Unser EM-Sonder-Telefon versorgt Sie mit Nachrichten aus Schweden. Zum Telefon-Normaltarif.

Mannschaftsaufstellungen, wer vielleicht nicht fit ist, Meinungen vor dem Spiel; das Wichtigste im und nach dem Spiel – wir sagen es Ihnen.

Und Sie können gewinnen: Auch diesmal ist der Schlüssel dazu unser Kennwort am Ende der Nachrichten. Das müssen Sie sich merken und unter der Berliner Telefonnummer 20 34 72 21 auf Band sprechen. Vielleicht gehört Ihnen bald ein Buch „Die großen Tricks der Superstars“ (Mosaik-Verlag). Gewonnen haben diesmal Michael Bahr aus Fürstenwalde und Frank Kaltfofen aus Berlin.

Wählen Sie, wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Fans trösteten die Holländer

Amsterdam – Mit tröstendem Applaus von einigen hundert Fans ist Hollands Nationalelf am Dienstag nachmittags bei der Rückkehr von der EM in Schweden auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol empfangen worden. Für den Einzug ins Halbfinale erhielten die Holländer pro Mann eine Prämie von umgerechnet 72 000 Mark.

Weltmeisterschaft

4. Juli 1954, Bern
Deutschland – Ungarn 3:2 (2:2)
Turek, Pospisil, Kohlmeier, Eckel, Liebrich, Mai, Rahn, Morlock, O. Walter, F. Walter, Schäfer. - Tore: Rahn (2), Morlock.

Erinnern Sie sich noch: Der 1. WM-Titel. Ungarns Wunderelf (Bozsik, Hidegkuti, Puskas) galt als unschlagbar. Siegtor durch Rahn (84.).

Weltmeisterschaft

30. Juli 1966, London
England – Deutschland 4:2
(1:1, 2:2) n. Verl.

Tilkowski, Hötfiges, Schulz, Weber, Schnellinger, Beckenbauer, Overath, Haller, Seeler, Held, Emmerich. - Tore: Haller, Weber.

Erinnern Sie sich noch: Hurst an die

+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte

Die Deutschen: Spieler ganz heiß und Kritik an den Kritikern

Heute beziehen die Deutschen das Holland-Quartier

Atvidaberg – Für drei Überraschungen sorgten die Deutschen nach dem Halbfinalsieg gegen Schweden in Atvidaberg. Erstens: Berti Vogts gab den Spielern anderthalb Tage frei. Andreas Brehme (31/seit 1984 in der Nationalmannschaft): „Das gab's noch nie!“

Zweitens: Der DFB ließ den Zaun um das Hotel Stallet, dem Mannschafts-quartier, abbauen. Der Zaun hatte für Kritik bei den Einwohnern Atvidabergs und den anderen EM-Teilnehmern gesorgt. Drittens: Unangenehme Überraschung für die deutschen Zuschauer. Der DFB verkaufte in Atvidaberg nur 200 Karten für das Finale. Insgesamt erhielt der DFB nur 2 500 Tickets. Nun erwarten die treuen Fans Schwarzmarktpreise von 900 Mark.

Nach der freien Zeit war die Stimmung beim ersten Training am Mittwochabend blendend. Im Höhegefühl des Finales nahmen einige Spieler auch zur Kritik von ehemaligen deutschen Nationalspielern (Briegel, Breitner, Schumacher) Stellung.

Jürgen Klinsmann: „Wir haben acht Jahre gebraucht, das negative Image von der WM 1982 loszuwerden.“ Und Bodo Illgner zum Vorwurf, wirkliche Persönlichkeiten seien in der National-

Von der EM in Schweden berichten für **fuwo**



KLAUS FEUERHERM (links) und **JOACHIM BEHNKE**

mannschaft nicht vorhanden: „Wir sind Weltmeister und stehen hier im Finale. Was haben die denn erreicht?“ Dieses ungewohnte Selbstbewußtsein sorgt nicht etwa für Unruhe, sondern schmiedet die deutsche Mannschaft weiter zusammen.

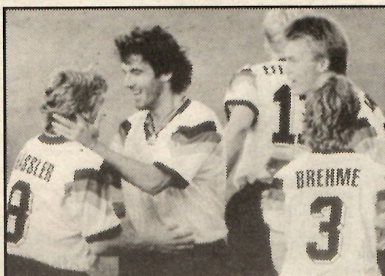
Heute mittag gibt Berti Vogts die letzte Pressekonferenz in der Turnhal-

le des Hotel Stallet. Anschließend fliegen die Deutschen mit einer 46-Sitzer-Propellermaschine nach Göteborg. 70 Kilometer vor dem Endspielort beziehen sie Quartier – in Varberg. Im Kust-Hotell nahe dem Meer wohnen bis Montag die Holländer.

Nach der Flugstunde ruft Vogts noch einmal auf den Rasen. Leichtes Training. Rainer Bonhof verspricht: „Wir werden nur die Müdigkeit aus den Beinen schütteln.“

Das Programm am Finaltag: Ausschlafen bis kurz vorm Frühstück um 10 Uhr. Dann leichtes Training. Üben von Standards. Kein Elfmeterschießen. Denn die Streßsituation kann man in Übungen nicht erzeugen. Der erste Elfmeterschütze steht aber fest: Andreas Brehme. 13 Uhr ist Mannschaftsbesprechung. Jeder sieht 30-Sekunden-Videos vom Gegner. Mittagessen am Büfett. Kleine Steaks, Nudeln. Alles wie immer. Dann bis 17 Uhr Mittagsruhe. Zur anschließenden Kaffeestunde gibt's trockenen Kuchen.

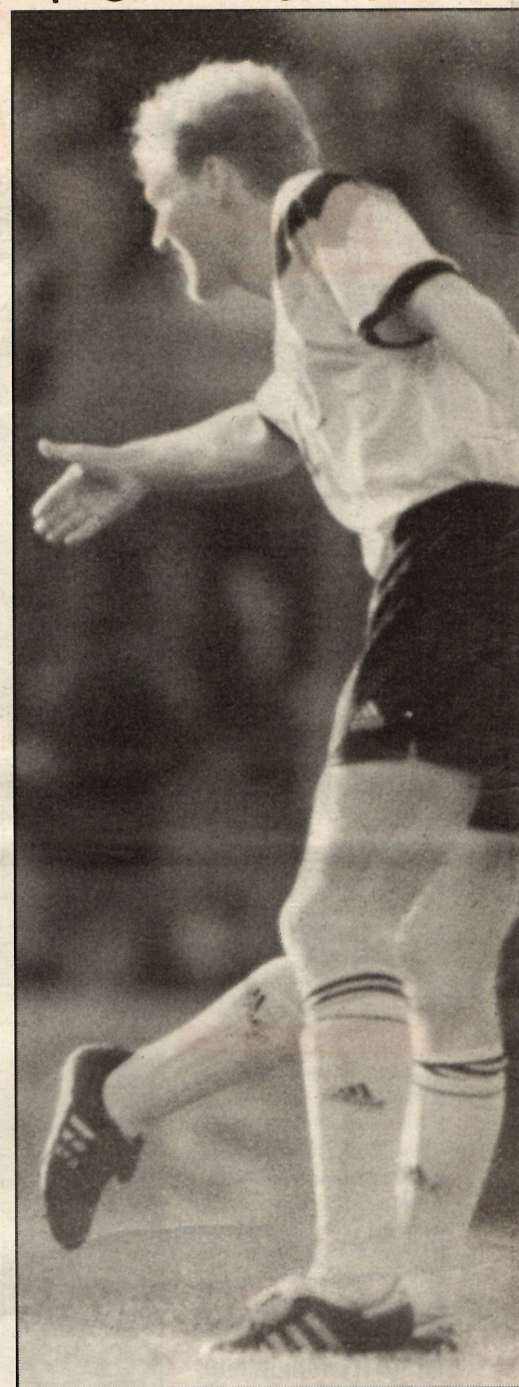
Eine Stunde vor dem Anpfiff wird Torwarttrainer Sepp Maier mit den Torhütern Illgner und Köpke auf den Rasen des Ullevi-Stadion treten, kurz danach folgen die anderen Spieler. 25 Minuten vor Anpfiff treffen sich alle noch einmal in der Kabine. Die Muskeln werden durch Gymnastik im Kabinengang warm gehalten. Dann – man kennt die Szenen vom Eishockey – werden sich die deutschen Spieler in einer Traube richtig heiß machen. Und Kapitän Andreas Brehme geht wie immer von Mann zu Mann und macht mit einem Klaps Mut.



„Icke“ Häbeler hat wieder einmal zugeschlagen. Mit einem Kunstschuß erzielte er das 1:0 gegen Schweden. Riedle, Brehme, Helmer und Effenberg bedanken sich

Die Deutschen und ihre Endspiele – seit 1954 (als sie Weltmeister wurden)

Vor dem



Weltmeisterschaft

7. Juli 1974, München
Deutschland – Holland 2:1 (2:1)
Maier, Vogts, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Breitner, U. Hoeneß, Bonhof, Overath, Grabowski, G. Müller, Hölzenbein. - Tore: Breitner, G. Müller.

Erinnern Sie sich noch: 2. WM-Titel. 1. Minute – Schock: Neeskens-Elfmeter zum 1:0. Noch vor der Pause Breitner (Straßstoß nach Foul an Hölzenbein) und Gerd Müller zum 2:1.

Europameisterschaft

20. Juni 1976, Belggrad
ČSSR – Deutschland 2:2
(2:1, 2:2) n. Verl., Elfmeterschießen 5:3

Maier, Vogts, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Dietz, Wimmer (46. Flohe), Bonhof, Beer (80. Bongartz), U. Hoeneß,

D. Müller, Hölzenbein. - Tore: D. Müller, Hölzenbein.

Erinnern Sie sich noch: 2:0 für ČSSR, dann Dieter Müller (28.) und Hölzenbein (90.). - 2:2. Im Elfmeterschießen jagt Hoeneß den Ball in die Wolken. Panenka überlistet Maier, schießt genau in die Tormitte.

Europameisterschaft

22. Juni 1980, Rom
Deutschland – Belgien 2:1 (1:0)
Schumacher, Kaltz, Stielike, K. Förster, Dietz, Schuster, Briegel (55. Cullmann), H. Müller, K.-H. Rummennigge, Hrubesch, K. Allofs. - Tore: Hrubesch (2).

Erinnern Sie sich noch: 2. EM-Titel. Tag des „Kopfballegeheuers“ Horst Hrubesch. Der HSV-Stürmer erzielte beide Tore: das 1:0 per Fuß und das 2:1 – eine Minute vor dem Abpfiff – per Kopf.

Unterlatte, Schiri Dienst (Schweiz) zu Linienrichter Bachramow (UdSSR). Der – 50 m vom Geschehen entfernt – hatte ein Tor gesehen – 3:2.

Europameisterschaft

18. Juni 1972, Brüssel
Deutschland – UdSSR 3:0 (1:0)
Maier, Hötfiges, Schwarzenbeck, Bek-

kenbauer, Breitner, U. Hoeneß, Netzer, Wimmer, Heynckes, G. Müller, E. Kremers. - Tore: G. Müller (2), Wimmer.

Erinnern Sie sich noch: 1. EM-Titel. Die deutsche Mannschaft. Stars: Beckenbauer und Netzer. Mit zwei (Gerd-) Müller-Toren und einem Wimmer-Treffer die UdSSR deklassiert.



Sie gewannen 1954 den ersten WM-Titel für Deutschland. 3:2 wurde im Finale in Bern Ungarn besiegt. Trainer Sepp Herberger (!) und sein Kapitän Fritz Walter (2. v. l.)

Finale

+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++



Die Dänen: Blessuren gepflegt und fröhlicher Optimismus

Für die Verletzten extra Physiotherapeuten eingeflogen

Göteborg – Stenungsbaden Yachting Club, 51 Kilometer nördlich von Göteborg. Ein Glaspalast mit weitem Blick über glitzerndes Wasser. Unten am Hafen flattern weiße Segel im Wind. Ein zauberhaftes Restaurant lädt zu skandinavischen Fisch-Spezialitäten.

Hier feierte das dänische Team so lange mit Bier (Marke: Spendrups Old Gold), bis es plötzlich im Finale stand. Die Dänen siegen, damit sie was zu feiern haben. Und wenn sie mal verlieren, dann ertränken sie den Kummer halt in Bier. Damit sie das nächste Mal umso besser feiern können.

So ist sie die dänische Mentalität – locker und leger, nichts zu ernst nehmen. Als die Spieler das grandiose 5:4 im Elfmeterschießen gegen Holland begossen, sie noch nackt in der Kabine sangen, da durften die Spielerfrauen dabei sein – unvorstellbar für deutsche Verhältnisse.

Mittendrin: Trainer Richard Möller Nielsen. Kein Kind von Traurigkeit, obwohl er sicher allen Grund dazu gehabt hätte. Sieben Spieler verletzt, davon zwei im Krankenhaus von Kopenhagen: Mittelfeldspieler Henrik Andersen (1. FC Köln) fällt mindestens für 6 Monate aus. Die Knie Scheibe ist – nach Zusammenprall mit van Basten – mehrfach gebrochen. Mit Hilfe von Stahldrähten soll ein Zusammenwachsen ermöglicht werden. Schon am Freitag kann er die Klinik im Kopenhagener Stadtteil Brøndby verlassen. Bent Christensen verletzte sich im Gruppenspiel gegen Schweden am Knie. Donnerstags Arthroskopie am rechten Innenmeniskus.

„Ich muß sehen“, sagt der Trainer, „daß ich gegen Deutschland überhaupt elf Mann auf den Platz bekomme.“ Am Mittwoch absolvierten die sechs Verletzten nur ein leichtes Lauftraining. Mannschaftsarzt Dr. Mogens Krutzfeld ist jedoch optimistisch, daß seine Verletzten spielen können: Laudrup („Pferdekuß“ am linken Oberschenkel), Sivebaek („Pferdekuß“ am rechten Bein), Jensen und Larsen (Adduktorenzerrung), Olsen („Pferdekuß“ am Hüftknochen), Christofte (Zerrungen). Manndecker Kent Nielsen ist nach einer

Knieverletzung wieder fit.

Doch auch die lockeren Dänen wollen nichts dem Zufall überlassen. Um der Verletzten-misere Herr zu werden, haben sie am Mittwoch einen weiteren Physiotherapeuten, Finn Egeberg Jensen von Lyngby Kopenhagen, einfliegen lassen.

Doch egal, was im Finale passiert. Die Mannschaft der Dänen trollt sich auf jeden Fall wieder zur Nachfeier in die Felsen. „So sind wir Dänen nun mal“, so Stürmerstar Flemming Povlsen.

Entsetzt schaut Henrik Andersen auf sein verletztes Knie. Bei einem Zusammenstoß mit van Basten ist ihm die Knie Scheibe gebrochen. Sechs Monate Pause

Unfaßbar. Povlsen (l.) und Torhüter Schmeichel liegen sich nach dem Sieg über Holland in den Armen



Machen Sie den Endspiel-Test

Wir wollen Ihnen die Wartezeit bis zum Finale verkürzen. Hier eine Checkliste der Dinge, die in einem Fußballspiel und drumherum für den Ausgang wichtig sind. Kreuzen Sie doch mal an, wen Sie bei den einzelnen Punkten zwischen Deutschland und Dänemark im Vorteil sehen. An Hand dieser Liste können Sie dann herausfinden, wer für Sie ganz persönlich der Favorit im Endspiel der Europameisterschaft (Freitag ab 20.15 Uhr) ist. Natürlich sagen auch wir hier unsere Meinung. Folgende Zeichen haben wir benutzt: Für Vorteil +, für Nachteil –, bei Unentschieden 0.

Deutschland		Testpunkte	Dänemark	
Meine Meinung	Wahl-Tip		Meine Meinung	Wahl-Tip
	+	Torhüter		–
	–	Libero		+
	+	Manndecker		–
	○	defensives Mittelfeld		○
	+	offensives Mittelfeld		–
	○	Angriffsspitzen		○
	+	Spielemacher		–
	○	Kopfballspiel		○
	+	Freistoßspezialisten		–
	○	Flügelspiel		○
	+	Fitneß		–
	○	Technik		○
	○	Zweikampfführung		○
	○	Raumaufteilung		○
	+	Stärke der Auswechselbank		–
	○	Trainer		○
	–	Fans		+
	+	Stars		–
	–	Moral		+
	○	Formkurve		○
	+	Ausnutzen der Standards		–

fuwo-Favorit: Deutschland. Bei 21 Testpunkten neunmal Vorteil (+) für unsere Mannschaft, dreimal Vorteil für Dänemark. Aber: In neun Testpunkten Gleichstand (0). Hier liegt die Chance für die Dänen, wenn sie diese Punkte für sich entscheiden.

Danke für die Blumen

... oder: Vereint gewinnen, getrennt jubeln. Nach dem Halbfinalsieg gegen Schweden die Deutschen Sammer (l.) und Häßler. Spieler und Fans wünschen sich: So könnte es nach dem Finale gegen Dänemark am Freitag noch einmal sein

Foto: DPA (2), SIMON BONGARTS

Weltmeisterschaft

11. Juli 1982, Madrid

Italien – Deutschland 1:3 (0:0)
Schumacher, Kaltz, Stielike, Kh. Förster, B. Förster, Dremmler (ab 63. Hru-besch), Breitner, K.-H. Rummenigge (70. H. Müller), Briegel, Littbarski, Fischer. – Tor: Breitner.

Erinnern sie sich noch: Italien schaltete Argentinien und Brasilien aus und führte nach Toren von Rossi, Tardelli und Altobelli, bevor Breitner (83.) zum 3:1 traf.

Weltmeisterschaft

29. Juni 1986, Mexiko-City
Argentinien – Deutschland 3:2 (1:0)

Schumacher, Jacobs, Berthold, Kh. Förster, Briegel, Matthäus, Brehme, Magath (61. D. Hoeneß), Eder, K.-H.



Karl-Heinz Rummenigge in Aktion bei der WM 1986 in Mexiko

Rummenigge, K. Allofs (46. Völler). – Tor: K.-H. Rummenigge, Völler. **Erinnern sie sich noch:** Matthäus verschleißt sich in Maradona-Bewachung. Rummenigge und Völler (72., 84.) schaffen den 2:2-Ausgleich. Eine Minute später: Maradona auf Burruchaga und der überlistet Schumacher – 3:2.

Weltmeisterschaft

8. Juli 1990, Rom
Deutschland – Argentinien 1:0 (0:0)

Illgner, Augenthaler, Berthold (73. Reuter), Kohler, Buchwald, Brehme, Häßler, Matthäus, Littbarski, Klinsmann, Völler. – Tor: Brehme.

Erinnern sie sich noch: 3. WM-Titel. Nach überragenden 4:1 gegen Jugoslawien, 2:1 gegen Holland und sehr gutem Halbfinale (1:1 n. V., 4:3 i. E.) im Finale. Foul an Völler – Strafstoß. Brehme mit rechts in die linke untere Ecke.

MEINUNGEN

JÜRGEN EILERS
Sympathie und Herz



Freitag, 20.15 Uhr, beginnen die schönsten 90 Fußballminuten des Jahres. Finale der EM. Deutschland gegen Dänemark. Das Herz bei den Deutschen. Die Sympathien bei den Dänen.

Warum eigentlich? Weil die bei dieser EM etwas vormachen, was ein jeder von uns so gern möchte, aber (meistens) nicht kann:

In die Pflicht genommen, aber dennoch fröhlich sein.

Erfolg haben durch Improvisation, wo andere wissenschaftlich exakt berechnete Wege gehen.

Soweit, so gut mit den Sympathien. Pflicht ist, zu sagen: Die Dänen hätten sich genauso exakt vorbereitet mit Trainingslager, Laktatwerten, Videoauswertung wie andere Teams. Wenn sie denn gewußt hätten, daß sie dabei sind. Was dann dabei herausgekommen wäre? Weniger Sympathien!

Also bleiben wir beim Ruf des Herzens: Berti und seine Spieler, holt den Pott!

JOACHIM BEHNKE

Fair hatte Vorfahrt



Wenn diese EM bereits vor dem Finale eines gelehrt hat, dann dies: Nie hatte Fairplay einen höheren Stellenwert als diesmal. Und noch nie sind so wenige Spieler in einem so wichtigen Turnier wie diesem vom Platz geflogen – nämlich keiner! Spucken, Kratzen, Beissen? Bösartige Fouls? Schiedsrichterbeleidigungen? Nichts von alledem.

Keine rote Karte in 14, zum Teil beinahe umkampften Spielen: Das ist Europarekord. Und sogar die 37 gelben Karten (2,6 pro Spiel) halten sich in erträglichen Grenzen.

Soviel Sportsgeist schlägt auch wieder auf den Geist der Fans durch: Nach dem Spiel Dänemark – Holland tauschten sie auf den Straßen in Göteborg ihre Trikots, feierten gemeinsam und verbrüderten sich. Es war ein Feiertag – für Gewinner wie für Verlierer.

Man mag an Taktiken, Spielweisen kritisieren, an dieser Feststellung nicht: Ein großes Fest für den Fußball!

+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++

Das Finale - wer gewinnt?

Das spricht für die Deutschen

1. Trainer, Ärzte, Wissenschaftler haben die Mannschaft auf diesen Tag sechs Wochen vorbereitet.
2. Mit Vogts, Bonhof, Löhr und Dörner haben vier DFB-Trainer den Gegner Dänemark vor und während der EM pausenlos verfolgt, seziert. Vogts weiß alles über die Dänen.
3. Die deutsche Mannschaft hat ein Supermotiv vor dem Endspiel: Noch nie wurde ein Weltmeister nach einer WM auch Europameister.
4. Im Gegensatz zu den Dänen

sind alle 19 deutschen Spieler gesund und einsatzfähig. Die Spieler hatten nach dem Halbfinalspiel einen Tag mehr Erholung. Besonders wichtig für Spieler mit Prellungen.

5. Der Erfolg über Schweden hat Selbstsicherheit gegeben. Wackelkandidaten wie Binz und Möller sind raus. Die Spieler, die Freitag dabei sind, wußten frühzeitig, daß sie spielen, konnten sich darauf einstellen.

6. Vogts gab vor dem Spiel seinem Team frei. Die Spieler hatten 36

Stunden Zeit, vom Fußball zu entspannen.

7. Im vierten Spiel des Turniers hat die Mannschaft sich als Mannschaft gefunden. Da war ein Spielsystem zu erkennen, da griffen die Mannschaftsteile ineinander.

8. Mit Holland ist der Europameister und heißeste Rivale raus.

9. Die deutsche Mannschaft hatte keine Verlängerung und kein Elfmeterschießen. Sie schonte Nerven und Kräfte.

10. Die deutsche Bank ist stark. Erster Wechselspieler: Doll.

Das spricht für die Dänen

1. Zum erstenmal hat das Nationalteam das Finale eines großen Turniers erreicht. Jeder Spieler weiß genau: Wir haben gegen die Welt-

meister nichts zu verlieren.

2. Vor der Kampfkraft haben nach den beinharten Engländern auch die Franzosen kapituliert. Die Hol-

länder dachten im Halbfinale, daß nur noch die Höhe des Sieges von Bedeutung sei. Mit dem Druck der Dänen gingen die Holländer in die Knie.

3. Die Abwehr steht mit Torwart Schmeichel, mit Sivebaek, Olsen, Christoffe und Piechnik absolut sicher. Diese fünf Spieler sind im Durchschnitt 30 Jahre alt, haben die Erfahrung von durchschnittlich 40 (!) Länderspielen.

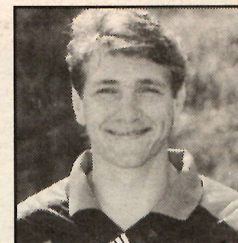
4. Nach dem Sieg über Holland wurden den Dänen für das Finale zusätzliche 2 700 Karten zugeteilt – 20 000 Vorbestellungen lagen vor. Die dänischen Zuschauer behielten bereits gegen die holländischen Fans die stimmliche Mehrheit. Im Finale werden sie wieder der 12. Mann für Dänemark sein.

5. Anders als bei Deutschland, wo Spieler wie Wörns, Thom, Schulz, Köpke auf der Ersatzbank eher eine zweitrangige Rolle spielen, kann bei Dänemark jeder jeden ersetzen – ohne daß Trainer Möller-Nielsen das große Nervenflattern bekommt. Deshalb läßt es ihn auch kalt, daß es im Team sieben Verletzte gibt.

6. Torwart Schmeichel und die beiden Bundesliga-Profis Laudrup und Povlsen spielen bei dieser EM in der Form ihres Lebens. Sie reißen die ganze Mannschaft mit – und sie sind der entscheidende Faktor für Sieg oder Niederlage.

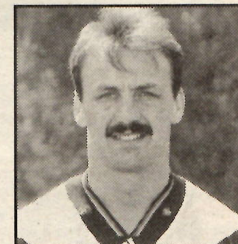


Wie geschickt Dänemarks Manndecker Sivebaek (rechts) spielt, zeigt diese Szene. Mit dem Körper deckt er den Ball ab, mit ausgebreiteten Armen hält er sich den schwedischen Störenfried Limpar vom Leibe



Bodo Illner

Der Torwart wurde gegen die GUS und Schweden durch Elfmeter überwunden. Stellungsfehler beim 1:0 der Holländer (zu weit draußen). Ein Schnitzer gegen Schweden, als er den Ball und Andersen unterlief (2:3). In Bestform gegen Schottland. Da brachte er seine Stärken ein. Spiel auf der Linie, reaktions-schnell, athletisch robust. Muß noch konzentrierter sein, besser herauslaufen, Flanken besser berechnen. **95 Prozent Form.**



Jürgen Kohler

Rechtsfuß. Mit Steigerungen von Spiel zu Spiel. Aber noch immer mit Problemen. Seine Nerven sind noch nicht wieder intakt. Auch gegen van Basten hat er schon besser ausgesehen. Aber er ist ein Antriebler innerhalb der Mannschaft, schnaut die Mitspieler auch mal an. Immer großer Kämpfer, oft im Kopfballduell, sogar als Schütze im Angriff gegen Schweden. Nicht ganz fit, aber solide. **90 Prozent Form.**



Stefan Effenberg

Rechtsfuß. Hat sich durchgekämpft. Seine Chance in der Defensivrolle genutzt. Stets einer der Besten, wenngleich er gegen Holland mit zwei Fehlern das Debakel einleitete. Mit Mut in der Offensive. Viele Fernschüsse. Verdrängte Möller und Doll aus dem Mittelfeld. Große Moral, großer Kampf. Nun im Finale gegen seinen Vereinskameraden und besten Freund Brian Laudrup. **100 Prozent Form.**



Dresdens Ex-Trainer Helmut Schulte

Meine Meinung über die Dänen

Von **HELMUT SCHULTE**
Die Dänen hatten hier nur ein einziges Ziel: Sie wollten in der Gruppe 1 gegen England, Frankreich, Schweden kein Kanonenfutter sein.

Und wie das Schicksal so spielt: nun stehen sie plötzlich im Finale und wundern sich wie Kinder unterm Tannenbaum.

Das EM-Turnier hat gezeigt: Die Dänen spielen nach wie vor einen hochklassigen Fußball. Wer das vergessen hatte, dem ist nicht zu helfen.

Ihr Spielsystem ist dem System des Weltmeisters, also von Deutschland, verblüffend ähnlich. Die Dänen haben die gleiche Grundaufstellung wie wir: Libero

(Lars Olsen), zwei Mann-decker (Kim Christoffe und Torben Piechnik), zwei Außenverteidiger (John Sivebaek, Claus Christensen), drei Mittelfeldspieler (Kim Vilfort, John Jensen, Henrik Larsen) und zwei Angriffsspitzen (Brian Laudrup und Flemming Povlsen).

Spielerisch gesehen müßte das deutsche Mittelfeld mit Sammer, Effenberg und Häßler stärker besetzt sein als das der Dänen.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt für Berti Vogts allerdings woanders: Wie gelingt es Guido Buchwald und Jürgen Kohler, mit Brian Laudrup und Flemming Povlsen klarzukommen. Spielraum dürfen die beiden Dänen nämlich nicht

haben – das haben wir in ihrem blendenden Auftritt gegen Holland gesehen.

Und noch eins ist wichtig zu wissen: Wenn Dänemark das erste Tor schießt (wie auch schon gegen Frankreich), ist die Mannschaft kaum noch zu stoppen. Da kämpfen alle wie die Löwen. Und zweikampfstark sind sie – das muß man ihnen lassen!

Deshalb mein Tip: Wer im Ullevi-Stadion das erste Tor schießt, wird am Ende Europameister sein.

Damit jeder weiß, mit wem er es zu tun bekommt, habe ich für Sie im Holland-Spiel mal jeden einzelnen Dänen etwas näher unter die Lupe genommen. Das lesen Sie hier.

Und so sah Helmut Schulte die dänischen Spieler: Ihre Stärken, ihre Schwächen

Peter Schmeichel: Der Torhüter spielt in England bei Manchester United, hat dort seine unheimlich weiten Abschlüsse bis in den gegnerischen Strafraum (!) gelernt. Sehr sicher bei hohen Bällen, strahlt ungeheuer viel Ruhe aus.

John Sivebaek: Der Mann-decker hatte gegen den Holländer Roy, der sogar noch in einer Telefonzelle einen Gegner ausspielen kann, keine Probleme. Läßt sich dank seiner großen Erfahrung von niemandem so leicht etwas vormachen.



Thomas Helmer

Linksfüßer. Als Manndecker gegen Bergkamp im Holland-Spiel erstmals eingesetzt und 45 Minuten vorgeführt. Wechselte nach der Halbzeit ins Deckungszentrum. Als Ausputzer. Mit engagiertem Zweikampfverhalten im 1:1-Spiel. Kopfballstärke und Spielübersicht gegen Schweden. Superspaß zum 3:1 auf Riedle. Leichtsinnsfehler selten, aber noch vorhanden. **100 Prozent Form.**



Stefan Ruter

Rechtsfüßer. Eine Katastrophe gegen die GUS. Da hätte er auch im Bett bleiben können. Aber Vogts vertraute ihm. Sechs Minuten gegen Schottland, dann Kopfverletzung. Gegen Schweden wie verwandelt. Nutzte seine Schnelligkeit, nahm Häfler nicht mehr die Räume für dessen Spiel, wirkte cooler, abgeklärter. Sogar mit dem linken Fuß spielte er einmal, eine Rarität. Schwache Technik. **90 Prozent Form.**



Guido Buchwald

Rechtsfüßer. Für Vogts der Fußballer des Jahres. Immer zuverlässig. Gute Mischung aus solidem Techniker und feinem Fußballer. Kann Leute wie Schwedens Brolin völlig abmelden – erstaunlich seine Partie nach der schweren Verletzung aus dem Schottland-Spiel. Sein Fehlen gegen Holland war ein Nachteil. Laufstark, kopfballstark, glänzendes Stellungsspiel. Manchmal etwas langsam. **100 Prozent Form.**

Die elf, die gewinnen wollen

Göteborg – Diese elf deutschen Spieler haben Freitag das Vertrauen von Berti Vogts, wenn es in Göteborg gegen Dänemark um den Europameistertitel geht. Die Elf kann das schaffen. Sie hat sich gesteigert und im Halbfinale gegen Schweden ihr bestes Spiel gemacht. Sie hat jetzt wieder das Vertrauen von Millionen Fußballfans in Deutschland. Bis auf Helmer, Effenberg und Sammer waren sie alle schon Weltmeister 1990 in Italien. Nun winkt der zweite große Titel. Es wäre das erste Mal, daß ein Weltmeister danach auch Europameister wird. Dieser Mannschaft ist das zuzutrauen.



Andreas Brehme

Beidbeinig schußstark, der kompletteste deutsche Fußballer. In neuer Rolle als Kapitän. Mit Leidenschaft und Stolz. Fauchte die Mitspieler nach schwachen Leistungen an, nahm Vogts vor Kritik in Schutz. Sagte: „Wir Spieler waren für unsere Schwächen verantwortlich.“ Ist langsamer geworden. Schießt hart und plaziert. Viel Spielübersicht, starke Flanken, gute Technik, tut viel für den Spielaufbau. **100 Prozent Form.**



Thomas Häfler

Mit beiden Beinen stark. Genial als Rechtsfuß bei Freistößen. Ein Straßenfußballer voller Intuition. Kann weder sein Spiel, noch seine Überform erklären. Der angehende Vater im Fußball-Vollrausch. Voller Ideen, ballsicher, mit Spielübersicht, mit raumgreifender Technik. Ein EM-Star des Turniers. Dribbelstark und mit genialen Soli. Kaum vom Ball zu trennen. Unsere neue Persönlichkeit. **100 Prozent Form.**



Matthias Sammer

Beidbeinig stark. Wartete lange auf seine Chance, mußte auf mehreren Positionen spielen, wurde ein- und ausgewechselt. Aber wenn er im Spiel war, hatte Deutschland die besseren Aktionen. Größeres Durchsetzungsvermögen brachte ihm gegenüber Möller, Doll ein Plus. Unumstritten im Schweden-Spiel. Antreiber mit guter Technik, Spielwitz. Müßte etwas dynamischer spielen. **95 Prozent Form.**



Jürgen Klinsmann

Rechtsfüßer. Völlers Ausfall war sein Glück. Sprinter und auch Dauerläufer, allemal ein Kämpfer. Sein lauffastiges Bewegungsspiel machte Freude. Er quält sich auch, wenn nötig, macht die gegnerische Abwehr unruhig. Trotz vieler Fehler immer selbstbewußt. Glaubt an sich, und das war gut so. Ein Tor gegen Holland. Nicht immer effektiv. Kommt auch bei den Fans wieder besser an. **95 Prozent Form.**



Karlheinz Riedle

Rechtsfüßer. Voller Energie, engagierter Stürmer. Wertvoll auch in der Abwehr. Vor allem aber dreifacher Torschütze. Und keines mit dem Kopf, das war überraschend. Spielte auch gut, wenn Lazio-Kollege Doll nicht eingesetzt war. Kopfballstark und sprungkräftig. Bei Freistößen, Ecken und Flanken immer scharf bewacht. Setzte sich auch auf engem Raum durch. Eine Persönlichkeit, ruhig und ausgeglichen. **100 Prozent Form.**

+++ EM-Sonderberichte +++

Die fuwo-Expertenrunde

Jupp Heynckes Vorsicht, Dänen ganz locker

Gegen Schweden hat sich die deutsche Mannschaft endlich in der EM-Form präsentiert. Mit dieser Leistung können wir Europameister werden. Wir dürfen die Dänen nur nicht unterschätzen. Gegen Holland haben sie bewiesen, daß sie einen her-

vorragenden, attraktiven Fußball spielen können. Sie spielen locker und gelöst auf, haben keinerlei Druck. Niemand hat ihnen den Erfolg über Holland zuge-
traut. Und genauso könnte es uns ergehen. Unsere Vorteile: Die Dänen haben nach dem

kraftraubenden Spiel gegen Holland einen Tag weniger zur Erholung. Und die Ausfälle im Holland-Spiel werden schwer zu verkraften sein.

fuwo-Experte Jupp Heynckes ist 47. Machte 39 Länderspiele/14 Tore. Europameister 1972, Weltmeister 1974. Trainer bei Athletic Bilbao.

Joachim Streich Die Dänen nicht unterschätzen

Mit Deutschland als Endspielteilnehmer haben vor der EM viele gerechnet, mit Dänemark nur wenige. Aber die Dänen stehen zu Recht im Endspiel. Wer sich in einer Gruppe mit Frankreich, England und Schweden durchsetzt und im Halbfinale

die Holländer besiegt, ist ein würdiger Finalteilnehmer. Die deutsche Mannschaft darf nicht darauf bauen, daß die Dänen konditionell am Ende sind. Denn erstens sind vier Tage Erholungszeit ausreichend, zweitens kann so ein Erfolg noch mal

Kräfte freisetzen. Niemand erwartet von Dänemark einen Sieg – das ist der psychologische Vorteil. Deutschland muß konzentriert spielen. Mein Tip dann: 2:1.

fuwo-Experte Joachim Streich ist 41. Rekord-Nationalspieler der DDR (102 Länderspiele). Heute Sportdirektor beim 1. FC Magdeburg.

Hans Meyer Die schlechten Spiele schon weg

Nach den Spielen gegen Schottland und Holland habe ich ja auf die deutsche Mannschaft wenig gegeben. Das hat sich nach dem Schweden-Spiel etwas geändert. Vor allem die Art und Weise, wie dieser Sieg herausgespielt wurde, macht mich opti-

mistisch. Ich denke, daß die deutsche Mannschaft jetzt auch Europameister wird. Das würde ich auch sagen, wenn der Gegner noch einmal Holland und nicht Dänemark heißen würde. Denn in der Schweden-Form würden wir auch die Hollän-

der schlagen. Keine Mannschaft kann bei einem Turnier lauter gute Spiele abliefern. Die Deutschen haben ihre Portion schlechter Spiele schon hinter sich. Deshalb mein Tip: 2:0.

fuwo-Experte Hans Meyer ist 49. Erfolgreichster Ost-Trainer (65 Europacup-Spiele, 1981 Finale), jetzt in Chemnitz.

Wolfgang Roffi Die Deutschen gewinnen 4:1

Es spricht beim Endspiel alles für Deutschland. Die Mannschaft hat vor allem im Spiel gegen Schweden eine gute Leistung geboten. Die Abwehr steht wieder sehr sicher. Vorne trifft Riedle, Klinsmann zeigt ansteigende Form. Deshalb mein

Tip – Deutschland gewinnt klar mit 4:1. Ich selbst habe 1986 bei der WM bei unserem 0:2 gegen Dänemark gespielt. Danach (1986 und 1987) war ich noch zweimal dabei, als wir die Dänen geschlagen haben. Man hat bereits gegen Holland ge-

merkt, daß die dänische Mannschaft mit ihrer Kraft ziemlich am Ende ist. Deshalb glaube ich nicht, daß sie gegen die deutsche Mannschaft länger als 30 Minuten gegenhalten kann.

fuwo-Experte Wolfgang Roffi ist 32. Machte 37 Länderspiele, war Teilnehmer der WM 86, sowie der EM 84 und 88.

Wolfgang Hempel Zwei Gründe für Deutschland-Sieg

Dänemarks Fußball-Sternstunde kann sich kaum wiederholen. Aus zwei Gründen. 1.: Weltmeister Deutschland wird im Finale anders spielen als der alte Europameister Niederlande. Deckungstreuer in Mittelfeld und Abwehr, wesentlich kraftvoller

im Angriff. 2.: Die tolle Dreierachse der Dänen existiert nicht mehr. Anders, der beste linke Außenverteidiger des Turniers, ist mit Bruch der linken Knie-
scheibe außer Gefecht. Das „Wiesel“ Laudrup lahmt wegen einer Oberschenkelzerrung.

Da bleibt nur noch das Kraftpaket Povlsen. Und der wird sich an Kohler oder Buchwald die Zähne ausbeißen. Mein Tip: Gibt's keinen Schwächeanfall, gewinnt Deutschland mit zwei Toren Unterschied.

fuwo-Experte Wolfgang Hempel ist 65. Kommentiert TV-Übertragungen in Eurosport.

Lars Olsen: Der Libero ist mit 32 Jahren zwar nicht mehr der Jüngste, gleicht mangelnde Schnelligkeit aber durch Routine und sehr viel Gelassenheit aus. Macht bei Bedarf sehr geschickt das Spiel eng und schlägt bisweilen bemerkenswert gefühlvolle Freistöße.

Torben Piechnik: Der Manndecker beherrschte in der ersten Halbzeit van Basten, übernahm nach der Pause Wim Kieft. Sehr kopfballstark. Ein klarer Fall – er wird gegen Karlheinz Riedle spielen und versuchen, dessen Kreise einzuzengen.

Henrik Larsen: Mittelfeldspieler. Sein Auftritt gegen Holland sagt alles über seine Qualität – schoß zwei Tore und kümmerte sich auch noch um Frank Rijkaard. Ein enorm wichtiger Mann, weil er jederzeit als verkappter Stürmer spielen kann. Das muß er im Spiel der Dänen auch tun, weil deren Spitzen nicht unbedingt einen guten Ruf als eiskalte Torjäger genießen.

Kim Christoffe: Mittelfeldspieler mit starkem linken Fuß. Kann ein Spiel wunderbar öffnen. Hat mich durch große Spielübersicht und Zweikampfstärke gegen Bergkamp und später gegen van Basten sehr überzeugt.

John Jensen: Der Mittelfeldmann war mal beim HSV. Dort wurde er aber abgeschoben, weil er nicht fürs Publikum technisch brillieren wollte (konnte). Ist kein Zauberer, sondern ein sehr, sehr menschlich-dienlicher Spieler. Arbeitet unheimlich viel und gewinnt sogenannte Fifty-fifty-Zweikämpfe im Mittelfeld fast immer.

Kim Vilfort: Ist mir durch seine unheimliche Kopfballstärke aufgefallen und kann sich gegen fast jeden Abwehrspieler Europas behaupten. Kam nach Heimreise zu seiner leukämiekranken Tochter wieder zur Mannschaft und machte gegen die Holländer ein gutes Spiel.

Brian Laudrup: Ist ein sogenannter old-fashioned Dribbler, ein Fummlier alter Schule. Anfangs haben die Dänen mit zwei Spitzen gespielt und Laudrup dahinter. Jetzt geht er in die Offensive und spielt an guten Tagen eine ganze Mannschaft verrückt. Könnte Gegenspieler seines Freundes und Bayern-Mannschafts-kameraden Stefan Effenberg sein.

Flemming Povlsen: Der Stürmer rennt sich die Lunge aus dem Leib und hat gegen Holland so etwas wie das Spiel seines Lebens gemacht. Die EM krönt seine hervorragende Saison bei Borussia Dortmund. Wenn er doch nur ein ganz kleines bißchen torgefährlicher wäre ...

Lars Elstrup: Stürmer. Ein wunderbarer Konterspieler auf der linken Seite. Kommt von Odense BK, schoß nach Einwechslung gegen Frankreich das Siegtor zum 2:1 und damit zum Halbfinale. Absolut abgeklärt und mit allen Wassern gewaschen.

Claus Christiansen: Mußte gegen Holland Henrik Andersen ersetzen, bekam es gleich mit Ruud Geulitz zu tun, von dem bis dahin nicht viel zu sehen war. Könnte ein Schwachpunkt in der dänischen Hintermannschaft sein. Vielleicht spielt für ihn aber auch John Mölby. Das wird der Trainer erst spät entscheiden. Je nach Taktik und Tagesform.



Die Trainer

Møller-Nielsen: Ein Mann mit Humor und ohne Probleme

Dänemarks Richard Møller-Nielsen hielt es in der Verlängerung gegen Holland nicht auf dem Trainerstuhl. Vor der EM war der 47-jährige umstritten. Nach dem Finaleinzug ist er der neue Dänen-Held

Göteborg – Wenn das Schicksal dem Leben nicht immer wieder neue und überraschende Wendungen gäbe, dann stünde der dänische Auswahltrainer Richard Møller-Nielsen heute im Kittel hinter dem heimischen Herd – und würde seine Küche streichen.

So war es jedenfalls für diesen Juni geplant, nachdem in der EM-Qualifikationsgruppe 4 feststand: Jugoslawien reist als Gruppen-erster mit einem Punkt vor Dänemark nach Schweden.

Dann kam alles ganz anders. Die Jugoslawen mußten wieder abreisen, weil sie von der UEFA für den Wettbewerb wegen des Bürgerkrieges gesperrt wurden. Dänemark rückte als Ersatz-Team nach. Und da mußte Trainer Møller-Nielsen (54) seine Malerei eben vertagen. Was ihn nicht sonderlich schmerzte: „Der liebe Gott hat es gut mit mir gemeint. Er hat gewußt, daß ich diese Malerarbeit hasse.“

Der Mann hat Humor. Anders als der deutsche Bundestrainer Vogts, der nach dem 3:2-Sieg über Schweden weit vom Überschwang entfernt war, Dänemarks Trainer freute sich trotz aller personellen Probleme, wie ein Schneekönig nach dem 5:4-Elfmeterkrimi über den Triumph seit der Gründung des dänischen

Fußballverbandes im Jahre 1889. „Ich finde“, sagt er, „nach einem Sieg ist es die Pflicht eines Nationaltrainers, sich zu freuen. Das ist er seinem Volk schuldig.“

Im nächsten Satz bittet Møller-Nielsen, ungefragt, bereits wieder um gewisses Verständnis für die sauertröpfliche Reaktion des Berti Vogts: „Sehen Sie, wir Dänen haben nur fünf Millionen Einwohner und Deutschland hat 78 Millionen. Da ist der Druck auf meinen Kollegen viel, viel stärker.“

Der ehemalige Mittelfeldspieler des BK Odense und zweifache dänische Nationalspieler (1959 gegen die ČSSR und gegen Norwegen) weiß natürlich: Auch wenn er das Finale verliert, hat sein Land bei dieser EM haushoch an Respekt und Image gewonnen. Und deshalb kann er es sich auch leisten, bereits heute die wesentlichen Einzelheiten seiner Endspiel-Taktik auszumalen: „Ich lasse gegen ein 3-3-4-System genauso spielen wie gegen 4-4-2 oder gegen 4-7-1-1. Ich möchte gern alle zehn Feldspieler der Deutschen ausradieren.“

Streicht sich über seine eisgrauen Stoppelhaare, strahlt wie ein Dänenkönig in die Kamera und zeigt allen: Zum Lachen muß man nicht erst in den Weinkeller gehen, Berti.

Vogts: Er ist seinen Weg gegangen – ganz gerade

Atvidaberg – Bundestrainer Berti Vogts in den Tagen kurz vor der EM. In *fuwo* stand, in welchem Dilemma er sich befand. „Es ist der erste Höhepunkt seiner Trainerkarriere. Verliert er, wird man sagen, daß er kein Sieger-tyt sei. Gewinnt er, würde er das auf alle die Tugenden zurückführen, denen er sich selbst verpflichtet fühlt – Arbeit, Fleiß, Opferbereitschaft, Pflichterfüllung.“ Dazu stand bei uns die forschende Aufforderung als Schlagzeile: Berti, nun mach es!

Macher sind nicht frei von Fehlern. Auch Vogts nicht. Er hat es sich anfangs selber schwer gemacht. Die Drohung, jeden zu Hause zu lassen, dessen Vertragsverhältnisse nicht geklärt sind, erwies sich als Bumerang.

Dann: Der kühle Analytiker Vogts hat sich gleich mehrfach geirrt, als es



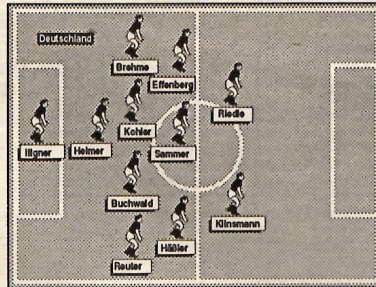
Bundestrainer Berti Vogts. Er ist nicht so elegant wie sein Vorgänger Beckenbauer. Aber das Ziel ist erreicht: EM-Finale

darum ging, in den Vorrundenspielen die optimale Formation zu finden. Der „Spiegel“ hat ihn diese Woche in einer Betrachtung ein wenig gerupft. Aufgespießt, daß sich Vogts selbst nach der 1:3-Schlappe gegen die Holländer bemüht sah, sich schützend vor seine Spieler zu stellen. Im „Spiegel“ stand: „Er hat getan, was der psychologische Grundkurs verlangt.“

Offensichtlich sogar ein bißchen mehr. Der „Arbeiter“ Vogts, dem es leichter fällt, seine Spieler auf dem Platz in die richtige Form zu bringen, als hintergründige Journalistenfragen zu beantworten, ist seinen Weg gegangen. Ganz gerade. Und der hat ihn und seine Spieler genau dorthin geführt, wo sie ankommen wollten: in das Finale der Europameisterschaft.

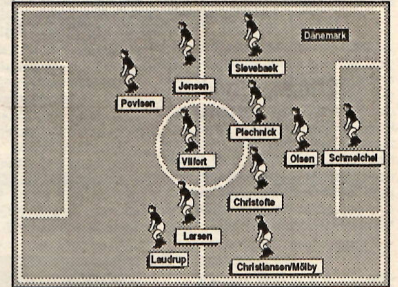
Das Finale

So wollen die Mannschaften Freitag in Göteborg spielen



Das deutsche Aufgebot

- | | |
|---------------------|----------------------|
| 1 Bodo Illgner | 12 Andreas Köpke |
| 2 Stefan Reuter | 13 Andreas Thom |
| 3 Andreas Brehme | 14 Thomas Helmer |
| 4 Jürgen Kohler | 15 Michael Frontzeck |
| 5 Manfred Binz | 16 Matthias Sammer |
| 6 Guido Buchwald | 17 Stefan Effenberg |
| 7 Andreas Möller | 18 Jürgen Klinsmann |
| 8 Thomas Häßler | 19 Michael Schulz |
| 10 Thomas Doll | 20 Christian Wörns |
| 11 Karlheinz Riedle | |



Das dänische Aufgebot

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| 1 Peter Schmeichel | 12 Torben Piechnik |
| 2 John Sivebaek | 13 Henrik Larsen |
| 3 Kent Nielsen | 14 Torben Frank |
| 4 Lars Olsen | 16 Mogens Krogh |
| 6 Kim Christofte | 17 Claus Christiansen |
| 7 John Jensen | 18 Kim Vilfort |
| 8 Johnny Mølby | 19 Peter Nielsen |
| 9 Flemming Povlsen | 20 Morten Bruun |
| 10 Lars Elstrup | |
| 11 Brian Laudrup | |



So meldet sich ein Schuljunge: Bodo Illgner ganz brav. Doch im Spiel dirigiert der 25-jährige Kölner die Abwehr lautstark. Beim 2:3 der Schweden mit einem dicken Fehler



Torwart Peter Schmeichel ist ein typischer Däne – blondes Haar, kantiges Gesicht. Die meisten erwarteten in ihm einen Schwachpunkt, doch Schmeichel hielt großartig

Die Taktik der Deutschen

Ausbalanciertes Zusammenwirken von Abwehr, Mittelfeld und Angriff. Bei Bedarf unterstützen Effenberg und Sammer die Deckung, beide schalten sich auch in den Angriff ein. Häßler darf sich als „Künstler“ sein Betätigungsfeld selbst suchen. Voraussetzung für ein gutes Spiel der deutschen Mannschaft: die kompakte Abwehrarbeit.

Die Taktik der Dänen

Solange die Luft bei ihm reicht, ist Laudrup der Dreh- und Angelpunkt bei der Angriffsvorbereitung. Povlsen treibt das Spiel nach vorn. Das Mittelfeld (Larsen, Jensen) rückt weit in den Angriff mit auf. In der Deckung mit zwei Manndeckern (Piechnik und Christofte), dazu Olsen als Libero. Der Einsatz von Nielsen, zuletzt angeschlagen, ist denkbar.

Der Schiedsrichter

Göteborg – Ein 45-jähriger Lehrer aus der Schweiz pfeift das EM-Endspiel – Bruno Galler. Frage bei den deutschen Fans: Ist Galler ein Glücksbringer? Ein Blick zurück zeigt: Deutschland mußte im Finale siegen. Denn Galler piff vier deutsche Nationalspiele. Und Deutschland siegte viermal. 1982 – 4:1 bei der WM gegen Chile. 1985 – 4:1 gegen Bulgarien. 1988 – 1:0 gegen die UdSSR. 1990 – 1:0 gegen die ČSFR. Galler piff auch das sensationelle 3:1 von Bayern München bei Inter Mailand im UEFA-Cup-Achtelfinale 1988/89. (Hinspiel – 2:0 für Inter). In der 1. UEFA-Cup-Runde siegte Dresden 2:0 gegen Aberdeen. Schiedsrichter: Galler. Hinspiel – 0:0.

Nur einmal brachte Galler auch Pech. Am 24. April 1991 verpaßte München in Belgrad die Chance, ins Landesmeister-Cup-Finale einzuziehen durch ein Augenthaler-Eigentor in der 90. Minute.



Bruno Galler

Das EM-Endspiel ist Gallers letzter internationaler Auftritt. Im nächsten Jahr setzt die FIFA die Alters-Höchstgrenze auf 45 Jahre herab. Dann wird Galler die Pfeife weglegen und sich anderen Instrumenten zuwenden. Der Schweizer Lehrer ist begeisterter Hobby-Musiker, spielt Gitarre und Saxophon.

Die TV-Reporter

Heribert Faßbender („Mr. Sportschau“, 202 Sendungen) spielte in seiner Jugend mal Linksaußen (Arminia Hannover). Joggt täglich, spielt Tennis. Seine Stärke: Emotionalität. Zugleich seine Schwäche, weil sie manchmal mit ihm durchgehen. Wollte am 24. Juni 90 bei Deutschland – Holland Schiri Lousteau (Argentinien) „In die Pampas schicken“



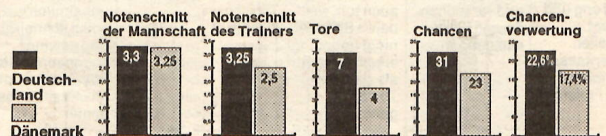
Heribert Faßbender



Karl-Heinz Rummenigge

Karl-Heinz Rummenigge (95 Länderspiele) tanzt auf vielen Hochzeiten: Co-Kommentator der ARD, Buchschreiber („Die großen Tricks der Superstars“), TV-Serienmacher (Tele-Fußball, ARD). Und: Vizepräsident des FC Bayern. War beim letzten deutschen EM-Triumph am 22. Juni 1980 (2:1 gegen Belgien) in Rom dabei.

Die EM-Statistik für Deutsche und Dänen



Was Sie alles dazu wissen müssen



++ EM-Sonderberichte

Nachrichten zum Finale

Das Stadion

Göteborg – Das Ullevi-Stadion wurde anlässlich der WM 1958 eingeweiht. Fassungsvermögen bei der EM: 35 000 Zuschauer. Bisheriger Besucherrekord: 64 312 Fans beim Bruce-Springsteen-Konzert am 6. Juni 1985.

Der EM-Pokal

Stockholm – 1960 in Paris geschaffen. Fast 40 000 Mark wert. 8 Kilogramm schwer, 42 Zentimeter groß. Ideeller Wert nicht zu schätzen.

Fernsehen

Berlin – In 120 Länder der Erde wird die EM übertragen. 3,9 Milliarden Menschen können per TV die EM verfolgen. Spitzenreiter in Deutschland bisher: das Halbfinalspiel gegen Schweden sahen 19,77 Millionen Deutsche (ARD/gemessen nur in Alt-Bundesländern).

Prämien

Frankfurt – Für den EM-Titel würden die deutschen Spieler 80 000 Mark kassieren. Die Dänen haben noch keine Prämie mit ihrem Verband ausgehandelt.

Karten

Atvidaberg – Gestern Empörung unter den deutschen Fans. Sie standen vergebens für eine Finalkarte an der DFB-Kasse in Atvidaberg Schlange. Nur 2 500 Stück teilte der Veranstalter den Deutschen zu.

Blumen

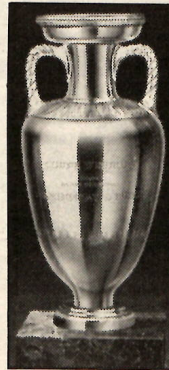
Kopenhagen – Der DFB hat dem verletzten dänischen Mittelfeldspieler Henrik Andersen (1. FC Köln) einen Blumenstrauß mit besten Genesungswünschen in ein Kopenhagener Krankenhaus geschickt. Andersen zog sich bei einem Zusammenprall mit Hollands van Basten einen Kniebeschuss zu und kann im Finale nicht spielen.

Bilanz

Göteborg – Deutschland bestreitet mit dem EM-Finale gegen Dänemark das 587. Länderspiel seit 1908. Die Bilanz: Bei einem Torverhältnis von 1 323:753 gab es bislang 332 Siege, 111 Unentschieden und 143 Niederlagen. Gegen Dänemark bestreitet die deutsche Nationalmannschaft ihr 20. Länderspiel seit 1912 (zwölf Siege, fünf Niederlagen, Torverhältnis: 44:27).

Sichere Schützen

Stockholm – Die deutsche Mannschaft hat das Strafstoßschießen nicht trainiert. Falls es jedoch nach der regulären Spielzeit und 30 Minuten Verlängerung keinen Sieger geben sollte, werden Brehme, Effenberg, Häbler, Riedle und Helmer Strafstoße schießen.



Um diesen Pokal geht es morgen im Finale in Göteborg:

Fußball-Europameister 1992

26. Spielwoche

Elterwette: Unser Tip			
1	Grasshopper Zürich – Admira/Wacker Wien	1	2
2	Lausanne-Sports – Vorwärts Steyr	0	2
3	Bayer Uerdingen – FC St. Gallen	0	2
4	Young Boys Bern – Hallescher BK	0	2
5	Karlsruher SC – Casino Salzburg	1	2
6	Rapid Wien – Heilbronn IF	0	2
7	Rumeln Kaldenhausen – Turbine Potsdam	0	2
8	STV Lössen – Jahn Delmenhorst	1	2
9	SC 07 Bad Neuenahr – TSV Crailsheim	1	0
10	FC Wacker München – FSV Jägersburg	0	2
11	SC Siegbach – DFC Spöck	0	2

Spieler 1-6: Interloto-Runde 1992; Spiele 7-11: Aufstiegsrunde zur Damen-Bundesliga.

Die Bundesliga-Duelle

Effenberg und Laudrup – was denken Freunde?

Laudrup und Effenberg sind befreundet, spielten zuletzt bei Bayern. Freitag könnten sie direkte Gegenspieler sein. Beide sagen: „Nicht schlimm. Freundschaft und sportliche Rivalität schließen sich nicht aus.“ Laudrup scherzt sogar: „Kurz vor der EM hatte ich Stefan noch gesprochen und gesagt: „Zum Finale sehen wir uns. Nach dem Spiel, dachte ich natürlich. An unser Finale glaubte ich ja, aber doch nicht an die Deutschen...“ Effenberg bestätigte noch einmal die Freundschaft: „Wir haben uns jeden Tag angerufen.“ Übrigens: Laudrup will jetzt wie Effenberg nach Florenz.



Stefan Effenberg zeigt es an: Auf diese beiden Dänen müssen wir besonders aufpassen



Achtung, bei seinen Dribblings! Gegen Holland dribbelte Brian Laudrup mit seinen kurzen Beinen die Gegner nervös



Thomas Helmer kann sich diese Geste leisten. Der 27-jährige Nocht-Dortmunder wurde trotz seines Vertrags zum deutschen EM-Libero

Sie waren nie Freunde – Helmer und Povlsen

Povlsen und Helmer spielten zuletzt bei Dortmund in einer Mannschaft. Sie waren Kollegen. Povlsen: „Thomas war nie mein Freund. Warum also sollte ich mir jetzt Gedanken machen? Ich habe keine Probleme damit, daß er Vereinskollege ist. Ich hoffe, er hat im Finale Probleme mit mir.“ Helmer: „Ich habe Fleming nie angerufen. Ich will ihn doch nicht aufbauen, sondern selbst gewinnen. Aber warum sind einige Leute so überrascht wegen Povlens EM-Form? Er war schon die ganze Saison top.“ Doch die Spitze kann sich Helmer nicht verkneifen: „Aber er stand im Schatten von Chapuisat.“

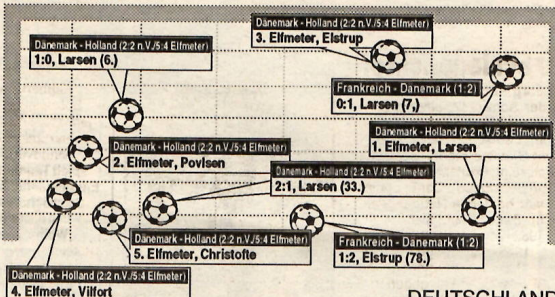


Unglaublich, wie er gegen Holland über den Platz rastete: Fleming Povlsen. Aber er hat viel Kraft gelassen

Die Tore – wo trafen Deutsche und Dänen

Im Dänen-Tor zappeln neun Bälle, im deutschen nur sieben. Aber die Statistik täuscht. Denn bei Dänemark sind die fünf Tore vom Elfmeterschießen gegen Holland mit einzuzählen. Sonst – 7:4 für Deutschland. Die meisten Bälle schlugen in die linke Ecke ein. Mit dabei die Supertore: der Häbler-Freistoß gegen Schweden oder Riedles 1:0 gegen die Schotten. Kurios: Der Dänen-Ball genau in die Mitte des Tors. Das war das 2:1 gegen Frankreich. Elstrup schob aus nur sechs Metern ein. Und die wichtigsten Tore? Für Deutschland sicher das Häbler-1:1 gegen die GUS (oben rechts). Für die Dänen Christofes Elfmeter zum 5:4 (unten links)

DÄNEMARK



DEUTSCHLAND



Alle Spiele

Deutschland – Dänemark

6.10.1912	Kopenhagen	1:3
26.10.1913	Hamburg	1:4
2.10.1927	Kopenhagen	1:3
16. 9.1928	Nürnberg	2:1
7. 9.1930	Kopenhagen	3:6
27. 9.1931	Hannover	4:2
7.10.1934	Kopenhagen	5:2
16. 5.1937	Breslau	8:0
25. 6.1939	Kopenhagen	2:0
17.11.1940	Hamburg	1:0
16.11.1941	Dresden	1:1
24. 9.1958	Kopenhagen	1:1
20. 9.1961	Düsseldorf	5:1
30. 6.1971	Kopenhagen	3:1
13. 6.1986	Queretaro (WM)	0:2



Entscheid das letzte Länderspiel gegen Dänemark: Rudi Völler, morgen wegen Verletzung leider nicht dabei

24. 9.1986	Kopenhagen	2:0
23. 9.1987	Hamburg	2:0
14. 6.1988	Gelsenkirchen (EM)	2:0
30. 5.1990	Gelsenkirchen	1:0
12 Siege, 2 Unentschieden, 5 Niederlagen		
26:12 Punkte, 44:27 Tore		

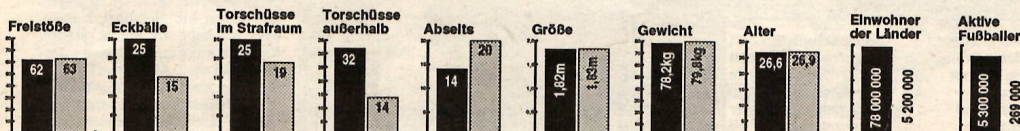


Foto: BONGARTS (2), WITTEBS (2), RZEPKA, HORSTHÜLLER, SINOW, WEREK, KUNZ



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Was bei der
Nationalelf los ist

Gehört & notiert

Jürgen Klinsmann weiß noch immer nicht, woran er ist. **Inter Mailand** und **Real Madrid** haben über den scheinbar schon so sicheren Transfer noch immer keine Einigung erzielt. Der hoch verschuldete spanische Superklub hatte dem deutschen Weltmeister einen Vertrag angeboten, der die Hälfte seiner Bezüge in **Mailand** beinhaltet. Damit war **Klinsmann** nicht einverstanden. Und so kriegte **Inter** den Spieler, der einen **Vertrag mit Spielpflicht bis 1994** hat, nicht an **Real** los. Jetzt muß **Inter Klinsmann** möglicherweise die anderen 50 Prozent, die **Madrid** nicht zahlen will, selbst drauflegen, um ihn loszuwerden.

★

Wird **Deutschland** **Europeameister**, dann gibt die **Stadt Frankfurt/Main** am Sonnabendmittag einen Empfang auf dem **Römerberg**. Allerdings wird es keinen Autocorso geben. Verliert die Mannschaft, reisen die Spieler vom **Frankfurter Airport** direkt in ihre Heimorte.

★

Der **DFB** hat vor dem Endspiel spontan eine Chartermaschine mit 46 Plätzen reserviert, um die **Spielerfrauen und -freundinnen** sowie die **Frauen der Männer aus dem Betreuerstab** nach **Göteborg** zu holen. In dieser Maschine, die morgen früh in **Göteborg** landet, wird auch **Rudi Völler** sein.

★

Helmut Kohl kommt nicht zum Endspiel. Aber der **Bundeskanzler** hat mit dem **Bundestrainer Berti Vogts** am Dienstag telefoniert. 10 Minuten lang. **Vogts** sagte scherzhaft: „Bringen sie das mit der **EG** und **Dänemark** in Ordnung, ich mach' das mit dem Titel klar.“ Hintergrund: **Kohl** hat am Freitag einen politischen Termin, bei dem es um die Einheit in Europa geht. Dabei dreht sich auch alles um die **Dänen**, nachdem die in einem Volksentscheid gegen den **EG-Binnenmarkt** votiert hatten.

★

Vor einem Jahr hatte der **dänische Fußballverband** beim **Weltmeister** angefragt, ob die Mannschaft zu einer Stadioneinweihung in **Kopenhagen** im Dezember ein **Länderspiel** austragen könne. Der **DFB** sagte zu. Plötzlich ist dieser Termin schon die **EM-Revanche**.

★

Thomas Häßler ist noch immer nicht Vater. Aber **Angela Häßler** wurde gestern in Köln mit Wehen in die Klinik eingeliefert. **Thomas** hoffte eigentlich, daß der Sohn noch wartet, bis er selbst daheim ist. Ansonsten freut sich **Häßler** sehr darauf, daß sein Freund **Rudi Völler** noch einmal morgen nach **Schweden** zurückkommt. Beide hatten in den letzten Tagen stets telefonischen Kontakt. **Rudi** teilte dem „Icke“ mit, daß es ihm gut ginge, den Umständen entsprechend ...

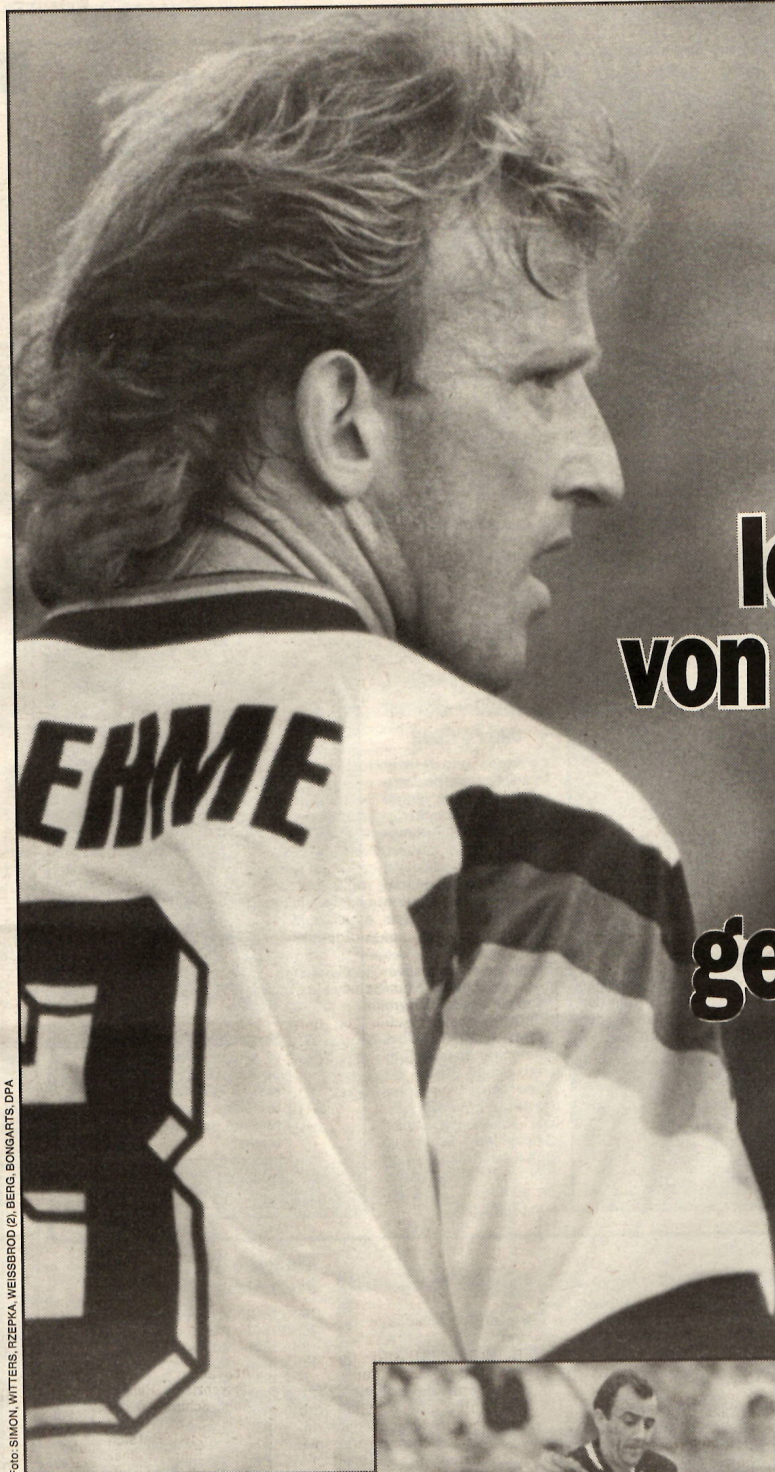
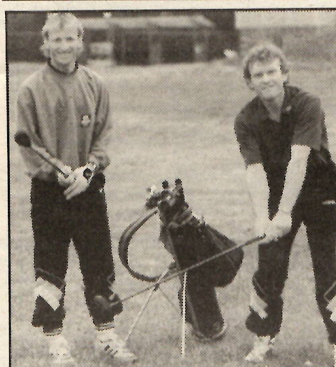


Foto: SIMON, WITTERS, RZEPKA, WEISSBROD (2), BERG, BONGARTS, DPA



Auch beim Golfen gibt Andreas Brehme (links, hier mit Torwarttrainer Sepp Maier) eine gute Figur ab

Seine Schußstärke ist gefürchtet. Hier setzt sich Brehme (vorn) im Gruppenspiel gegen Schottlands McAllister durch und zieht ab



Hier spricht
der deutsche
Kapitän
Andreas Brehme

Ich habe von Anfang an vom Finale geträumt!

Atvidaberg – Vielleicht war es geplant. Gut möglich, daß es auch die Reaktion auf kritische Zeilen, in Deutschland war. Auf jedem Fall war es ein Geheimnis, bis Bundestrainer Vogts plötzlich zwischen Halbfinale und Finale sagte: „Ich will meine Jungs 36 Stunden nicht mehr sehen.“

Einfach so – mitten in der Europameisterschaft. Stall auf im Mannschaftsquartier Hotel Stalliet im schwedischen Städtchen Atvidaberg. Spieler weg. Ausgerechnet vorm Finale. Ein unverhoffter Freiraum als Dank für treue Pflichterfüllung. Entspannung nach Anspannung.

Kapitän Andreas Brehme: „Super, daß der Trainer das gemacht hat.“ Und was macht der Brehme? Was ist schöner als Fußball? Golf. Ein Mercedes des Nationalelf-Sponsors kutschert den Spieler vom umzäunten Hotel, das Brehme nicht als Gefängnis ansieht, wie vielfach beschrieben und kritisiert wurde, ins einen Kilometer entfernte Grüne, ans Grün des „Golfklubbs Atvidaberg“.

Eine Traumlandschaft. Frische Luft. Die Sonne flimmert auf dem ruhigen See, der Rasen ist frisch geschnitten, die Fahnen, die die Grüns signalisieren, sind gesteckt. Hier kann der Kapitän abschalten.

Aber die Gedanken kreisen doch um das Spiel, um die Mannschaft. Ganz klar. Schließlich ist Europameisterschaft. Und Brehme ist Kapitän. Der vom Weltmeister. Und der will jetzt Europameister werden. Im Finale ist er schon, Vize-Europameister gewissermaßen. Aber einem wie Brehme ist das zu wenig.

Kapitän Brehme sagt deshalb: „Was sollte der Quatsch, zu sagen, wir wollen ins Halbfinale? Blödsinn. Ich habe mir immer gesagt, Andy, du willst Europameister werden. Egal wie.“ Als er merkte, daß die Säge klemmt, der Weltmeister in die Pleite zu schlittern drohte, da hat er dazwischengehauen. Mit

+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte

Worten. Er hat die Mitspieler ange-macht und den Bundestrainer ver-teidigt. „Was kann der dafür, wenn wir Scheiße spielen. Der hat uns gegen die Holländer super einge-stellt. Und wir? Wir haben Mist gespielt.“

Erkenntnisse am neunten Loch. Da sitzen wir, quasseln frank und frei, mal schwärmerisch vom Golf, mal distanziert über Fußball. Lo-bend über das Schweden-Spiel. Vier Stunden hat er am Vormittag die Runde gemacht. „Ich bin in Superform.“ Er redet vom Golf, und meint Fußball. „Hoffentlich hält die Form.“

„Ein Ding. Die Holländer raus“

Der Andy ist die Runde durch, aber er könnte schon wieder. Er verzichtet, für den Fußball. Er läßt die Golf-Freunde allein gehen, die Bundestrainer Maier, Löhr, Bon-hof, dessen Frau, Masseur Eder und den Stefan Reuter. Derweil der Stefan Effenberg mit Frau im Ford gen Linköping rast. Der Thomas Häbeler zum x-ten Male mit seiner hochschwangeren Frau Angela in Köln telefoniert und sagt: „Ich wäre so gern bei der Geburt unseres Sohnes dabei.“ Andere Spieler schwimmen in Atvidaberg, spielen Tischtennis oder Billard. Eine Gruppe ist auf Fischfang.

Der Kapitän resümiert: „Mensch, wir sind im Finale und die Holländer nicht. Das ist das Ding, der Ham-mer.“

Ganz allein hat er die Nacht zuvor auf seinem Zimmer gelegen, auf dem Bett, Beine hoch. Und dann auf den Finalgegner gewartet. Hans Montag hat ihn entspannend mas-siert, und die Dänen haben auf der Mattscheibe ein Tor nach dem an-deren geschossen. Am Ende hatten sie eines mehr als die Europamei-ster aus dem Nachbarland Holland. „Und nun sind die draußen, wir drin.“

Heute, am Donnerstag, über-nimmt die Mannschaft deren Quar-ter in Göteborg. Brehme ist glück-lich. Sagt ein wenig hämisch: „Lie-ber ein schlechtes Spiel gegen Dä-nemark gewinnen, als ein gutes gegen Holland verlieren.“ Ein Spaß mit Hintergrund. „Europas Kritiker sollen mal nachlesen, wer in den letzten Jahren in den Finals war. Immer wieder Deutschland. Eine richtige Turnierrmannschaft.“

In Brehme schwillt Stolz. Er hat seinen Kameraden nicht umsonst die Leviten gelesen. „Einige hatten nicht begriffen, was es bedeutet, den Bundesadler auf der Brust zu tragen.“ Brehme spottet über die Angst der Holländer vor den Dänen. Aber da klingt auch Respekt raus. Anerkennung für Povlsen und Lau-drup. Bedauern für Andersen (Knie-scheibenbruch). Brehme wird be-wußt, wie dünn der Grat ist, auf dem Fußballprofis ihren Ruf ausüben.

Plötzlich fällt ihm ein, daß er, wenn er zurück im Quartier ist, mit seinem Rechtsanwalt wegen des Transfers (Mailand – Barcelona, d.R.) und mit Ehefrau Pilar telefo-nieren muß. Sie und deren Eltern und natürlich seine Eltern hat er zum Endspiel eingeladen.

Vorher soll Pilar den Urlaub bu-chen. Freitag hätte er den Ruud Gullit im Endspiel in Göteborg tref-fen sollen, nun wird es erst am Sonntag. In Sardinien. Urlaub. Bei-de in einer Clubanlage mit Golfplatz natürlich. Da werden sich Brehme und Gullit mit dem kleinen Ball messen.

Nein, dieser Brehme hat nichts gegen Gullit, Rijkaard oder van Ba-sten. Aber ich habe an Loch neun auch nicht das Gefühl, daß er die Holländer im Endspiel dieser EM vermißt. Irgendwie war Brehme der Elfmeter-Fehlschuß des Marco van Basten so unrecht nicht.

Im Golf-Restaurant zischt Breh-me noch ein zweites Pils, stillt sei-nen Hunger mit einem Senffilet und denkt an die Kollegen. An den Mat-thäus, der ausfiel, den Völter, der heimreiste. Mit ihnen wär's vermut-lich leichter und lockerer ins Finale gegangen. Aber das zählt nicht. Nun ist er der Kapitän der Deut-schen. Er will Freitagabend den Pott. Gegen diese tollen Dänen. Und die Kraft holt er sich hier in der Natur, beim Golf.

Gute Wünsche sind ihm sicher. Vor jedem Spiel ruft stets Luis Sua-rez an. Der Ex-Trainer von Inter drückt Brehme die Daumen, und Brehme seinerseits hebt mit jedem guten Spiel in diesen Tagen seinen Marktwert. Daß er bei Inter geht, ist beschlossen. Ganz sind die Brük-ken nach Italien aber noch nicht abgebaut, Telefonate mit Torwart Walter Zenga halten ihn über Inter und den italienischen Transfer-mar-ket auch in diesen Tagen auf dem laufenden. Und er weiß, wenn er denn tatsächlich den Pott mit der Nationalelf gewinnen sollte, der Walter wird ihm gratulieren.

Der Kaiser in der Nähe gibt Sicherheit

Der Golfer Brehme sieht auf der Höhe am Horizont plötzlich den Maier, den Bonhof, den Löhr (ihr Chef Berti Vogts ist derweil in den Wäldern von Atvidaberg mit seiner Frau unterwegs). Jetzt will er doch noch einen Schlag machen. Den letzten an diesem Tag. Und kurz vor dem Umzug zum Finalort ist noch ein Spiel mit Franz Beckenbauer geplant.

Auch die Nähe zum Kaiser gibt Siegesicherheit. Aber vor allem das Wissen um die eigenen Stär-ken. Die spielt der dienstälteste deutsche Nationalspieler dann auch aus. Freitag trägt er Verant-wortung – als Kapitän und als erster Elfmeterschütze. Aber vorher muß er noch einmal einlochen ...

Die Niederlage gegen die Dänen und ihre schlimmen Folgen



Hollands Frank Rijkaard tief enttäuscht

Das Ende einer großen holländischen Mannschaft



Nimmt Abschied: Hollands Trainer Rinus Michels

Göteborg/Amsterdam – Datum, Ort und Uhrzeit wird man sich noch lange merken müssen. 22. Juni 1992, im Ullevi-Stadion von Göteborg war es 22.54 Uhr.

In dieser schönen Sommer-nacht ist die großartige Ära des holländischen Fußballs durch ei-nen verschossenen Elfmeter ih-res Superstürmers Marco van Ba-sten grausam zu Ende gegangen.

Das Oranje-Team fällt ausein-ander. Ausgerechnet die Deut-schen waren beim 1:3 im EM-Gruppenspiel der letzte Gegner, dem holländischer Fußball noch in alter Kunst und Herrlichkeit vorgeführt wurde.

Bereits in der Nacht nach der Schmach von Göteborg zogen die Oranjes in ihrem zauberhaf-ten Märchenschloß, dem „Kunst-hotellet“ von Varberg, erste Kon-sequenzen – Rücktritt von der Nationalmannschaft.

Auch wenn das gesprochene Wort im Zustand vollendeter Trunkenheit nicht immer für alle Zeiten Gültigkeit hat, so ist wohl über den Tag hinaus folgendes klar:

Torwart Hans van Breukelen (35) macht Platz für Stanley Men-zon von Ajax Amsterdam.

Adrie van Tiggelen (34) hört international auf.

Berry van Aerle (29), ebenfalls Verteidiger, ist kein Mann für die Ersatzbank – hört also auf.

Jan Wouters (31), Mann-decker beim FC Bayern München, be-kommt im Holland-Team keine Chance mehr. Dafür ist er zu langsam, und dafür spielt er zu oft fols. Nationalmannschaftskarrie-re beendet!

Libero Ronald Koeman (29) ist erschreckend langsam geworden und wird eigentlich nur noch für seine gefährlichen Freistöße ge-bräut. Aber auch da ist mit Rob Witschge der Nachfolger bereits parat.

Ruud Gullit (31) wird sich nach dem Urlaub entscheiden, ob er noch einmal für Holland spielt. Nach fünf Knieoperationen wird er sich jedoch ausschließlich auf den AC Mailand konzentrieren – seine letzte Chance für große internationale Auftritte.

Marco van Basten (27) hatte sich bereits einmal von den Ora-njes verabschiedet, wurde nach seiner Wiederkehr von Trainer Rinus Michels wegen kritischer Äußerungen auf die Reservebank gesetzt. Der angeblich weltbeste Stürmer spielte in der Vorrunde stark, schoß aber in Schweden kein einziges Tor – und verzeigte den Strafstoß gegen Dänemark.

Trainer Rinus Michels (64) hat-te bereits vor dem EM-Turnier erklärt, daß er in diesem Jahr Schluß machen würde. Nachfol-ger wird Dick Advocaat, der nun eine neue Mannschaft auferste-hen lassen soll.

Regisseur dieser neuen Ora-njes wird wahrscheinlich Frank Rijkaard (29) sein – sofern er sich aus Vereinsinteressen des AC Mailand nicht dem Rücktritt von Ruud Gullit und Marco van Ba-sten anschließt.

Mit Sicherheit bleiben Freistoß- und Ecken-Spezialist Rob Witsch-

ge (25), das großartige Nach-wuchstalent Aron Winter (25), die Marco-van-Basten-Kopie Dennis Bergkamp (23) und der wohl be-gnadetste Stürmer am linken Flü-gel, der pfeilschnelle Brian Roy (22) von Ajax Amsterdam.

Gemessen werden sie alle an dem wunderbaren Holland-Team, das 1988 in Deutschland Europa-meister wurde und das auf dem besten Wege war, diesen Triumph in Schweden zu wiederholen.

Doch dann das Elfmeter-Drama gegen Dänemark.

Holland am Ende. Hans van Breukelen über das bittere Ausscheiden: „Hoffentlich dauert es nicht allzu lange, bis wir wieder lachen können.“

Und Ruud Gullit, der große Re-gisseur dieser wunderbaren Mannschaft von einst, fügt hinzu: „Wir sind alle traurig, daß es mit uns hier so aufhört.“

Doch zum Glück, das weiß auch er, kommt nach einem Ende im-mer ein neuer Anfang. Nur weiß man leider nie, wie lange die Zeit dazwischen dauert.



Aus, der Final-Traum Die entscheidende Szene im Halbfinale Dänemark – Holland. Dänen-Torwart Schmeichel (rechts, vorn) pariert den Elfmeter von Hollands Stürmerstar van Basten. Der kann sein Unglück nicht fassen (l.), möchte am liebsten im Erdboden versinken

EM-Nachrichten

Dank

Atvidaberg – Bun-deskanzler Helmut Kohl, Schirmherr der Aktion „Keine Macht den Drogen“, hat sich bei Bundestrainer Vogts für die Unter-stützung der Kampag-ne durch die deut-schen Nationalspieler bedankt. Während der EM tragen Häbeler, Brehme und Co. auf Trainingstrikot und großen Teilen ihrer Freizeitkleidung das Logo der Aktion.

Stars

Göteborg – Gleich vier Deutsche stehen im Allstar-Team für alle Europamei-sterschaften, das in Schweden von einer Fachjury (130 Fach-journalisten aus 25 Ländern) nominiert wurde. Das Team: Ja-schkin (UdSSR) – Vogts (Deutschland), Baresi (Italien), Bek-kenbauer (Deutsch-land), Facchetti (Ita-lien) – Matthäus (Deutschland), Platini (Frankreich),

B. Charlton (Eng-land), Netzer (Deutschland) – van Basten, Cruyff (beide Holland).

(Schalke), Gaudino, Buck, Strunz (alle VfB Stuttgart) eingeladen werden.

Unfall

Favorit

Salzburg – Deutsch-land ist vor dem Finale Buchmacher-Favorit auf den Gewinn der Europameisterschaft. Am Tag nach dem Halbfinal-Sieg der Dä-nen über Holland lag der Kurs auf Deutsch-land bei dem Salzbur-ger Wettbüro Inter-tops bei 13 Mark für zehn Mark Einsatz. Mehr Geld ist mit den Dänen zu verdienen: Bei Sieg 32,5 Mark für 10. Favorit auf den Ti-tel des Torschützen-königs: Karlheinz Riedle. Er wird bei In-tertops mit der Quote 16:10 angeboten.

Plan

Prominenz

Bonn – Bundesin-nenminister Rudolf Seiters und Staatsmi-nister Anton Pfeiffer als Vertreter des ver-hinderten Bundes-kanzlers Helmut Kohl (Sitzung des EG-Ra-tes) werden zum End-spiel der EM nach Gö-teborg reisen.



Fairer Andreas Brehme (l.). Hier entschuldigt sich der deutsche Kapitän im EM-Halbfinale bei Jan Eriksson. Der Schwede erlitt bei einer Rempel eine Kopfverletzung

Dokument: Das vierte deutsche Spiel bei der EM in Schweden in der Analyse

Schweden – Deutschland 2:3

Stockholm – Als es denn vollbracht war, als die deutsche Nationalmannschaft Schweden im Halbfinale dieser EM mit 3:2 (1:0) besiegt und das Finale erreicht hatte, schlug auch Zyniker Paul Breitner sanfte Töne an. Der Weltmeister von '74 als „BILD“-Kolumnist: „Jetzt hat es Berti Vogts ganz plötzlich ganz leicht. Er hat seine Mannschaft endlich gefunden. Er muß sie einfach laufen lassen, darf auf keinen Fall mehr etwas ändern.“

So etwas aus der Feder Breitners grenzt an überschwengliches Lob. Bleiben wir Realisten. Was ist dran an dieser Hymne, was haben die Spieler gegen Schweden wirklich vollbracht?

Torwart

Bodo Illgner: Mit seiner Autorität wichtiger Stabilitätsfaktor. Glanzparaden wechselten mit Leichtsinnsfehlern. Das 2:3 (89. von K. Andersen) ging auf seine Kappe. Der Treffer hätte schlimme Folgen haben können. Illgner entschuldigte sich für den Fehler beim Bundestrainer noch in der Kabine.

Libero

Thomas Helmer: Kam für den enttäuschenden Manfred Binz. Laut Bundestrainer Vogts ist er Ausputzer. Diese Umstellung zeitigte Wirkung. Helmer gelang es, das Deckungsverhalten der Mannschaft zu verbessern, endlich zu ordnen, der Abwehr Stabilität zu verleihen. Motto: Spiele werden in der Deckung gewonnen. Großartige Vorbereitung des dritten Treffers durch Riedle (89.), als er diesen mit einem verdeckten Paß freispielte.

Abwehr

Reuter, Buchwald, Kohler, Brehme: Vier Weltmeister, „gut gestaffelt“ (Beckenbauer). Die Manndecker Buchwald und Kohler schalteten die Schweden-Stars Brolin und Dahlin aus. Die Außenverteidiger Reuter und Brehme sicherten die Räume und zeigten Offensivdrang über die Flügel. Brehme als Freistoßschütze mit einem Mordshammer (Lattenstreicher). Keine Verletzungsnachwir-



Die Saison 1991/92 in der Bilanz

fuwo-Spezial ● Heute: Amateur-Oberliga Mitte

EIN SONDERSERVICE IHRER FUSSBALL-ZEITUNG. AUCH ZUM HERAUSNEHMEN UND SAMMELN



Stendal obenauf: Torwart Pietruska (r.) und Suchanek (l. oben) lassen Union-Stürmer Mencil (l. unten) keine Chance. Union gewann 2:1, hatte selten solche Gegenwehr wie in diesem Spiel



Magdeburgs Landrath (links) kommt gegen Keller (Thale) zu spät. Das Sachsen-Anhalt-Derby war eine von nur 42 Begegnungen, in denen keine Berliner Mannschaft spielte

Berlin-Liga magert ab

Nie wieder 13

Berlin – Die „Berlin-Liga“ hat einen Drei-Jahres-Vertrag. Gemeint ist die Oberliga Mitte, in der im ersten Jahr 13 von 20 Vereinen aus Berlin kamen. Nach der Saison 1993/94 wird diese Liga aufgelöst, die Vereine auf die Nord- und Südtafel aufgeteilt.

Ein Weg der Konzentration, der Sinn macht. Siehe Union: In der Meisterschaft Spitze, in der Aufstiegsrunde durchgefallen. Gegen die Berliner Mannschaften holte Union 45:3 Punkte, schoß 71:13 Tore. In der Aufstiegsrunde zur 2. Liga hieß die Bilanz: 6:21 Tore, 2:10 Punkte. Viel Masse, keine Klasse.

Außerdem, die Oberliga-Hoch-

burg schmilzt schon jetzt: Alle fünf Absteiger sind Berliner. Eine stieg auf (Lübars), eine kommt aus der Zweiten Liga (wenn Blau-Weiß weitemacht). Macht zehn. Je vier Absteiger in den nächsten zwei Jahren. Da werden kaum Berliner verschont bleiben.

Zum Jammern besteht kein Anlaß. Einmal bringt die Reduzierung für die besten Vereine eine spielstärkere Saison und damit mehr Chancen, in den bezahlten Fußball aufzusteigen. Zum anderen hat der Berliner Verband dem Abfluß in die unteren Ebenen vorgebeugt – mit der Einführung der eingeleisteten Verbandsliga ab der kommenden Saison.

380 Spiele gab es in Mitte

156mal hieß es Berlin – Berlin 41,1 %
182mal war ein Berliner Verein dabei 47,9 %
42mal war Berlin nicht dabei 11,0 %

Alle Amateur-Oberligisten (Vereine nach Landesverbänden):

Berlin 21 Vereine
Brandenburg 8 Vereine
Sachsen-Anhalt 6 Vereine
Mecklenburg/Vorpommern 5 Vereine
Thüringen 5 Vereine
Sachsen 11 Vereine

Die Arbeitsnachweise für 485 Spieler aus 20 Vereinen ● 33 spielten für Türkspor

BSV Spindlersfeld									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Ze	St	Rot
Weike	38	3 420	–	–	6	4	–	–	–
Wiegrefe	38	3 375	1	–	–	–	–	–	–
Lau	38	3 313	1	1	13	5	3	–	–
Metzke	36	3 200	1	–	6	2	–	1	–
Carow	32	2 468	1	7	2	8	2	–	–
Kufahl	33	2 387	11	7	2	6	1	–	–
Ulbrich	27	2 354	2	–	1	3	2	1	–
Stiebeler	27	2 240	1	1	–	4	3	1	–
Scholz	30	2 062	8	7	2	6	1	–	–
Puhlmann	25	1 988	10	3	3	3	1	1	–
Zock	22	1 912	1	–	5	3	2	–	–
Löthner	22	1 844	1	2	–	3	–	–	–
Naujoks	17	1 532	–	–	1	1	1	1	–
Wegrad	20	1 084	4	8	1	–	–	–	–
Tomlak	15	1 054	3	3	1	–	–	–	–
Weise	11	990	–	–	–	–	–	–	–
Fiedler	13	937	6	1	–	1	1	–	–
Hacker	11	749	1	2	–	1	1	1	–
Kwasniewski	3	125	–	2	–	–	–	–	–
Kläne	2	49	–	2	–	–	–	–	–
Lipke	1	9	–	1	–	–	–	–	–
Guse	1	3	–	1	–	–	–	–	–

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	6	5	27	43:86	17:59	19.
Hinrunde	19	5	4	10	26:40	14:24	14.
Rückrunde	19	1	1	17	17:46	3:35	19.
Heim	19	4	4	11	23:34	12:26	19.
Auswärts	19	2	1	16	20:52	5:33	20.

Höchster Sieg: 4:0 bei Lichtenberg (33. Spieltag)
Höchste Niederlage: 0:5 beim 1. FC Magdeburg (4. Spieltag)
Zuschauer: 2 302 (121 im Schnitt)
Beste Besuche: 616 gegen 1. FC Union (1:2/21. Spieltag)
Schwächster Besuch: 31 gegen 1. FC Magdeburg (1:3/23. Spieltag)
am längsten ungeschlagen: vom 28. 8. bis 8. 9. 91 (3 Spiele), 6:2 Tore, 5:1 Punkte
am längsten ohne Sieg: vom 27. 10. 91 bis 17. 4. 92 (19 Spiele), 13:44 Tore, 3:35 Punkte
Platzverweis: Metzke (15. Spieltag), Naujoks (17.), Puhlmann (25.), Ulbrich (29.), Stiebeler, Hacker (30.)
Der Trainer: Jürgen Piepenburg: „Nachdem ich die Mannschaft auf einem Abstiegsplatz übernahm, machte ich mir keine Illusionen über die Chancen auf den Klassenerhalt. Überraschend ist der Abstieg also nicht. Der Wiederaufstieg ist zu schaffen.“

FC Energie Cottbus									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Ze	St	Rot
Lehmann	38	3 341	2	–	18	3	3	–	–
Goertz	37	3 330	–	–	7	5	–	–	–
Fraedrich, H.	37	3 256	3	–	11	7	1	–	–
Pohlant	36	3 102	3	–	1	7	2	–	–
Kuhlee	36	3 038	5	1	18	–	–	–	–
Fraedrich, G.	34	2 977	1	3	8	1	1	1	–
Kleemann	33	2 970	–	–	–	–	–	–	–
Walter	32	2 790	–	–	5	3	6	1	–
Schneider, M.	26	2 052	6	2	6	4	1	–	–
Schroschke	26	1 594	6	10	2	6	1	–	–
Sander	18	1 512	4	–	7	2	–	–	–
Wollmann	16	1 440	–	–	5	2	–	–	–
Schneider, I.	17	1 428	4	–	7	3	1	–	–
Petric	26	1 417	2	13	1	3	2	–	–
Konietzke	16	1 146	2	3	3	1	–	–	–
Klingbeil	11	733	1	3	–	2	–	–	–
Langner	10	627	–	4	2	–	–	–	–
Opitz	4	360	–	–	–	–	–	–	–
Kratzer	1	90	–	–	–	–	–	–	–
Zeiß	1	90	–	–	–	–	–	–	–

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	23	6	9	102:53	52:24	3.
Hinrunde	19	12	1	6	58:29	25:13	4.
Rückrunde	19	11	5	3	44:24	27:11	3.
Heim	19	16	2	1	67:23	34:4	2.
Auswärts	19	7	4	8	35:30	18:20	6.

Höchster Sieg: 7:0 bei Lichtenberg 47 (1. Spieltag)
Höchste Niederlage: 0:3 bei Hertha BSC/A (23. Spieltag)
Zuschauer: 17 875 (941 im Schnitt)
Beste Besuche: 1 660 gegen 1. FC Union (2:2/27. Spieltag)
Schwächster Besuch: 343 gegen Zehlendorf (4:0/35. Spieltag)
am längsten ungeschlagen: vom 12. 4. bis 17. 5. 92 (10 Spiele), 26:10 Tore, 17:3 Punkte
am längsten ohne Sieg: vom 22. 3. bis 8. 4. 92 (3 Spiele), 5:7 Tore, 1:5 Punkte
Platzverweis: Walter (16. Spieltag), G. Fraedrich (17.)
Der Trainer: Ulrich Nikolinski: „In der Vorrunde hatten wir so viel Tore kassiert, daß eine bessere Platzierung nicht mehr möglich war. Die Mannschaft steigerte sich in der Rückrunde, die Auswärtsschwäche konnte dennoch nicht abgelegt werden. Erst als ich Jörg Wollmann auf den Libero posten stellte, stabilisierte sich unsere Abwehr. Die jungen Spieler haben sich gut in die Mannschaft integriert. Routinier Patrick Sander war in jedem Fall eine Verstärkung.“

FSV Velten 90									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Ze	St	Rot
Wendorf	38	3 419	–	–	1	1	–	–	–
Berndt	38	3 400	–	–	4	7	2	–	–
Buth	37	3 259	2	1	14	6	2	–	–
Buttgereit	35	3 054	1	2	4	6	–	1	–
Nolting	35	3 028	3	–	2	10	1	1	–
Korsch	32	2 872	–	–	1	3	1	–	–
Matecki	31	2 722	3	–	5	3	1	–	–
Hick	29	2 337	3	1	5	6	1	–	–
Hornauer	29	2 172	2	8	1	1	–	–	–
Roßberger	23	1 503	4	6	–	3	1	–	–
Kohlsdorf	20	1 450	3	4	1	1	–	–	–
Jerjomin	14	1 260	–	–	4	2	–	–	–
Djagel	14	1 233	1	–	9	1	–	–	–
Illmer	17	1 210	3	3	–	2	1	–	–
Pritschinenko	15	1 168	3	–	–	6	5	–	–
Heinrich	18	1 144	5	7	–	2	2	–	–
Demir	10	556	6	2	–	4	–	–	–
Auris	5	448	–	–	–	–	–	–	–
Schmidt	5	355	1	2	–	1	1	–	–
Jüttner	5	317	3	–	–	–	–	–	–
Severin	2	180	–	–	–	–	–	–	–
Vusic	4	174	2	2	–	–	–	–	–
Meier	4	67	–	4	–	1	–	–	–
Oehme	1	15	–	1	–	–	–	–	–

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	12	6	20	51:77	30:46	15.
Hinrunde	19	5	1	13	21:43	11:27	19.
Rückrunde	19	7	5	7	30:34	19:19	14.
Heim	19	8	1	10	25:33	17:21	16.
Auswärts	19	4	5	10	26:44	13:25	13.

Höchster Sieg: 5:2 beim FV Wannsee (8. Spieltag)
Höchste Niederlage: 0:4 gegen 1. FC Magdeburg (3. Spieltag) und in Charlottenburg (19.)
Zuschauer: 5 844 (308 im Schnitt)
Beste Besuche: 1 000 / Türkiyemspor (0:2/11. Spieltag)
Schwächster Besuch: 95 / Lichtenberg (3:1/32. ST)
am längsten ungeschlagen: vom 8. 3. bis 20. 4. 92 (8 Spiele), 19:10 Tore, 13:3 Punkte
am längsten ohne Sieg: vom 27. 10. 91 bis 1. 3. 92 (11 Spiele), 5:25 Tore, 2:20 Punkte
Platzverweise: Nolting (2. Spieltag), Buttgereit (8.)
Der Trainer: Henry Häußler: „Daß wir die Klasse halten konnten war ein Erfolg der gesamten Mannschaft. Nachdem die drei GUS-Spieler bei uns zum Einsatz kamen, richteten sich die anderen Spieler an deren Leistung mit auf.“

Blau-Weiß 90 Berlin/Amateur									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Ze	St	Rot
Nagel	38	3 390	–	–	1	4	3	–	–
Dorn	37	3 230	3	–	2	4	1	–	–
Mittelstaedt	36	3 186	7	–	7	3	1	–	–
Ahlgrimm	35	3 046	6	–	4	6	1	–	–
Kamin	34	2 955	1	1	1	7	1	–	–
Oesker	35	2 952	9	1	3	4	–	–	–
Lutosch	32	2 417	10	3	–	1	–	–	–
Albrecht	28	2 355	3	1	6	7	2	–	–
Joppien	27	2 310	1	2	9	2	1	–	–
Schubert	26	2 300	–	–	–	–	–	–	–
Jonekeit	23	1 940	–	2	3	–	–	–	–
Zelazowski	22	1 851	3	1	3	5	–	–	–
Vrodoljak	21	1 225	2	9	1	2	–	–	–
Rieger	13	1 170	–	–	–	–	–	–	–
Zahn	12	999	–	–	–	–	–	–	–
Pötke	9	519	–	–	6	2	1	–	–
Kalkus	8	388	1	4	2	–	–	–	–
Karakas	11	319	1	9	1	–	–	–	–
Ebermann	2	180	–	–	–	–	–	–	–
Gencel	2	123	–	2	–	–	–	–	–
Rank	1	90	–	–	–	–	–	–	–
Njie	2	74	–	2	–	–	–	–	–
Cvetinovic	1	20	–	1	–	–	–	–	–

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	10	7	21	43:57	27:49	16.
Hinrunde	19	7	5	7	25:23	19:19	11.
Rückrunde	19	3	2	14	18:34	8:30	18.
Heim	19	8	3	8	28:23	19:19	14.
Auswärts	19	2	4	13	15:34	8:30	18.

Höchster Sieg: 5:0 gegen Anhalt Dessau (10. Spieltag) und Charlottenburg (12.)
Höchste Niederlage: 0:4 gegen Türkiyemspor (35. ST)
Zuschauer: 1 571 (83 im Schnitt)
Beste Besuche: 564 / Türkiyemspor (0:4/35. Spieltag)
Schwächster Besuch: 18 / Dessau (5:0/10. Spieltag)
am längsten ungeschlagen: vom 28. 8. bis 16. 9. 91 (4 Spiele), 6:3 Tore, 6:2 Punkte
am längsten ohne Sieg: vom 12. 4. bis 17. 5. 92 (11 Spiele), 10:20 Tore, 2:20 Punkte
Platzverweise: Jonekeit (13. Spieltag), Schubert (16.), Zahn (17.)
Der Trainer: Wolfgang Metzler: „Der Abschluß der Saison ist deprimierend. Einige wichtige Spieler (Joppien, Rieger) standen uns nicht mehr zur Verfügung. Damit wuchsen die Schwierigkeiten, Spiele wurden in letzter Minute noch verloren.“

Anmerkung: Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslung, E = Einwechslung, T = Tore, Ze = Zeitstrafe

FSV Brieske-Senftenberg											
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot			
Gajewski	37	3 270	3	—	9	3	—	—			
Hünische	36	3 240	—	—	—	—	—	—			
Louthäuser	37	3 216	6	—	10	10	1	—			
Schmidt	36	3 199	1	—	3	5	1	—			
Schuppan	34	3 028	—	—	2	4	2	1			
Kotsch	34	3 006	2	—	3	7	1	—			
Schönemann	36	2 999	1	3	—	9	2	—			
Benken	32	2 760	1	—	3	6	1	1			
Schwabe	30	2 631	5	—	6	2	1	—			
Breschke	33	2 404	1	8	9	1	—	1			
Rietschel	29	2 330	6	1	1	2	1	1			
Meyer	26	1 804	6	6	—	6	2	—			
Bogen	17	939	5	6	1	3	1	—			
Pfennig	8	669	2	—	—	—	—	—			
Wenzel	14	357	—	13	—	1	1	—			
Renner	5	326	2	2	—	—	—	—			
Nautsch	3	161	1	1	—	—	1	—			
Leitzke	1	90	—	—	—	—	—	—			
Jenkel	1	10	—	—	—	—	—	—			

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	10	13	15	50:55	33:43	11.
Hinrunde	19	4	6	9	21:28	14:24	12.
Rückrunde	19	6	7	6	29:27	19:19	10.
Heim	19	7	7	5	30:26	21:17	11.
Auswärts	19	3	6	10	20:29	12:26	14.

Höchster Sieg:
4:1 gegen Anhalt Dessau (30. Spieltag)
4:1 beim SC Gatow (38. Spieltag)
Höchste Niederlage:
0:3 bei Energie Cottbus (31. Spieltag)
Zuschauer: 6 915 (364 im Schnitt)
Bester Besuch:
830 gegen Cottbus (1./3./12. Spieltag)
Schwächster Besuch:
210 gegen Turkepo (2./28. Spieltag)
am längsten ungeschlagen:
vom 16. 2. bis 22. 3. 92
(5 Spiele), 10,5 Tore, 8,2 Punkte
am längsten ohne Sieg:
vom 22. 9. bis 20. 11. 91
(9 Spiele), 8:16 Tore, 4:14 Punkte
Platzverweise:
Schuppan (1. Spieltag), Benken (4.), Rietschel (26.), Breschke (30.).
Der Trainer: Peter Sellmar:
„Die Zielstellung haben wir erreicht. Im Abstiegskampf hat sich die Mannschaft letztlich mit dem 11. Platz gut behauptet. Den Anschluss zum Mittelfeld haben wir nur knapp verfehlt, es fehlten nur ein, zwei Punkte. Es spricht für die Mannschaft, daß sie die erfolgreiche Strecke im Herbst so gut weggesteckt hat. Zwischen Spielern und dem Trainer wurde gut harmonisiert, das läßt uns zuversichtlich auf die neue Saison schauen. Obwohl eines klar ist: Das Ziel kann bei vier Absteigern nur Klassenerhalt heißen.“

LIGAMITTE Alle Tore

Nr.	Name	Verein	Tore
1.	Baron	Hertha 03 Zehlendorf	28
2.	Markow	Turkepo	28
3.	Schwerdtfeger	1. FC Magdeburg	22
4.	Zimmerling	1. FC Union Berlin	18
5.	Besser	1. FC Union Berlin	18
6.	Kühne	FC Energie Cottbus	18
7.	Lehmann	FC Energie Cottbus	18
8.	Kashlitz	Hertha BSC/Amat.	18
9.	Wiedemann	FSV Lok Alt. Stendal	18
10.	Wittber	FSV Lok Alt. Stendal	18
11.	Nagel	ViB Lichterfelde	15
12.	Köhler	1. FC Magdeburg	14
13.	Hildebrandt	FC Anhalt Dessau	14
14.	Buth	FSV Velten 90	14
15.	Lau	BSV Spandauer	13
16.	Mackel	1. FC Magdeburg	12
17.	Riedel	SC Gatow	12
18.	Milenz	Hertha BSC/Amat.	11
19.	Dänmrich	FC Anhalt Dessau	11
20.	Unutkan	Turkepo Berlin	11
21.	Wolf	FC Anhalt Dessau	11
22.	Fischer	SV Thale 04	11
23.	Henschel	1. FC Union Berlin	11
24.	Fraedrich, H.	FC Energie Cottbus	11
25.	Chaloupka	Hertha 03 Zehlendorf	11
26.	Keller	SV Thale 04	11
27.	Mencel	1. FC Union Berlin	11
28.	Rother	1. FC Magdeburg	10
29.	Aksoy	Turkepo	10
30.	Stahmann	1. FC Magdeburg	10
31.	Louthäuser	FSV B.-Senftenberg	10
32.	Diagel	FSV Velten 90	9
33.	Schneider, I.	Cottbus/Union	9
34.	Joppien	Blau-Weiß 90/Amat.	9
35.	Beazit	Turkepo	9
36.	Vogel	1. FC Union Berlin	9
37.	Breschke	FSV B.-Senftenberg	9
38.	Harbst	Hertha 03 Zehlendorf	9
39.	Gazzer	Hertha BSC/Amat.	9
40.	Geißler	SV Thale 04	9
41.	Gajewski	FSV B.-Senftenberg	9
42.	Klein	Turkepo	8
43.	Renner	FC Anhalt Dessau	8
44.	Holzbrecher	Hertha BSC/Amat.	8
45.	Fraedrich, G.	FC Energie Cottbus	8
46.	Thamke	ViB Lichterfelde	8
47.	Sander	FC Energie Cottbus	7
48.	Brandt	SC Gatow	7
49.	Bingasi	Turkepo Berlin	7
50.	Gundersen	Turkepo Berlin	7
51.	Bennert	1. FC Union Berlin	7
52.	Schwanz	SC Charlottenburg	7
53.	Dinzev	FSV Wanne	7
54.	Ehmer	Marathon 02 Berlin	7
55.	Kopka	Marathon 02 Berlin	7
56.	Goertz	FC Energie Cottbus	7
57.	Minkwitz	1. FC Magdeburg	7
58.	Mittelstädt	FSV Lok Alt. Stendal	7
59.	Lenz	FSV Lok Alt. Stendal	7
60.	Kühn	FSV Wanne	6
61.	Letzlin	SC Charlottenburg	6
62.	Amos	SC Gatow	6
63.	Schneider, M.	FC Energie Cottbus	6
64.	Albrecht	Blau-Weiß 90/Amat.	6
65.	Schwabe	FSV B.-Senftenberg	6
66.	Bursi	ViB Lichterfelde	6
67.	Meyer	Hertha BSC/Amat.	6
68.	Metzke	BSV Spandauer	6
69.	Welke	BSV Spandauer	6
70.	Mankowski, H.	Marathon 02 Berlin	6
71.	Schiemann	SC Gatow	6
72.	Kutsche	Marathon 02 Berlin	6
73.	Wotmann	FC Energie Cottbus	5



Baron (rechts) setzt sich richtig ein.
28 Treffer schoß der 19jährige Zehlendorfer. Jetzt ist er beim HSV.
Links: Zetzmann (Hertha BSC/A.)

74. Block	Hertha 03 Zehlendorf	5	115. Titch	SV Stahl/Thale	4
75. Eralan	Marathon/Turkepo	5	116. Berndt	FSV Velten 90	4
76. Celik	Turkepo Berlin	5	117. Herold	1. FC Union Berlin	3
77. Zock	BSV Spandauer	5	118. Koc	Turkepo Berlin	3
78. Pflug	SV Lichterfeld 47	5	119. Aker	Turkepo	3
79. Hornauer	FSV Velten 90	5	120. Konetzke	FC Energie Cottbus	3
80. Spothmann	FSV Wanne	5	121. Adamowicz	Marathon 02 Berlin	3
81. Landrats	1. FC Magdeburg	5	122. Golevsky	Turkepo Berlin	3
82. Maek	1. FC Union Berlin	5	123. Borchardt	Marathon 02 Berlin	3
83. Matelski	FSV Velten 90	5	124. Podkowik	FC Energie Cottbus	3
84. Rosowandowicz	FSV Lok Alt. Stendal	5	125. Zelazowski	Blau-Weiß 90/Amat.	3
85. Walter	FC Energie Cottbus	5	126. Mankowski, D.	Marathon 02 Berlin	3
86. Prus	SV Lichterfeld 47	5	127. Puhmann	BSV Spandauer	3
87. Hübnar	Hertha BSC/A.	5	128. Poljak	FSV Lok Alt. Stendal	3
88. Schmidt, A.	FSV Lok Alt. Stendal	5	129. Kahraman	Turkepo Berlin	3
89. Schulz	SV Lichterfeld 47	5	130. Grempler	1. FC Magdeburg	3
90. Gimro	Hertha 03 Zehlendorf	5	131. Holschneider	1. FC Union Berlin	3
91. Wiemann	SV Thale 04	5	132. Pommerening	SC Charlottenburg	3
92. Müller, J.	ViB Lichterfelde	5	133. Akca	Turkepo	3
93. Elfrig	SC Charlottenburg	4	134. Benken	FSV B.-Senftenberg	3
94. Dreyer	FC Anhalt Dessau	4	135. Hintze	FSV Wanne	3
95. Domine	1. FC Magdeburg	4	136. Leik	FSV Wanne	3
96. Jeromin	FSV Velten 90	4	137. Kaya	Turkepo Berlin	3
97. Müller, Chr.	ViB Lichterfelde	4	138. Kotsch	FSV B.-Senftenberg	3
98. Senne	SC Charlottenburg	4	139. Oesker	Blau-Weiß 90/Amat.	3
99. Kimmritz	Marathon 02 Berlin	4	140. Schilling	Marathon 02 Berlin	3
100. Glockmann	ViB Wanne	4	141. Kanow	SV Lichterfeld 47	3
101. Liebenam	ViB Lichterfelde	4	142. Schmidt	FSV B.-Senftenberg	3
102. Reimann	FC Anhalt Dessau	4	143. Pätzold	FC Anhalt Dessau	3
103. Gohlke	FC Energie Cottbus	4	144. Seydel	SC Charlottenburg	3
104. Lehmann	Hertha BSC/Amat.	4	145. Galicausk	Blau-Weiß 90/Amat.	3
105. Hendel	1. FC Union Berlin	4	146. Plöthke	Blau-Weiß 90/Amat.	3
106. Ruske	SC Charlottenburg	4	147. Langner	FC Energie Cottbus	3
107. Lasse	FC Anhalt Dessau	4	148. Konrad	FC Anhalt Dessau	3
108. Dalkarandis	Marathon 02 Berlin	4	149. Schneider	1. FC Magdeburg	3
109. Böhm	ViB Lichterfelde	4	150. Howaldt	FSV Wanne	3
110. Bultgereit	FSV Velten 90	4	151. Seemann	SV Lichterfeld 47	3
111. Fandrich	1. FC Union Berlin	4	152. Hohner	Hertha 03 Zehlendorf	3
112. Ahlgrimm	Blau-Weiß 90/Amat.	4	153. Vogel	ViB Lichterfelde	3
113. Pfah, I.	FSV Lok Alt. Stendal	4	154. Bethge	FSV Lok Alt. Stendal	3
114. Jäschke	FC Anhalt Dessau	4	155. Acar	SC Gatow	3
			156. Giewas	Hertha BSC/Amat.	3
			157. Zetzmann	Hertha BSC/Amat.	3
			158. Schroschke	FC Energie Cottbus	3
			159. Zimmer	Hertha BSC/Amat.	3
			160. Carow	BSV Spandauer	3
			161. Bengs	FSV Wanne	3
			162. Platzek	Hertha 03 Zehlendorf	3
			163. Alzeit	SV Lichterfeld 47	3
			164. Carow	BSV Spandauer	3
			165. Dorn	Blau-Weiß 90/Amat.	3
			166. Wolfram	Hertha 03 Zehlendorf	3
			167. Nied	Hertha BSC/Amat.	3
			168. Kufahl	BSV Spandauer	3
			169. Purgar	SC Charlottenburg	3
			170. Schuppan	FSV B.-Senftenberg	3
			171. Reeder	ViB Lichterfelde	3
			172. Giewas	SC Gatow	3
			173. Schwabauer	SC Charlottenburg	3
			174. Bahr	SC Charlottenburg	3
			175. Nolting	FSV Velten 90	3
			176. Sierlsberg	1. FC Magdeburg	3
			177. Dorn	Blau-Weiß 90/Amat.	3
			178. Rink	Blau-Weiß 90/Amat.	3
			179. Blanke	ViB Lichterfelde	3
			180. Musalla	1. FC Union Berlin	3
			181. Goldmann	FSV Wanne	3
			182. Schütze	SV Thale 04	3
			183. Krause	1. FC Magdeburg	3
			184. Kocakaya	SC Gatow	3
			185. Blik	Turkepo Berlin	3
			186. Metin	Hertha 03 Zehlendorf	3
			187. Weinrich	SV Lichterfeld 47	3
			188. Celik	Hertha BSC/Amat.	3
			189. Zerus	SV Lichterfeld 47	3
			190. Adamczewski	1. FC Union Berlin	3
			191. Karakas	Blau-Weiß 90/Amat.	3

192. Kovac	Hertha BSC/Amat.	1
193. Prisdanikow	Turkepo Berlin	1
194. Krüger	FSV Wanne	1
195. Maic	Turkepo Berlin	1
196. Thamer	Turkepo	1
197. Tomiak	BSV Spandauer	1
198. Fron	SC Charlottenburg	1
199. Hasanoglu	Turkepo	1
200. Thamer	SV Lichterfelde	1
201. Askari	Turkepo Berlin	1
202. Friedrichs	Marathon 02 Berlin	1
203. Hohlstein	Marathon 02 Berlin	1
204. Anhalt Dessau	FC Anhalt Dessau	1
205. Bogen	FSV B.-Senftenberg	1
206. Persecke	SV Lichterfeld 47	1
207. Schmidt, J.	FC Anhalt Dessau	1
208. Kimmritz	FSV Wanne	1
209. Wegrat	BSV Spandauer	1
210. Warthmann	FSV Lok Alt. Stendal	1
211. Kahlendorf	FSV Velten 90	1
212. Vrodojak	Blau-Weiß 90/Amat.	1
213. Adhamid	Turkepo	1
214. Heike	SC Gatow	1
215. Kutscher	SV Lichterfeld 47	1
216. Sahr	Hertha 03 Zehlendorf	1
217. Cebulla	1. FC Magdeburg	1
218. Rudolph	Turkepo	1
219. Greiner	Turkepo Berlin	1
220. Hoffmann	FC Energie Cottbus	1
221. Ehle	1. FC Magdeburg	1
222. Konrad	SV Lichterfeld/Union	1
223. Wiedner	FC Anhalt Dessau	1
224. Sekinajew	Turkepo	1
225. Ulbrich	BSV Spandauer	1
226. LiB	FSV Wanne	1
227. Özdaylan	Turkepo Berlin	1
228. Rietschel	FSV B.-Senftenberg	1
229. Hick	FSV Velten 90	1
230. Sattler	SV Lichterfeld 47	1
231. Jacobi	SV Lichterfeld 47	1
232. Korsch	FSV Velten 90	1
233. Kluge	ViB Lichterfelde	1
234. Bakal	Turkepo Berlin	1
235. Kamin	Blau-Weiß 90/Amat.	1
236. Tietze	SC Gatow	1
237. Schanek	FSV Lok Alt. Stendal	1
238. Steinat	SV Thale 04	1
239. Kamin	FSV Wanne	1
240. Rüster	SC Charlottenburg	1
241. Pohland	FC Energie Cottbus	1
242. Prinz	SC Charlottenburg	1
243. Halat	Turkepo Berlin	1
244. Argüder	Turkepo Berlin	1
245. Nagel, A.	Blau-Weiß 90/Amat.	1

Eigentore
Name Verein Gegner
Wolfram Zehlendorf Charlottenburg
Wolfram Zehlendorf Hertha BSC/A.
Scheinhart Hertha BSC/A. SC Gatow
Schleite Zehlendorf Br.-Senftenberg
Jäschke Dessau Spandauer
Schubert BW 90/Amat. 1. FC Union
Goertz Cottbus Magdeburg
Toland Cottbus Turkepo
Reeder Lichterfelde Energie Cottbus
Halat Turkepo FSV Velten
Schiemann Gatow FSV Velten

SV Thale 04									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot	
Keller	38	3 420	–	–	11	1	–	–	
Wiermann	38	3 420	–	–	5	8	–	–	
Große	38	3 375	1	–	1	–	–	–	
Geißler	36	3 213	2	–	9	2	–	–	
Steinat	35	3 150	–	–	1	6	–	–	
Fischer	32	2 768	3	1	11	1	1	–	
Losse	31	2 666	2	–	4	–	–	–	1
Teichmann	29	2 591	2	–	–	6	–	–	
Titsch	37	2 476	18	10	4	2	–	–	
Herrmann	30	1 817	5	11	–	–	1	–	
Jabusch	24	1 564	6	8	–	–	1	1	–
Wendler	19	1 556	3	1	–	–	4	1	–
Haase	25	1 553	8	6	–	–	–	–	
Henschel	16	1 360	1	1	–	2	–	–	
Kirst	16	1 109	5	3	–	2	1	–	
Mattissek	12	423	2	8	–	–	–	–	
Böttcher	11	313	2	9	–	–	–	–	
Schütze	3	225	–	1	1	1	–	–	1
Krause	2	69	1	1	–	–	–	–	
Dömel	1	45	–	1	–	–	–	–	
Huth	1	34	1	–	–	1	–	–	
Vieth	1	5	–	1	–	–	–	–	

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	16	11	11	46:33	43:33	8.
Hinrunde	19	7	6	4	33:16	24:14	6.
Rückrunde	19	9	5	7	13:17	19:19	15.
Heim	19	13	4	2	36:11	30:8	4.
Auswärts	19	3	7	9	10:22	13:25	11.

Von der Oberliga direkt ins Oberhaus – immer mehr

Karsten Bärn spielt jetzt für den HSV

Berlin – Als Amateur zu einem bekannten Profiklub. Immer mehr Spieler schaffen diesen Riesensprung. Beispiel aus dieser Saison: Breitkreutz (Bergmann-Borsig) zu Aston Villa, Frank Möller (Freiburger FC) zu Eintracht Frankfurt, Thomas Rüter (Bischofsverder) zu Stuttgarter Kickers, jetzt in Kaiserslautern.

Neuester Wechsel: Karsten Bärn von Hertha Zehlendorf zum Hamburger SV. Einen Superlativ hat der 19-jährige schon sicher. Er ist mit 1,96 Meter der größte Feldspieler der Bundesliga. Und nur zwei

Torhüter sind größer: Golz (HSV/1,98m) und Heyne (Gladbach/1,97). Trainer Ferrin: „Wegen seiner Größe habe ich Bärn auch in den Sturm gestellt.“ Und da schlug er zu. 28 Tore in 30 Spielen. Dabei war alles nur ein Zufall. Denn plötzlich gingen Hertha Zehlendorf die Stürmer aus. Da mußte Junior Bärn ran.

Sein Riesenerfolg lockte die Bundesligaklubs an. München, der KSC und Hamburg fragten nach. Bärn entschied sich für einen Zweijahres-Vertrag beim HSV. Der Nähe zu Berlin wegen.

fuwo-Spezial: Saisonauswertung 91/92



Markow, Türkiyemspors Torjäger (links, 25 Treffer), ist nicht zu halten. Nagel (Blau-Weiß) kann nur noch hinterher schauen. Türkiyemspor brachte die meisten Zuschauer auf die Beine. Das 1:1 gegen Blau-Weiß sahen 1265 meist türkische Fans

Wenn Türkiyemspor kommt...

Berliner Oberligamannschaft mit Zweitliga-Ambitionen

Berlin – Alle Vereinskassierer freuen sich, wenn dieser Gegner kommt. Dann klingelt es in der Kasse. Dann kommen zu den Heimspielen der Mannschaften, bei denen sich sonst im allgemeinen 50 bis 100 treue Anhänger rund um den Platz verlieren, oft tausend Zuschauer und mehr. Das Heimspiel ist dann von der Stimmung auf den Rängen her für die eigene Mannschaft allerdings ein Auswärtsspiel. Die 1000 Zuschauer und oft auch noch mehr feuern mit südländischem Temperament ihre Mannschaft an.

Die Rede ist von Türkiyemspor Berlin. Seit vielen Jahren spielt dieser 1978 gegründete türkische Verein, in dem natürlich auch Deutsche spielen, eine dominierende Rolle im Berliner Fußball. Viermal hintereinander stand er im Paul-Rusch-Pokalfinale (1988 – 1991), dreimal holte er sich die Trophäe. Der sechste Platz in der ersten

NOFV-Amateur-Oberligasaison entsprach nicht ganz den Erwartungen. Die gehen in Richtung Zweite Liga, die schon in den nächsten Jahren angestrebt wird.

Es gibt in Berlin noch eine zweite recht erfolgreiche türkische Mannschaft: Türkspor. Wie viele der 25 türkischen Vereine in der Hauptstadt aus einer Freizeitmannschaft hervorgegangen, belegte Türkspor nach dem Aufstieg gleich im ersten Oberligajahr einen beachtlichen zwölften Platz. Der soll nun auch weiter ausgebaut werden. Dabei werden die Fans kräftig mithelfen.

Gastmannschaften, die den Heimmannschaften die größte Zuschauerkulisse der Saison brachten

Türkiyemspor 10x
Union 5x
Magdeburg 4x
Cottbus 1x

FV Wannsee									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot	
Schumann	37	3 160	2	1	–	2	1	–	
Pöthke	35	2 954	3	1	1	7	6	–	
Bengs	32	2 684	3	2	2	3	1	–	
Hintze	32	2 679	2	2	3	–	–	–	
Dinze	33	2 376	7	7	7	2	1	–	
LiB	27	2 320	3	1	1	9	1	–	
Bahnemann	27	2 213	5	2	–	3	2	–	
Leek	33	2 092	5	10	3	3	2	–	
Howaldt	21	1 890	–	–	2	1	–	–	
Jahn	20	1 800	–	–	–	–	–	–	
Spethmann	27	1 757	8	7	5	–	–	–	
Cabulla	21	1 756	1	1	–	2	–	–	
Gohlke	26	1 530	11	9	4	2	–	–	
Kaminski	18	1 463	3	2	1	2	–	–	
Kühn	17	1 370	1	1	6	3	–	–	
Makurat	17	1 267	3	4	–	2	–	–	
Fiedler	13	1 168	–	–	–	1	–	1	
Glockemann	18	1 067	4	6	4	2	1	–	
Krüger	13	809	2	5	1	–	–	–	
Schuhose	5	450	–	–	–	–	–	–	
Schaafe	4	360	–	–	–	–	–	–	
Anassy	3	195	–	1	–	–	–	–	
Goldmann	3	104	1	2	1	–	–	–	

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	7	10	21	41:75	24:52	18.
Hinrunde	19	3	8	8	18:28	14:24	13.
Rückrunde	19	4	2	13	23:47	10:28	17.
Heim	19	4	7	8	29:41	15:23	17.
Auswärts	19	3	3	13	12:34	9:29	17.

Höchster Sieg: 5:0 gegen Lichtenberg (10. Spieltag)

Höchste Niederlage: 0:7 beim 1. FC Magdeburg (19. Spieltag)

Zuschauer: 2 379 (125 im Schnitt)

Beste Besuche: 763 gegen Türkiyemspor (0:0/5. Spieltag)

Schwächster Besuch: 26 gegen Brieske-Senftenberg (2:2/1. Spieltag)

am längsten ungeschlagen: vom 4. 8. bis 1. 9. 91 (6 Spiele), 6:0 Tore, 8:4 Punkte

am längsten ohne Sieg: vom 6. 10. bis 1. 12. 91 (9 Spiele), 3:18 Tore, 4:14 Punkte

Platzverweis: Fiedler (18. Spieltag)

Der Trainer: Wolfgang Engelhardt. „Die Saison war im Ergebnis mit dem Abstieg ein großer Misserfolg. Der Verein hat sich selbst in diese Situation gebracht. Da wurden Entscheidungen zu spät getroffen, die Spieler oft vom Vorstand im Stich gelassen. Gerade in den entscheidenden Spielen im Frühjahr fehlte bei vielen die Motivation. Dabei konnten wir spielerisch mit dem Großteil der Konkurrenten mithalten. Doch in den letzten Minuten des einen oder anderen Spiels fehlte Durchhaltvermögen und Pfrifflichkeit, einen Sieg über die Runden zu bringen. Vor allem gegen Mannschaften des unteren Tabellendrittels punkteten wir zu wenig, um die Klasse halten zu können.“

Der Trainer: Wolfgang Engelhardt. „Die Saison war im Ergebnis mit dem Abstieg ein großer Misserfolg. Der Verein hat sich selbst in diese Situation gebracht. Da wurden Entscheidungen zu spät getroffen, die Spieler oft vom Vorstand im Stich gelassen. Gerade in den entscheidenden Spielen im Frühjahr fehlte bei vielen die Motivation. Dabei konnten wir spielerisch mit dem Großteil der Konkurrenten mithalten. Doch in den letzten Minuten des einen oder anderen Spiels fehlte Durchhaltvermögen und Pfrifflichkeit, einen Sieg über die Runden zu bringen. Vor allem gegen Mannschaften des unteren Tabellendrittels punkteten wir zu wenig, um die Klasse halten zu können.“

So schoß „König“ Bärn seine Tore

Tor	Datum	Min.	H/A	Gegner	zum	Endst.
1	4. 8. 91	22	H	1. FC Magdeburg	1:0	2:2
2	18. 8. 91	13	H	Brieske-Senftenberg	1:0	2:0
3	18. 8. 91	82	H	Brieske-Senftenberg	2:0	2:0
4	25. 8. 91	65	A	SC Gatow	2:1	2:2
5	28. 8. 91	70	H	Marathon 02	2:0	2:0
6	8. 9. 91	4	H	Türkiyemspor	1:0	1:2
7	15. 9. 91	36	H	Lichterfelde	1:1	4:1
8	15. 9. 91	80	H	Lichterfelde	3:1	4:1
9	15. 9. 91	90	H	Lichterfelde	4:1	4:1
10	22. 9. 91	71	A	FSV Velten	2:1	4:1
11	29. 9. 91	64	H	Spindlersfeld	4:1	5:1
12	6. 10. 91	14	A	Lichtenberg	2:0	4:1
13	6. 10. 91	34	A	Lichtenberg	4:0	4:1
14	13. 10. 91	49	H	Altmark Stendal	1:1	2:3
15	13. 10. 91	57	H	Altmark Stendal	2:1	2:3
16	3. 11. 91	21	A	Anhalt Dessau	1:1	1:2
17	10. 11. 91	54	H	Energie Cottbus	3:1	4:2
18	10. 11. 91	76	H	Energie Cottbus	4:2	4:2
19	15. 12. 91	67	H	Blau-Weiß 90/A	1:2	3:2
20	16. 2. 92	15	A	Brieske-Senftenberg	1:1	2:3
21	23. 2. 92	80	H	SC Gatow	3:0	3:0
22	1. 3. 92	48	A	Marathon 02	1:1	1:1
23	5. 4. 92	59	A	Spindlersfeld	2:0	3:0
24	17. 4. 92	83	H	Türkspor	1:1	1:1
25	20. 4. 92	15	A	Hertha BSC/A	1:0	3:1
26	20. 4. 92	78	A	Hertha BSC/A	3:0	3:1
27	26. 4. 92	40	H	Anhalt Dessau	1:0	1:0
28	3. 5. 92	37	H	Charlottenburg	1:0	1:3

FC Anhalt Dessau									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot	
Hildebrandt	37	3 315	2	–	14	3	–	–	
Pätzold	37	3 295	1	–	3	2	1	–	
Schmidt, V.	35	3 042	5	–	–	–	–	–	
Jäschke	36	2 868	3	3	4	9	2	–	
Wolf	32	2 856	2	–	11	8	1	–	
Klein	29	2 530	2	–	–	–	–	–	
Greiner	26	2 395	1	–	1	2	2	–	
Weidner	27	2 329	2	–	1	7	2	1	
Dämmrich	30	2 064	14	9	11	5	–	–	
Rennert	22	1 911	3	–	8	3	–	–	
Reimann	25	1 890	8	3	4	1	–	–	
Gaschka	17	1 525	–	–	–	–	–	–	
Tuchel	14	1 260	–	–	–	–	–	–	
Graupner	17	1 209	3	4	2	1	–	–	
Schmidt, J.	18	1 011	2	8	1	4	–	–	
Spieglau	12	961	3	2	–	2	–	–	
Sackewitz	17	815	2	9	1	1	–	–	
Dietz	8	644	–	1	–	–	–	–	
Dreyer	10	513	5	4	1	–	–	–	
Arndt	4	260	1	1	–	–	–	–	
Müller	5	235	3	2	–	–	–	–	
Henze	4	164	–	3	–	–	–	–	
Linge	5	156	–	4	–	–	–	–	
Petersen	6	82	–	6	–	–	–	–	
Plopper	1	10	–	1	–	–	–	–	
Pfaffendorf	1	2	–	–	–	–	–	–	

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	19	6	13	65:59	44:32	7.
Hinrunde	19	11	3	5	33:28	25:13	5.
Rückrunde	19	8	3	8	32:31	19:19	11.
Heim	19	13	3	3	36:19	29:9	5.
Auswärts	19	6	3	10	29:40	15:23	9.

Höchster Sieg: 5:0 bei Lichtenberg (38. Spieltag).

Höchste Niederlage: 0:5 bei Blau-Weiß 90/A. (10. Spieltag)

Zuschauer: 8 276 (436 im Schnitt)

Beste Besuche: 1 160 gegen 1. FC Magdeburg (3:2/9. Spieltag)

Schwächster Besuch: 230 gegen Biersfeld (4:2/37. Spieltag)

am längsten ungeschlagen: vom 6. 10. 91 bis 16. 2. 92 (12 Spiele), 18:7 Tore, 20:4 Punkte

am längsten ohne Sieg: vom 8. 4. bis 3. 5. 92 (6 Spiele), 4:13 Tore, 1:11 Punkte

Platzverweis: Gaschka (7. Spieltag), Klein (11.), Weidner (22.)

Der Trainer: Frank Jaenecke. „Wir sind Bezirkspokalsieger geworden. Schade, daß wir im Landespokalfinale gegen Stendal 0:2 unterlagen und den Sprung in den DFB-Pokal nicht mehr schafften. In der Meisterschaft war die schwache Serie im Frühjahr schuld daran, daß nicht mehr als der siebte Platz herausrang.“

Türkiyemspor Berlin									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot	
Markow	38	3 390	1	–	25	3	–	–	
Henkel	36	3 240	–	–	–	–	–	–	
Cakal	35	3 053	1	–	–	7	3	–	
Sparey	32	2 703	–	3	–	2	1	–	
Alka	30	2 512	6	1	3	5	–	–	
Aksay	28	2 460	1	–	10	9	5	–	
Boysatz	28	2 242	8	1	9	6	1	–	
Rudolph	25	2 202	1	–	1	1	3	–	
Sekirajew	27	2 101	3	3	1	4	–	–	
Podkowik	22	1 728	2	3	3	5	2	–	
Klein	21	1 555	2	4	8	–	–	–	
Güldum	20	1 407	9	2	–	2	–	–	
Abdessemed	17	1 378	2	–	–	2	2	1	
Konrad	15	1 350	–	–	1	2	–	–	
Abdelhamid	21	1 101	3	12	1	2	1	–	
Hasanoglu	16	1 079	4	4	1	1	–	–	
Akar	12	909	1	3	3	2	–	–	
Skerka	15	762	2	9	1	–	–	–	
Buyukodabasi	8	571	2	1	–	3	1	–	
Gözüdok	8	311	1	6	–	–	–	–	
Aksacal	7	286	2	5	–	1	–	–	
Schulze, R.	3	250	1	–	–	–	–	–	
Aydin	3	212	2	–	–	–	–	–	
Saternus	4	203	1	2	–	2	–	–	
Gündogdu, H.	2	180	–	–	–	–	–	–	
Oktaş	1	45	1	–	–	–	–	–	
Marawan	1	34	1	–	–	–	–	–	

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	18	12	8	68:41	48:28	6.
Hinrunde	19	7	8	4	29:19	22:16	8.
Rückrunde	19	11	4	4	39:22	26:12	5.
Heim	19	10	7	2	40:21	27:11	6.
Auswärts	19	8	5	6	28:20	21:17	5.

Höchster Sieg: 5:0 bei Marathon 02 (3. Spieltag).

Höchste Niederlage: 0:4 beim 1. FC Magdeburg (33. Spieltag)

Zuschauer: 21 020 (1 106 im Schnitt)

Beste Besuche: 4 374 gegen 1. FC Union (0:0/10. Spieltag)

</

14 OBERLIGA

fuwo-Spezial: Saisonauswertung 91/92

SC Gatow										
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot		
Riedel	35	3 108	1	1	12	4	—	—		
Schiemann	38	3 096	4	2	6	18	3	—		
Glewan	34	2 880	4	1	2	8	1	—		
Tietze	34	2 848	2	2	1	7	3	—		
Reinhardt	31	2 763	1	—	—	—	—	—		
Schwaibauer	34	2 687	1	2	2	4	2	—		
Marzewski	26	2 090	2	1	—	4	4	—		
Amos	23	1 979	2	1	6	4	—	—		
Lwadarou	24	1 950	3	2	—	—	1	—		
Sahm	23	1 813	—	14	—	5	1	—		
Heike	22	1 650	6	4	1	5	—	—		
Cjanko	17	1 510	—	1	—	—	—	—		
Acar	24	1 487	6	7	2	3	1	—		
Brändt	20	1 226	6	6	7	2	—	—		
Schulz	15	1 150	3	1	—	1	1	—		
Gruzek	21	1 114	3	11	—	—	—	—		
Skerka	11	736	1	3	—	2	—	—		
Siegel	11	688	1	4	—	1	1	—		
Hofstadt	8	657	—	1	—	—	—	—		
Kleinberg	9	550	2	3	—	1	—	—		
Hyz	6	480	2	—	—	1	1	—		
Kocakaya	5	285	1	2	1	—	—	—		
Ziesche	2	180	—	—	—	1	—	—		
Napierala	2	160	—	1	—	—	—	—		
Karsten	1	90	—	—	—	—	—	—		
Rou	1	90	—	—	—	—	—	—		
Bingeol	2	38	—	2	—	—	—	—		
Durkewicz	2	20	—	2	—	—	—	—		

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	9	8	21	43:72	26:50	17.
Hinrunde	19	4	5	10	21:33	13:25	17.
Rückrunde	19	5	3	11	22:39	13:25	16.
Heim	19	5	4	10	20:30	14:24	18.
Auswärts	19	4	4	11	23:42	12:26	15.

Höchster Sieg: 3:0 gegen Lichtenberg (8. Spieltag)
Höchste Niederlage: 0:4 beim FC Vannsee (3. Spieltag), 1:5 gegen 1. FC Union (34.)
Zuschauer: 2 098 (110 im Schnitt)
Bester Besuch: 985 gegen Türkiyemspor (0:1/1. Spieltag)
Schwächster Besuch: 16 gegen Spindlersfeld (2:1/26. Spieltag)
am längsten ungeschlagen: vom 15.3. bis 1.4.92 (4 Spiele), 5:2 Tore, 7:1 Punkte
am längsten ohne Sieg: vom 5.4. bis 3.5.92 (7 Spiele), 6:19 Tore, 2:12 Punkte
Platzverweis: keiner
Der Trainer: Wolfgang Damm: „Der Abstieg war sicher vermeidbar. In nicht wenigen Begegnungen fehlte uns die Cleverheit, die Kaltblütigkeit vor dem gegnerischen Tor und vielleicht auch ein bißchen Glück. Oft fehlten nur einige Minuten am Punkterfolg, der dann aber leichtfertig vergeben wurde. Da waren sich die Spieler ihrer Möglichkeiten nicht bewußt.“

Zuschauerstatistik Oberliga-Mitte										
Verein	Sp	Ø	Gesamt							
FSV Lok Altmark Stendal	19	1 581	30 036							
Türkiyemspor	19	1 106	21 020							
Energie Cottbus	19	941	17 875							
1. FC Union Berlin	19	933	17 700							
1. FC Magdeburg	19	926	17 600							
SV Thale 04	19	722	13 724							
Anhalt Dessau	19	436	8 276							
Brieske-Senftenberg	19	384	6 915							
Türksport	19	341	6 471							
FSV Veltens	19	308	5 844							
Hertha 03 Zehlendorf	19	226	4 290							
Marathon 02	19	225	4 273							
Lichtenberg 47	19	216	4 108							
VfB Lichterfelde	19	160	3 043							
Hertha BSC/A.	19	159	3 013							
FC Vannsee	19	125	2 379							
BSV Spindlersfeld	19	121	2 302							
SC Gatow	19	110	2 098							
SC Charlottenburg	19	104	1 978							
Blau-Weiß 90/A.	19	83	1 571							
GESAMT		461	174 536							

Anmerkung: Die Begegnung Brieske-Senftenberg – Lichtenberg 47 wurde nicht ausgetragen. Wertung: 2:0 Punkte, 2:0 Tore für Senftenberg



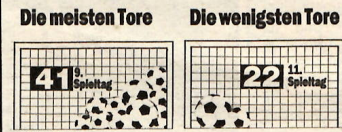
Traurige Rekorde: Die Magdeburger Ehle (Foto) und Ewen wurden je zweimal vom Platz gestellt. Das schaffte in den NOFV-Oberligen sonst keiner

1. FC Union Berlin										
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Rot		
Besser	36	2 951	4	4	18	1	—	—		
Hendel	31	2 743	5	—	4	2	—	—		
Vogel	31	2 740	2	—	9	5	2	—		
Zimmerling	37	2 728	8	9	19	8	4	—		
Placzek	31	2 716	4	—	2	3	—	—		
Fandrich	35	2 695	7	5	4	10	—	—		
Maek	30	2 602	—	1	5	8	2	—		
Henschel	35	2 407	6	9	11	1	1	—		
Hofschneider	27	2 337	2	—	3	3	1	—		
Bennert	31	2 272	10	5	7	5	1	—		
Lihsa	24	2 160	—	—	—	—	—	—		
Zimmermann	23	1 573	9	5	—	1	—	—		
Mencel	21	1 473	6	3	10	3	1	1		
Waldow	17	997	4	5	—	1	—	—		
Piekenhagen	11	990	—	—	—	—	—	—		
Schneider, I.	9	788	—	—	2	2	1	1		
Rehmer	9	568	1	3	—	—	—	—		
Adamczewski	10	483	1	6	1	—	—	—		
Wolter	4	272	—	1	—	—	—	—		
Konrad	12	267	2	10	—	—	—	—		
Bodnar	2	180	—	—	—	—	—	—		
Mbasela	2	180	—	—	—	—	—	—		
Herold	6	115	—	6	3	—	—	—		
Reuter	1	76	1	—	—	1	—	—		

Tabelle	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Platz
Gesamt	38	32	5	1	100:23	69:7	1.
Hinrunde	19	14	4	1	39:14	32:6	1.
Rückrunde	19	18	1	0	61:9	37:1	1.
Heim	19	17	2	0	57:7	36:2	1.
Auswärts	19	15	3	1	43:16	33:5	1.

Höchster Sieg: 8:0 gegen SV Lichtenberg 47 (22. Spieltag)
Höchste Niederlage: 1:4 beim 1. FC Magdeburg (12. Spieltag)
Zuschauer: 17 720 (933 im Schnitt)
Bester Besuch: 2 000 gegen 1. FC Magdeburg (3:0/31. Spieltag)
Schwächster Besuch: 500 gegen SV Lichterfelde (2:1/19. Spieltag)
am längsten ungeschlagen: vom 20. 10.91 bis 17.5.92 (26 Spiele), 80:16 Tore, 49:3 Punkte
am längsten ohne Sieg: vom 29.9. bis 13. 10. 91 (3 Spiele), 2:5 Tore, 2:4 Punkte
Platzverweise: Schneider (26. Spieltag), Mencel (35. Spieltag)
Der Trainer: Manager Pedro Brombacher: „Bis zum 3:0 in der Aufstiegsrunde gegen Zwickau liefes für uns nach Fahrplan. Dann zeigte es sich, daß wir auf psychische Drucksituationen nicht eingestellt waren. Einmal Sand im Getriebe, waren die besten Vorsätze dahin. Die Vorrunde war viel zu leicht, es fehlten wirklich schwere Spiele. Drei, vier davon in einem Jahr gegen Magdeburg, Cottbus auch Stendal sind zu wenig. Die Mannschaft zerfiel regelrecht. Deshalb wird es auch Zeit, daß ab 1994/95 nur noch zwei Oberligen spielen. Ich hätte auch nichts gegen nur eine Staffel einzuwenden.“

Die torreichsten Treffen										
ST	Begegnung	Ergebnis								
9	Tore									
25	SV Thale 04 – FSV Veltens	6:3								
25	FSV Veltens – SC Gatow	5:4								
8	Tore									
1	Türksport – Hertha BSC/A.	2:6								
22	1. FC Union – Lichtenberg 47	8:0								
32	FC Vannsee – Hertha BSC/A.	2:6								
34	Blau-Weiß 90/A. – 1. FC Magdeburg	4:4								
37	Energie Cottbus – FSV Veltens	5:3								

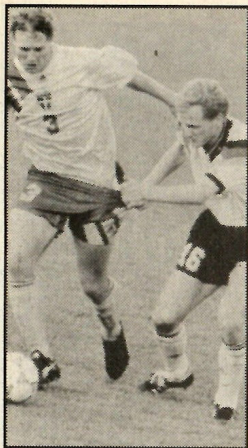


Die Fair-play-Tabellen										
Verein	V	ZS	Rot Punkte							
SV Thale 04	40	4	2	72						
VfB Lichterfelde	50	13	0	89						
NSC Marathon 02	52	9	1	89						
FC Vannsee	44	17	1	105						
Hertha BSC/A.	63	9	2	110						
Blau-Weiß 90/A.	51	10	3	111						
FSV Lok Stendal	50	18	1	114						
FC Anhalt Dessau	51	11	3	114						
1. FC Union	56	13	2	115						
Energie Cottbus	49	18	2	123						
Türkiyemspor	59	19	1	126						
SC Gatow	72	19	0	129						
SV Lichtenberg	44	18	4	138						
SC Charlottenburg	56	21	2	139						
Hertha Zehlendorf	54	19	3	141						
FSV Veltens 90	66	20	2	146						
Brieske-Senftenberg	62	15	4	147						
1. FC Magdeburg	58	16	6	166						
Türksport	72	19	4	169						
BSV Spindlersfeld	51	20	6	171						

Anmerkung: Für eine Verwarnung (V) gab es einen Minuspunkt, für Zeitstrafe (ZS) 3 und für rote Karten 10 Minuspunkte.

Zeitstrafen-Sünder										
Name	Verein	ZS	Spiele							
Glockner	(Lok Stendal)	6	12							
Walter	(Energie Cottbus)	6	32							
Pöthke	(Wannsee)	6	35							
Pritschchenko	(Veltens)	5	15							
Aksoy	(Türkiyemspor)	5	28							
Chaloupka	(Hertha Zehlendorf)	5	38							
Marzewski	(SC Gatow)	4	26							
Andreas	(Lichterfelde)	4	31							
Zimmerling	(Union Berlin)	4	37							
Schalz, R.	(Lichtenberg 47)	4	37							
Hulz	(Türksport)	4	38							

Marathon 02 Berlin										
Rot	Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	ZS	Ro	
–	Schilling	35	3 139	1	–	3	9	–	–	1
–	Kopka	36	2 790	8	4	7	9	1	–	–
–	Mankowski, H.	38	2 782	3	6	1	–	–	–	–
–	Dalkarandis	32	2 695	4	1	4	4	2	–	–
–	Ehmer	33	2 656	2	4	7	2	1	–	–
–	Wache	29	2 600	–	–	–	2	1	–	–
–	Jaspert	31	2 591	9	–	–	–	–	–	–
–	Ladewig	27	2 359	–	–	–	–	–	–	–
–	Mankowski, D.	24	2 115	–	1	3	1	–	–	–
–	Borchardt	21	1 783	1	1	3	1	–	–	–
–	Kimmritz	18	1 609	1	–	4	5	1	–	–
–	Hohlstein	17	1 337	4	2	1	6	1	–	–
1	Herrmann	21	1 116	3	11	–	–	–	–	–
–	Adamovich	17	1 096	6	4	3	2	1	–	–
–	Brietsche	19	1 078	3	7	–	–	–	–	–
1	Krause	12	1 062	1	–	–	1	–	–	–
–	Friedrichs	17	1 048	7	2	1	2	–	–	–
–	Kuscha	12	938	3	6	5	2	–	–	–
–	Eraslan	10	708	3	1	2	–	–	–	–
–	Marijanovic	9	494	–	5	–	2	1	–	–
–	Langner	7	361	2	2	–	–	–	–	–
–	Ulger	8	319	6	–	–	2	–	–	–
–	Schier	4	155	1	3	–	–	–	–	–
–	Breetz	4	113	1	2	–	–	–	–	–
–	Martina	2	97	–	–	1	–	–	–	–
atz	Tekin	2	53	–	2	–	–	–	–	–



Wenn Blicke Bälle stoppen könnten ...

Schauen Sie doch mal die Schweden (von links) K. Andersson, J. Nilsson, R. Nilsson, Eriksson (Riedle dazwischen), Ravelli, Brolin an. Alle Blicke hypnotisieren den Ball. Vergebens. Häblier (Nr. 8) schießt mit seinem unnachahmlichen Trick. Ganz weit links fliegt der Ball zum 1:0 ins Tor

Zerreißprobe für die Hose des ballführenden Schweden Jan Eriksson. Der deutsche Mittelfeldspieler Matthias Sammer hat sich dann festgekrallt, um den offensiven Manndecker an einem erneuten Vorstoß zu hindern

Mittelfeld

Häblier, Effenberg, Sammer: Endlich Ordnung und Stabilität. Für alle wirkte es befreiend, daß die Diskussion um die Nachfolge von Matthäus diesmal nicht vor dem Spiel geführt wurde. Effenberg spielte lauf- und zweikampfstark in der Defensive, Sammer überzeugte mit Durchsetzungsvermögen (Vorbereiter des zweiten Tores/59. Riedle). Häblier, laut Beckenbauer in Überform (Traumtor zum 1:0/11.). Türöffner für das Finale. Das Trio psychisch stabil, ideenreich, ohne Abstimmungsprobleme. Möller dadurch zum Bankdrücker degradiert. Doll nur noch Ersatz, und zwar als Angreifer. Nach Binz und Möller dritter Verlierer des Teams und der Umstellung.

Angriff

Klinsmann, Riedle: Das neue Duo leistet auch hervorragende Abwehrarbeit in der ersten Reihe. Nur möglich auf Grund der hervorragenden Physis. Spiel nach hinten (Riedle auf Kosten einer gelben Karte) mit vielen Deckungsaufgaben. Spiel nach vorn mit großer Wirkung (zwei Tore Riedle/59. und 89.). Kopfballspezialist Riedle entwickelt großes Durchsetzungsvermögen im gegnerischen Strafraum. Klinsmann wirkungsvoller Dauerläufer. Guter Ersatz für den verletzten Völler. Steil ansteigende Formkurve. Riedle kann jetzt sogar EM-Torjäger werden.



Gekonnt, fast mühelos verwandelt Karlheinz Riedle (rechts) hier die Eingabe von Sammer. Schwedens Torwart Ravelli wirft sich vergebens. Der Ball geht rechts (vom Schützen gesehen) an ihm vorbei ins Tor. 2:0 für Deutschland in der 59. Minute



Die Entscheidung ist gefallen. Stürmer Karlheinz Riedle (Mitte) hat kurzentschlossen von halbrechts abgezogen. Entsetzt schaut der grätschende Schweden-Torwart Ravelli dem Ball nach. Auch Eriksson (rechts) kann nichts mehr retten. 3:1 in der 89. Minute

Das Protokoll eines Phänomens

Sie haben geglaubt, Sie wüßten schon alles über die Freistoß-Tore von Thomas Häblier? Falsch! Lesen Sie mal ...

Die Fans rätseln. Wie macht der Häblier das bloß mit seinen tollen Freistoß-Toren? Warum hat Thomas Häblier einen so guten Lauf? Und wie unterscheiden sich seine Freistöße von denen Andreas Brehmes? Häblers 1:0 gegen Schweden

So beschreibt es Häblier selbst: „Ich wollte den Ball über die Mauer zirkeln. Normalerweise richtet sich die Mauer auf, stellen sich die gegnerischen Spieler auf die Zehenspitzen. Das haben die Schweden nicht getan. Ich habe den Ball mit rechts geschlenzt. Mit einer gewissen Schärfe. Und er hat gepaßt – unhaltbar.“ Der Ball flog über die Mauer und senkte sich in die untere linke Ecke.

Hat Ravelli falsch spekuliert? Häblier: „Ich glaube, Schweden-Torwart Ravelli hat gedacht, daß ich eventuell auf die Torwartecke, also nach rechts, wie gegen den Russen Charin schieße.“

Was war bei beiden Toren gleich? Vor dem Anlauf massierte sich Häblier mit den Händen seinen Dreitagebart. Eine Angewohnheit, die er selbst gar nicht wahrnimmt.

Kann Häblier Kunststöße mit links?

Torwart Bodo Illgner: „Nein, mit links feuert er voll drauf.“

Worauf achtet Häblier?

Häblier: „Zum Anfang noch auf den Torwart. Dann mehr auf den Ball.“

Wann schießt Häblier, wann Brehme?

Häblier: „Auf der linken Seite schieße ich als Rechtsfüßer. Auf der rechten Seite Brehme als Linksfüßer. Mehr als 25 Meter darf der Ball für mich nicht vom Tor entfernt liegen.“

Ist die Schuhgröße wichtig?

Häblier (Schuhgröße 38): „Nein. Es ist nur eine Frage der Technik.“

Häblier – immer ein Kunstschütze?

Nein! Bodo Illgner: „1984 bis 1990 in Köln hat er die Freistöße nicht so gut geschossen.“

Welche Chance hat der Torwart?

Illgner: „Gegen solche Freistöße wie gegen Schweden ist für einen Torwart kein Kraut gewachsen. Dafür ist eigentlich die Mauer da. Die versucht, den Ball abzuwehren.“

Illgner über Häblers Freistöße Illgner: „Häblers Schußstärke ist gut. Mit seiner Schußtech-

nik kann er den Ball vom Torwart wegdrehen. Natürlich gehört auch Konzentration dazu, daß er den Ball genau so trifft, wie er das will.“

Vergleich Freistoß und Elfmeter

Illgner: „Freistöße sind leichter zu halten. Von zehn rutscht einer mal durch. Bei Elfmtern sind aber acht oder neun drin.“

Hat Häblier Freistöße trainiert?

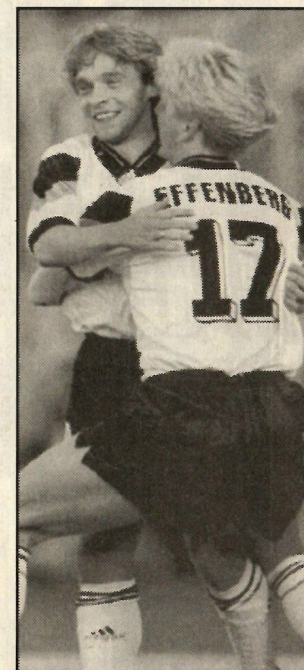
Illgner: „In Kaiserau einige Male. Dann immer zehn bis 15 Versuche. Und am Morgen vor dem Spiel schießt er zur Probe vier oder fünf Freistöße. Einem davon gibt er Schnitt, wie wir Fußballer sagen.“

Unterschied Häblier und Brehme

Brehme: „Häblier schnippelt sie über die Mauer, ich schieße mit voller Schärfe. Meine Schüsse wurden mal gemessen. Ich kam auf 100 km/h. Meine Spezialübung: Ich versuche bewußt, Latte oder Pfosten zu treffen. Das bringt Schußgenauigkeit.“

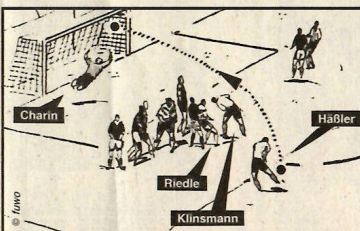
Hat sich Häblier verändert?

Berti Vogts: „Häblier hat durch seine Erfolgserlebnisse an Selbstvertrauen gewonnen, ist mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

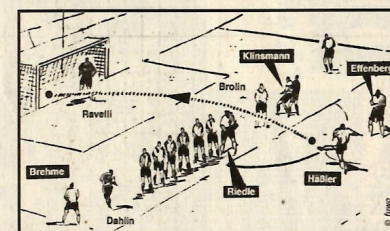


Der glückliche Schütze und sein erster Gratulant. Thomas Häblier lacht nach seinem Freistoß zum 1:0 und wird von Effenberg liebevoll umarmt

Die beiden Häblier-Freistoß-Tore – achten Sie auf den Unterschied



So genau schießt Thomas Häblier. Gut zu sehen auf dieser Zeichnung, mit wieviel Effekt sich der Ball beim 1:1 gegen die GUS um die Mauer dreht, fast im rechten Winkel landet



So fiel der hochwichtige Führungstreffer für Deutschland im Halbfinale gegen die Schweden. Häblier hatte den Freistoß aus 22 Metern mit dem Innenrist über die Mauer gehoben. Ravelli war ohne Chance



+++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++ EM-Sonderberichte +++

DIE EM-CHRONOLOGIE

Für alle Sammler, Statistiker: Ergebnisse, Mannschaften, Tore, Formnoten – und was sonst noch passierte



Diese Szene führte im Spiel gegen Schweden zum Elfmeter, den Brolin zum 1:2 verwandelte: Helmer brachte Ingesson zu Fall. Buchwald schaute entsetzt zu

Foto: HORSTMÜLLER RZEPKA

Vorrunde und Halbfinale

Gruppe 1

Schweden – Frankreich	1:1 (1:0)
Dänemark – England	0:0
Frankreich – England	0:0
Schweden – Dänemark	1:0 (0:0)
Schweden – England	2:1 (0:1)
Frankreich – Dänemark	1:2 (0:1)

1. Schweden	3	2	1	0	4:2	5:1
2. Dänemark	3	1	1	1	2:2	3:3
3. Frankreich	3	0	2	1	2:3	2:4
4. England	3	0	2	1	1:2	2:4

Gruppe 2

Holland – Schottland	1:0 (0:0)
GUS – Deutschland	1:1 (0:0)
Schottland – Deutschland	0:2 (0:1)
Holland – GUS	0:0
Holland – Deutschland	3:1 (2:0)
GUS – Schottland	0:3 (0:2)

1. Holland	3	2	1	0	4:1	5:1
2. Deutschland	3	1	1	1	4:4	3:3
3. Schottland	3	1	0	2	3:3	2:4
4. GUS	3	0	2	1	1:4	2:4

Das Halbfinale

So., 21. 6., 20.15 Uhr, Stockholm:	
Schweden – Deutschland	2:3 (0:1)
Mo., 22. 6., 20.15 Uhr, Göteborg:	
Dänemark – Holland	n.V. 2:2 (2:2, 2:1)
	5:4 im Elfmeterschießen

Das Finale

Fr., 26. 6., 20.15 Uhr, Göteborg (ARD)	
Deutschland – Dänemark	

Die Torjägerliste

1. Thomas Brolin (Schweden)	3
Karlheinz Riedle (Deutschland)	3
Dennis Bergkamp (Holland)	3
Henrik Larsen (Dänemark)	3



Kalle Riedle (Foto) kann alleiniger EM-Torschützenkönig werden. Larsen hat allerdings auch drei Treffer erzielt

5. Jean-Pierre Papin (Frankreich)*	2
Thomas Häfner (Deutschland)	2
Frank Rijkaard (Holland)	2
Jan Eriksson (Schweden)	2
9. Rob Witschge (Holland)	1
Igor Dobrowolski (GUS)*	1
Jürgen Klinsmann (Deutschland)	1
Stefan Effenberg (Deutschland)	1
David Platt (England)*	1
Lars Elstrup (Dänemark)	1
Gary McAllister (Schottland)*	1
Paul McStay (Schottland)*	1
Brian McClair (Schottland)*	1
Kennet Andersson (Schweden)	1

* Mannschaft nach der Vorrunde ausgeschieden

45 Verwarnungen an 39 Spieler

ROTE KARTEN:

keine
VERWARNUNGEN
(45):

Deutschland (6):

Häfner
Köhler
Effenberg
Riedle
Buchwald
Reuter

Dänemark (5):

Andersen (2)
Sivebaek
Povlsen
Frank

GUS (7):

Zweiba (2)
Dobrowolski
Charin
Tschernyschew
D. Kusnezow
Michailitschenko

Holland (4):

Witschge
Koeman
Wouters
Rijkaard

England (6):

Daley (2)
Keown
Curle
Baty
Webb

Frankreich (7):

Angloma
Cantona
Bernandez
Casoni
Deschamps
Boli
Perez

Schweden (8):

Schwarz (2)
P. Andersson (2)
Björglund
Thern
Ljung
Dahlin

Schottland (2):

McCall (2)



Gelb für Buchwald gegen Schweden vom italienischen Schiedsrichter Lanese

Halbfinale

Schweden – Deutschland 2:3 (0:1)

21. Juni, 20.15 Uhr in Stockholm

Deutschland klar überlegen, kam sicher ins Finale

Deutschland hatte weniger Mühe als erwartet. Die Schweden spielten vor allem in der 1. Halbzeit viel zu zaghaft. Zudem wurden sie durch das frühe deutsche Führungstor geschockt. Die deutsche Mannschaft war gegenüber dem Holland-Spiel nicht wiederzuerkennen, stand vor allem in der Abwehr wieder sicher. Auch im Mittelfeld klappte endlich die Abstimmung. Einmal mehr Dreh- und Angelpunkt: der überragende Thomas Häfner.

Stimmen zum Spiel

Bundestrainer Berti Vogts: „Wir haben viel erreicht und sind glücklich, daß wir im Endspiel stehen.“ **Trainer Tommy Svensson (Schweden):** „Wir hatten einen schlechten Start und kamen gegen Deutschland nicht ins Spiel.“ **Svenska Dagbladet (schwedische Zeitung):** „Die schwedische Party wurde von meisterlichen Deutschen ruiniert.“ **Karlheinz Riedle (zweifacher Torschütze):** „Von Beginn an haben wir aggressiver gespielt als gegen die Holländer.“ **Franz Beckenbauer:** „Ich hatte von der ersten Minute an das Gefühl, daß hier nichts passieren kann.“ **Jonas Thern:** „Die Deutschen hatten im Mittelfeld stets einen Mann mehr.“

Schweden 2:3 (0:1) Deutschland

SPIELWERTUNG:	2
Ravelli (Tor)	3
Björglund (Abwehr)	4
R. Nilsson	3
Eriksson	3
Ljung	4
K. Andersson (Mittelfeld)	4
Thern	3
Ingesson	3
J. Nilsson	4
Dahlin (Angriff)	4
Brolin	4
Einwechslungen	2
Limpar	4
(ab 60. für J. Nilsson)	4
Ekström	4
(ab 73. für Dahlin)	4

TRAINER

Svensson 4
Reagierte zu spät auf die deutsche Überlegenheit.
Vogts 3
Tat dieses Mal den richtigen taktischen Griff.
Die Taktik
Schweden beschränkte sich lange Zeit auf Abwarten, agierte viel zu passiv.

HÖHEPUNKTE
38. Minute: Brehme-Freistoß aus 25 m links an die Latte.
52. Minute: Häfner-Freistoß von rechts, Helmer steht an der linken Ecke des 5-m-Raumes, köpft über das Tor.
56. Minute: Alleingang Effenberg, Paß auf Klinsmann. Schuß aus 11 m über das Tor.
78. Minute: Riedle-Paß auf Häfner, der schießt aus 16 m knapp über das Tor.

TORE

0:1 Häfner (11.). Foul von Eriksson an Riedle. Freistoß 2 m vor dem Tor. Häfner schießt mit dem rechten Fuß angeschnitten über die Mauer ins linke Eck.
0:2 Riedle (59.). Konter eingeleitet von Häfner über links, zu Sammer, der paßt von der Grundlinie nach innen zu Riedle. Schuß aus 7 m ins rechte untere Eck.
1:2 Brolin (65.). Zweikampf Ingesson – Helmer im deutschen Strafraum. Schiedsrichter Lanese pfeift Elfmeter. Brolin schießt flach in die linke untere Ecke.
1:3 Riedle (89.). Helmer von rechts, spielt nach innen in den Lauf von Riedle. Der zieht aus 5 m ab, der Ball geht in die linke lange Ecke.
2:3 K. Andersson (90.). Ingesson flankt von rechts, Ilgner verpaßt den Ball, Andersson köpft aus 8 m ein.

FELDERWEISE (Rot)

keiner
VERWARNUNGEN (Gelb)
Ljung (Foul/15.), Dahlin (Foul/67.)
Effenberg (4.), Riedle (20.), Buchwald (38.), Reuter (42.) – jeweils Foul

STATISTIK

2 (1)	(Im Strafraum):	7 (3)
4 (1)	Torschüsse (außerhalb Strafraum):	9 (4)
19 (10)	Geschossene Freistöße:	25 (18)
3 (1)	Eckbälle:	4 (2)
4 (1)	Chancen:	8 (4)
0 (0)	Abseits:	2 (1)

SCHIEDSRICHTER: Lanese (Italien) 4
Pfiß vor allem in der 1. Halbzeit sehr kleinlich.
ZUSCHAUER: 26 000 (ausverkauft) in Stockholm 4
Keine große Stimmung auf den Rängen.

Halbfinale

Dänemark – Holland 2:2 (2:2, 2:1 n.V.) 5:4 n.E.

22. Juni, 20.15 Uhr in Göteborg

Ein Elfmeter entschied Titelverteidiger draußen

Nicht Holland, sondern Dänemark bestimmte in der ersten Halbzeit das Spiel. Mit schnellen Direktkombinationen überbrückten die Dänen das Mittelfeld, hoben die holländische Abwehr teilweise aus den Angeln. Holland hatte den Gegner unterschätzt, stürmte nach der Pause bedingungslos. In der Verlängerung waren die Dänen stehend k.o. Die Holländer spielten ohne Konditionsabfall, aber nicht zwingend genug. Dänemark im Elfmeterschießen sicherer. Für Dänemark war es eine teuer erkaufte Sensation. Andersen fällt mit Knieabschlag ein halbes Jahr aus, Laudrup (Muskelquetschung) und Sivebaek (Zerrung) ebenfalls verletzt.

Stimmen zum Spiel

„Die Presse“ (Österreich): „Dänemark, der Notnagel, wurde zum Sargnagel für Holland.“ **Karlheinz Riedle:** „Ausgerechnet van Basten verschießt den entscheidenden Elfmeter.“ **Hollands Trainer Michels:** „Ein Hitchcock mit Elfmeterschießen. Ich gratuliere den Dänen zu ihrem tollen Kampf.“ **Dänen-Trainer Möller Nielsen:** „Meine Mannschaft hat großartig gespielt, aber die Holländer schlugen zurück. Holland hat viel für das Turnier getan. Vor allem gegen Deutschland hat es großartigen Fußball geboten.“

Dänemark – Holland

2:2 (2:2, 2:1 n.V.) 5:4 n.E.

SPIELWERTUNG:	2
Schmeichel (Tor)	2
Olsen (Libero)	3
Piechnik (Abwehr)	2
Christofte	3
Sivebaek	3
Jensen (Mittelfeld)	3
Laudrup	2
Vilfort	2
Andersen	2
Povlsen (Angriff)	1
Larsen	2
Einwechslungen	4
Elstrup	3
(ab 59. für Laudrup)	4
Christiansen	4
(ab 69. für Andersen)	4

TRAINER

Möller Nielsen 1
Ging mit Libero, drei Ver- Bekam Unterstützung teidigern auf Sicherheit, nicht aus der Mannschaft.
Die Taktik
Sichere Abwehr, schnelle Zu wenig Ideen im Mittelfeld, zu wenig Kampf.

HÖHEPUNKTE
1. Minute: Povlsen-Solo, van Breukelen wehrt ab.
10. Minute: Laudrup-Schuß geht knapp am Tor vorbei.
48. Minute: Vilfort verzieht nach Laudrup-Flanke.
55. Minute: Roy verzieht knapp.
61. Minute: Gullit-Solo, Schmeichel rettet.
96. Minute: Schmeichel hält Roy-Schuß.
106. Minute: Gullit-Schuß holt Christiansen von der Linie.
109. Minute: van Breukelen hält Povlsen-Schuß.
114. Minute: Gullit verzieht nach van-Basten-Flanke.

TORE
1:0 Larsen (6.). van Breukelen unterläuft Flanke von Laudrup. Larsen köpft aus 5 m in die linke Torhälfte.
1:1 Bergkamp (24.). Witschge-Flanke legt Rijkaard per Kopf auf Bergkamp ab, der schießt aus 18 m flach ein.
2:1 Larsen (33.). Vilfort flankt auf Laudrup, Ablage zu Larsen ab. Der schießt aus 18 m halbrechts in linke Ecke.
2:2 Rijkaard (86.). Ecke Witschge, Kopfballverlängerung Gullit. Rijkaard schießt aus 16 m in die linke untere Ecke.
Elfmeterschießen: 0:1 Koeman, 1:1 Larsen, van Basten/ gehalten, 2:1 Povlsen, 2:2 Bergkamp, 3:2 Elstrup, 3:3 Rijkaard, 4:3 Vilfort, 4:4 Witschge, 5:4 Christofte.

FELDERWEISE (Rot)

keiner
VERWARNUNGEN (Gelb)
Andersen (Foul/15.)
Rijkaard (Foul/42.)

STATISTIK

8 (4/3/0)	(Im Strafraum):	9 (3/3/2)
6 (2/1/1)	Torschüsse (außerhalb Strafraum):	7 (2/3/2)
20 (7/9/1)	Geschossene Freistöße:	18 (12/5/0)
2 (1/0/1)	Eckbälle:	9 (3/4/0)
5 (4/1/0)	Chancen:	9 (2/4/2)
7 (4/1/2)	Abseits:	3 (2/0/0)

SCHIEDSRICHTER: Aladren (Spanien) 4
Zweierlei Maß. Gelb gegen Andersen war unberechtigt.
ZUSCHAUER: 37 450 (ausverkauft) in Göteborg 2
Holländische Fans brüllten ihre Mannschaft vergeblich zum Sieg, Dänen stimmten früh Jubelgesänge an.



Donnerstag · 25. Juni 1992

+++ EM-Sonderberichte +++

Die EM im Fernsehen

Donnerstag, 25. Juni

18.45 – 19.10 RTLplus

Nachrichten

18.45 – 19.20 SAT.1

Nachrichten

22.00 – 23.30 Eurosport

Wiederholung Schweden

– Deutschland

22.45 – 23.00 SAT.1

EM-Magazin

Freitag, 26. Juni

Finale in Göteborg

ARD: 19.20 – 22.30 live.

Spielbeginn 20.15. Reporter:

Heribert Faßbender und Karl-Heinz Rummenigge

Eurosport: 20.00 – 22.00

live. Reporter: Wolfgang Ley

23.00 – 1.00 Wiederholung

Sa, 10.00 – 11.30 Wiederholung

Weitere EM-Sendungen

16.30 – 19.30 Eurosport

Wiederholung der beiden

Halbfinals

18.45 – 19.10 RTLplus

Nachrichten

18.45 – 19.20 SAT.1

Nachrichten

22.50 – 23.10 SAT.1

EM-Magazin

Sonnabend, 27. Juni

16.30 – 19.30 Eurosport

Wiederholung

18.07 – 19.00 ARD Sport-

schau

22.15 – 23.35 ZDF Das

aktuelle Sportstudio

Sonntag, 28. Juni

16.30 – 19.30 Eurosport

Wiederholung

18.50 – 19.20 SAT.1

Sport-Club

Wimbledon im Fernsehen

Donnerstag, 25. Juni

RTLplus: 14.00 – 20.15

live. Reporter: Gert Szepanski,

Eugen Kraus, Klaus Jakob

ZDF: 23.15 – 23.50 Sport

extra

Freitag, 26. Juni

RTLplus: 14.00 – 20.15

live. Reporter: Gert Szepanski,

Eugen Kraus, Klaus Jakob

ARD: 23.25 – 23.50 Sport

extra

Sonnabend, 27. Juni

RTLplus: 14.00 – 20.15

live. Reporter: Gert Szepanski,

Eugen Kraus, Klaus Jakob

Motorsport im Fernsehen

Sonnabend, 27. Juni

13.30 – 14.15 ZDF Motor-

rad-WM-Lauf in Assen,

125 ccm

15.00 – 15.45 ZDF Motor-

rad-WM-Lauf in Assen,

250 ccm

Sonntag, 28. Juni

15.35 – 18.15 ZDF Sport

extra. Deutsche Touren-

wagen-Meisterschaft in

Nürnberg

MARCEL REIF

exklusiv in fuwo

Was ich noch sagen wollte

Endspiel-Tag – auch für Reporter ein besonderer Tag

heute abend eine tolle Dekoration.

Wenn ich diese Ansprüche auf das Finale in Göteborg ummünze, dann hoffe ich vor allem auf die Dänen und deren Unbekümmertheit: Der erste Teil der Musik ist also bei diesem Gala-Abend da.

Daß dieses Endspiel Deutschland gegen Dänemark heißt und nicht Holland gegen Deutschland, macht die ganze Sache auch insgesamt ein bißchen unbeschwerter. Da mußst du keine Historie bemühen, da geht es nicht um die Revanche für

das bittere 1:3 vom vergangenen Donnerstag. Da brauchst du als Reporter nicht groß irgendwelche Bilanzen zu bemühen. Da kannst du dich vielmehr ganz entspannt zurücklehnen und dich des Fußballs freuen.

Daß die Dänen in diesem Endspiel sind, freut mich – die Holländer mögen mir verzeihen – unheimlich. Bei denen ist soviel Fröhlichkeit im Spiel, daß ich mich eines Satzes des Kölner Sprinters Manfred Gerner erinnere, der einmal gesagt hat: „Wir messen die Laktat-Werte

und die Schwarzen laufen unter 10 Sekunden.“

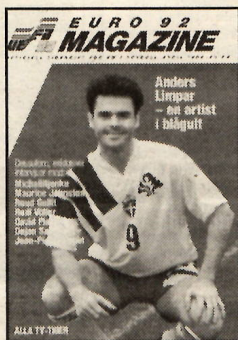
Auf den Fußball umgeschrieben, könnte das heißen: Der Weltmeister studiert im Trainingscamp Ernährungstabellen, die Laktat-Werte, und die Dänen schauen, daß sie den Alkohol-Spiegel wenigstens bis zum Anpfiff auf Null kriegen.

Nein, nein, Freunde: Ich bin nicht so überheblich, wie Sie vielleicht jetzt von mir denken. Natürlich sind die Dänen keine Gewohnheitstrinker, die nur aus purem Zufall ins Endspiel gekommen sind. Die Dänen sind für mich der schönste Beweis, daß du im Fußball keiner Mannschaft Marmorkenner bauen kannst, die bis in alle Ewigkeit halten. Wie langweilig, wenn Fußball ein Sport der bleibenden Werte wäre.

Also drücke ich den Deutschen die Daumen und verhehle nicht meine Sympathie für die Dänen.

fuwo präsentiert

für Sammler und Statistik-Profis!



EM-Magazin

fuwo bietet exklusiv an: Das offizielle Magazin der Fußball-Europameisterschaft 1992. Allen Sammlern, die Fußball-Schweden in diesen Tagen nicht selbst erleben können, bieten wir dieses Original-Dokument. Wenn Sie daheim schon eine umfangreiche Sammlung von Programmen besitzen – hier kommt die wertvolle Ergänzung. Dieses Magazin erhalten Sie nur in Schweden und – bei uns in fuwo! Aber Achtung: Uns liegt nur eine begrenzte Stückzahl vor. 100 Seiten, vierfarbig, viele Fotos und Zahlen, gebunden.
Artikel/Kurzwort: EM-Magazin, Bestell-Nr. 12 146, Einzelpreis 20,00 DM.



Fußball-EM '92 Schweden

In bewährter Weise präsentiert der renommierte TV-Moderator Harry Valerien mit seinem Team die Fußball-Europameisterschaft 1992 in Schweden in ausführlicher Berichterstattung. Neben den Texten zahlreiche Ergebnistabellen und Übersichten. Der bleibende Erinnerungswert, jetzt neu im Großformat. 160 Seiten, ca. 190 farbige Abbildungen, Format 22,0 x 29,7 cm, Südwest-Verlag (Versand sofort nach Erscheinen im Juli).
Artikel/Kurzwort: Valerien/EM '92, Bestell-Nr. 12 137, Einzelpreis 39,80 DM.



Fußball-Europameisterschaft Schweden 1992

Das Festival des europäischen Fußballs wird in mitreißenden Berichten und packenden Fotos von den 15 Spielen der Endrunde eindrucksvoll dokumentiert. Der authentische Report, für den als kompetente Autoren Trainer Christoph Däum und Rundfunkreporter Wolfgang Hempel gewonnen wurden, enthält natürlich auch Berichte über die Qualifikation sowie die komplette Statistik aller Ergebnisse der EM-Turniere seit 1960. 160 Seiten, ca. 140 Fotos, davon 40 in Farbe, 21,0 x 28,0 cm, gebunden mit Schutzumschlag, Sportverlag Berlin (Versand sofort nach Erscheinen im Juli).
Artikel/Kurzwort: EM 1992, Bestell-Nr. 12 164, Einzelpreis 39,80 DM.

So bestellen Sie: Coupon ausfüllen und ausschneiden (oder kopieren). In ein Kuvert, adressieren (Anschrift siehe Coupon), Absender bitte deutlich lesbar und dann ab in den Briefkasten

TV-Spruchweisheiten

Wundersam

„Da sprach nach dem Hollandspiel Franz Beckenbauer von einer Hinrichtung und jetzt ist der Kopf wieder dran.“

Eurosport-Reporter Ley bei Deutschland – Schweden

„Da wackelte die Latte noch in der Halbzeit.“

Ley zu einem Brehme-Freistoß

Sammeln?

„Oh, oh, oh, ihr Holländer. Wie seht ihr arm aus.“

ZDF-Reporter Kürten

„Wie arm, wie arm. Wie hilflos, wie verzweifelt: Marco van Basten.“

Auch Kürten

Irrtum

„Erste Anzeichen von Regression bei Dahlin.“

ARD-Reporter Rubenbauer

„Er gibt nicht auf, der Dahlin.“
Co-Reporter Rummenigge zwei Minuten später

Zuschauer

„Berti Vogts ist ein Videospezialist.“

ZDF-Reporter Töpperwien

„Ruud Gullit schaut ein ums andere Mal zu.“

ZDF-Reporter Kürten

„Gullit bleibt stehen.“ – „Gullit nicht auf seinem Platz, wo er hingehört.“

Auch Kürten

„Der Kalle Riedle schießt das 3:1 gegen die entblößte schwedische Abwehr. Verstehen Sie das nicht falsch.“

Eurosport-Reporter Ley

„Häßler spinnt die Fäden von jedem Fleckchen Erde im Rasundastadion.“

ARD-Reporter Rubenbauer

Keine Träne für das ZDF

Das 51köpfige ZDF-Team verabschiedete sich am Montag von der EM, wie es weiland begonnen hatte: Alle mal herhören! Wir sind

EM-FUSSBALL

Kritisch gesehen

die Größten! Vom Wohlwollen zur Arroganz für die meisten nur ein winziger Schritt.

Einzige Ausnahme: Marcel Reif (nicht weil er unser Kolumnist ist). Die illustrierte „Bunte“ kürte ihn bereits zum besten EM-Reporter.

Er ist der Rufer in der Wüste, solange es einen Chefreporter wie Dieter Kürten gibt. Beim dramatischen Kampf Holland – Dänemark betätigte Kürten den Zuschauer, als sei der blind. Umjubelte die Dänen.

Verhöhte die Holländer, verspottete Gullit und van Basten. Schwenkte schon den Final-Siegeskelch. Ihm kann keiner. Doch!

Wenigstens an diesem Tag übertrumpfte ihn punktuell Moderator Esser, der kein Erbarmen mit der deutschen Sprache kennt. Den EM-Titel auch er in der Tasche wägend, wollte er es von Trainer Däum noch gesteigert wissen: „Warum ist der deutsche Fußball im Grunde unreichlich in der Welt?“ Auf Däums zarte Dämpfung ein süffisantes Lächeln: „Ja, gut. Keine Hybris.“ Alles klar?

Jens Peter

P.S. Hybris (griech.): Übermut, frevelhafte Selbstüberhebung des Helden im klassischen Drama

fuwo

Fußball-Shop

Für die Profis zu Haus!

COUPON			
Artikel/Kurzwort	Menge	Bestell-Nr.	Preis
EM-Magazin		12 146	
Video 91/92		11 299	
EM 1992		12 164	
Valerien/EM '92		12 137	

Alle Preisangaben inkl. Mehrwertsteuer

Bitte senden Sie mir
☐ gegen Vorauszahlung per Eurocheck (beiliegend, versandkostenfrei)
☐ nach Voraus-Überweisung auf Ihr Konto Nr. 60 56 469 Deutsche Bank Berlin BLZ 100 700 00 (zuzüglich Versandkostenanteil von 4,50 DM)

Name, Vorname _____ PLZ Wohnort _____
 Straße, Hausnummer _____ Datum/Unterschrift _____

fuwo-Fußball-Shop
 SPORTVERLAG GmbH
 Neustädtische Kirchstr. 15
 O-1086 Berlin

Europameisterschaft als Fußball-Börse

Die Bundesliga jagt EM-Spieler – diese!



Frankfurts Vizepräsident Bernd Hölzenbein findet für die Eintracht keine Spieler

Was man alles so hört

Von SVEN J. UEBERALL

Sascha Jusufi (29/Mittelfeld/Schalke 04) könnte einen einsamen Rekord aufstellen. Zweimal (1981, 1991) posierte er schon bei Schalke für das Mannschaftsfoto vor der Saison, spielte dann aber nicht eine Minute. **Jusufi:** „Das soll mir in diesem Jahr nicht passieren.“

★ **Bernd Hölzenbein** (46), Vizepräsident von Eintracht Frankfurt, hat fünf Millionen Mark aus Spielerverkäufen zur Verfügung. **Möller** für 3,6 Millionen Mark zu Juventus Turin, **Sippel** für 1 Million zu Dortmund, **Gundelach** für 300 000 Mark zu Bremen. Aber **Hölzenbein** findet keine Spieler: „Wahrscheinlich gehen wir ohne Neuzugang in die Saison. Die Mannschaft kann das wettmachen, wenn sie enger zusammenrückt.“

★ **Klaus Allofs** (35/Angriff/Bremen) zieht am 10. Juli vor Gericht. In einem Verfahren gegen seinen ehemaligen „Berater“ **Holger Klemme** vor dem Landgericht Köln geht es um eine halbe Million Mark! **Allofs' Chancen** auf Erfolg sind groß, denn bisher hat **Klemme** in ähnlichen Verfahren stets verloren, da Verträge mit seinen Mandanten wegen unerlaubter Arbeitsvermittlung als nichtig erklärt wurden.

★ **Siegfried Held** (49), Trainer bei Admira Wien, kommen Zahnschmerzen teuer zu stehen. Der ehemalige Bundesliga-Star (422 Spiele für Dortmund, Offenbach und Uerdingen) vertraut seine Zähne nur einem Arzt in Dortmund an. Kürzlich raste er nach einem 2:1-Sieg in Steyr zum Flughafen – Zahnarzttermin in Dortmund!

★ **Frank Neubarth** (29/Angriff/Bremen) und Freundin **Birgit** fiebern dem Monat Juli entgegen: Dann wird ihr erstes Kind auf die Welt kommen. Vorher soll geheiratet werden.

★ **Ernst Happel** (66), Österreichs Nationaltrainer, zieht immer noch knallhart durch. Nicht nur nach dem Testspiel unlängst gegen Holland (2:3) beklagten sich die Nationalspieler. **Peter Stöger** (Austria): „Nach diesem Training bin ich im Spiel schlapp.“ **Happel:** „Lachhaft! Wer bei mir nicht mithalten kann, muß gehen.“



Kim Christofte

Dänemarks Christofte jubelt über sein Elfmeter zum 5:4 gegen Holland. Der 31jährige hatte bereits am 2:1 entscheidenden Anteil, als er im Mittelfeld ein Kopfballduell gegen Gullit gewann. In der neuen Saison wird der Mittelfeldspieler für Köln spielen. Christofte ist die erste Bundesligaverpflichtung der EM

Göteborg – 32. Minute im Spiel Dänemark – Holland. Larsen schießt das 2:1 für Dänemark. Dem Tor war eine typische Szene vorausgegangen. Dänemarks Christofte gewann im Mittelfeld ein Kopfballduell gegen Gullit, leitete den Konter ein. Christofte, der defensive Mittelfeldspieler, immer mannschaftsdielich.

Deshalb hat der 1. FC Köln ihn verpflichtet. Bisher im Gespräch: 600 000 Mark Ablösesumme. Das reicht jetzt nicht mehr. Denn Christofte verwandelte auch den Elfmeter zum 5:4 gegen Holland und wurde zum dänischen EM-Helden. Sein Marktwert heute: über eine Million Mark. Wie die Verhandlungen über die Ablösesumme auch enden – Christofte war die erste Bundesliga-Verpflichtung bei der Europameisterschaft.

Übrigens, wenn am Freitag das Finale abgepfiffen ist, dann darf die Bundesliga in jedem Falle ihre Europameister feiern. Nicht nur, weil Christofte nach Köln kommt. Die Dänen gehören zur Stammbelagschaft bei unseren Klubs. Wenn also Dänemark gewinnen sollte, dann hätte die Bundesliga immerhin sieben Europameister in ihren Reihen. Diese: Henrik Andersen (27/Abwehr), Brian Laudrup (23/Angriff), Flemming Povlsen (25/Angriff) und Bent Christensen (25/Angriff) spielen schon in Köln, München, Dortmund und Schalke.

Hinzu kommen: Kim Christofte (31/Brøndby) nach Köln, Johnny Mølby (23/Mittelfeld/Vejle BK) zu Mönchengladbach, Thorben Frank (24/Angriff/Lyngby) zum VfB Stuttgart. Über die Wechsel von Mølby und Frank berichtet bereits die dänische Presse.

Gut möglich, daß es stimmt.

Denn Mönchengladbach sucht einen Mittelfeldspieler. Ein Angebot hat bereits Schwedens Klas Ingeson (23/KV Mechelen). Doch da haben die Gladbacher wohl keine Chance. Inzwischen hat sich Brescia aus Italien gemeldet. Das Angebot: sechs Millionen Mark Ablösesumme.

Martin Dahlin

Schwedens 23jähriger Stürmer will in Mönchengladbach nicht mehr auf der Ersatzbank sitzen. Jetzt denkt er über einen Wechsel nach Holland, England oder Italien nach



Klas Ingeson

Der 23jährige Schwede Ingeson bei einem seiner Sturmläufe auf dem rechten Flügel. Mönchengladbach will ihn. Aber Brescia bietet sechs Millionen Mark. Am Boden: Dänemarks Andersen



Nürnberg's Sergio Zarate überläuft Bayerns Münch. Spielt der Argentinier bald in Italien? Ancona hat nun auch offiziell nachgefragt

Die Fußball-Börse

● Perfekt

Hamburger SV: Yordan Lechkow (24/Stürmer/ZSKA Sofia/Bulgarien) für zwei Jahre verpflichtet. Ablösesumme: etwa 900 000 Mark. Bereits für 400 000 Mark geholt: Pawel Dotschew (27/Abwehr/ZSKA Sofia).

Reiner Wirsching (29/Angriff/Nürnberg) zum bayrischen Oberligisten Schweinfurt 05.

Energie Cottbus: Ingo Schneider (27/Mittelfeld/Union Berlin), Holger Fandrich (26/Mittelfeld/Union), Olaf Besser (28/Angriff/Union) und Detlef Irrgang (26/Mittelfeld/Stahl Brandenburg) verpflichtet. **Jürgen Strack** (Trainer/Bad Homburg) für zwei Jahre zu Viktoria Aschaffenburg. Nachfolger von Werner Lörant (jetzt Trainer/1860 München).

Prince Yeboah (20/Bruder von Anthony Yeboah/Frankfurt) zum FC Bad Vilbel (hessischer Oberligist).

● Im Gespräch

Hansa Rostock: Witold Kubala (22/Angriff/Widzew Lodz) und Slawomir Chalskiewicz (28/Angriff/Widzew Lodz) zum Probetraining.

Schalke 04 will Wladimir Ljuty (30/Angriff/an Duisburg ausgeliehen) zurück.

Falko Götz (30/Abwehr/Köln) weiter ohne Klub. Köln verlangt 800 000 Mark Ablösesumme. Die Schweizer Erstligisten FC Lugano, FC Basel und FC Luzern sagten deshalb ab.

Sergio Zarate (23/Angriff/Argentinien) für 4 Millionen Mark zu Ancona? Ancona hat offiziell Interesse bekundet.

● Ausland: Perfekt

Real Madrid: Benito



Stuttgarts Trainer Christoph Daum arbeitet in Schweden als Fachkommentator. Wichtigste Aufgabe für Daum ist aber, einen Stürmer mitzubringen. Klar, Daum schweigt sich aus. Denn ein öffentliches Angebot des Deutschen Meisters treibt den Preis jedes Spielers nach oben. Frank war schon einmal in Stuttgart im Gespräch.

Bemerkenswert: Nicht die erwarteten Stars aus England oder Frankreich sorgen für Transferfieber, die beiden skandinavischen Mannschaften Schweden und Dänemark sind für die Vereine aus England, Italien oder Deutschland interessant. Wegen des überraschenden Vorstoßes ins Halbfinale. Aber es gibt zwei weitere Gründe: Erstens stehen fast alle Spieler in Amateurmanschaften. In Schweden beispielsweise lohnt sich Profifußball bei einem Zuschauerschnitt von 4 000 pro Ligaspiel nicht. Deshalb sind die Ablosessummen nicht so hoch.

Zweitens besteht im Norden die Bereitschaft, ins Ausland zu wechseln. Kölns Neuverpflichtung Kim Christoffe: „Ein Wechsel in die Bundesliga ist nicht nur finanziell interessant, sondern stellt auch sportlich eine große Herausforderung dar.“ Auch Dänemarks Trainer Richard Möller Nielsen sieht es gar nicht ungern, daß seine Spieler ins Ausland wechseln: „Die Bundesliga ist eine der besten Ligen der

Welt. Sie ist eine gute Schule für meine Spieler.“

Für einige Skandinavien ist auch die Bundesliga nur Zwischenstation. So will Martin Dahlin (23/Angriff/Mönchengladbach) weg. Jedem, der es hören will, erzählt der Schwede: „Ein interessantes Angebot aus Italien würde ich sofort annehmen.“ Erst mal hat Feyenoord Rotterdam reagiert und Kontakt zu Dahlin aufgenommen. Dahlin saß in Gladbach oft auf der Ersatzbank. Ähnlich liegt der Fall Laudrup. Der Bayern-Stürmer kommt mit Trainer Ribbeck nicht zurecht und will nach Florenz zu seinem Freund Effenberg oder nach Barcelona zu seinem Bruder Michael. Laudrups neueste Antwort auf Nachfragen: „Kein Kommentar.“

Während sich die Dänen mit Brian Laudrup konzentriert aufs EM-Endspiel vorbereiten und alle Wechselgedanken beiseiteschieben, ist das Transfergerangel um die schwedische Mannschaft in vollem Gange. Thomas Ravelli (32/Torwart/IFK Göteborg) zu Luton Town? Johnny Ekström (27/Angriff/Göteborg) nach England? Auch ein Bundesligist ist an vorderster Front dabei: der 1. FC Kaiserslautern. Der Bundesliga-Fünfte will Jan Eriksson (24/Abwehr/Norrköping) verpflichten. Doch Eriksson spielte bei der EM fast zu gut, köpfte zwei herrliche Tore. Nun jagen ihn auch Klubs aus Italien und England. Auch Dortmund war an den Schweden interessiert. Mats Gren (28/Abwehr/Grasshoppers Zürich) oder Roger Ljung (26/Abwehr/Admira/Wacker Wien) sollten geholt werden. Doch mit dem Reuter-Angebot platzen die Schweden-Wechsel.

Thorben Frank

Der 24jährige Thorben Frank in klassischer Schußhaltung. Der Angreifer wird von dänischen Zeitungen immer wieder mit dem VfB Stuttgart in Verbindung gebracht. VfB-Trainer Daum sucht noch einen Stürmer und hat sich den Dänen bei der Europameisterschaft genau angesehen



Foto: REUTERS, DPA, RZEPKA, WITTERS

Floro (40/Trainer/Albacete) neuer Trainer. Beurlaubt: **Leo Beenhakker** (Holland). Vielleicht Sportdirektor.

Herbert Neumann (Ex-Kölner Nationalspieler) als Trainer zu Vitesse Arnheim (niederländischer Ehrendivisionär).

Christian Perez (29/Angriff/Paris St. Germain) zum AS Monaco.

Nigeria ist von der FIFA aus dem Welt-Fußballverband ausgeschlossen. Grund: Die nigerianische Regierung hat

das Verbandspräsidium aufgelöst. **Laurent Blanc** (26/Abwehr/SSC Neapel) wird nicht zu Olympique Marseille wechseln.

Im Gespräch

Sergej Alejnikow (30/Mittelfeld/US Lecce) will seinen Verein verlassen: „Habe keine Lust, in der 2. Liga zu spielen.“ **Paul McStay** (27/Celtic Glasgow/Schottland) zu Sampdoria Genua? **Spartak Moskau** gab

Verkaufsliste aus: **Stanislaw Tschertschessow** (28/Torwart/Spartak Moskau/Rußland) für 1,28 Millionen Mark Ablössumme und 16 000 Mark Monatsgehalt. **Andrej Tschernyschew** (24/Abwehr) und **Kachaber Tschadadse** (23/Abwehr) für je 1,6 Millionen Mark und 24 000 Mark. **Oleg Kuzlew** (25/Stürmer) für 480 000 Mark und 12 000 Mark.

Zusammengestellt von EIK GALLEY



Dortmunds Stürmer Chapuisat (22) schoß in der Bundesliga 1991/92 genau 20 Tore. Sicher ein Grund dafür, daß die fuwo-Expertenrunde Borussia gute Chancen einräumt. Tip: Dortmund wird Deutscher Meister

Wer wird Erster? Wer steigt ab? Fachleute aus ganz Deutschland haben für fuwo den Verlauf der neuen Saison getippt. Hier die erste Hochrechnung

Der Trend sagt:

Dortmund holt den Titel

★ Tabellenplatz-Quote 1,80 für Borussia Dortmund nach der Bundesliga-Saison 1992/93 (siehe nebenstehende Tabelle). Dortmund wird neuer Deutscher Meister! So lautet das Ergebnis einer fuwo-Umfrage unter 20 deutschen Fußball-Experten. Wie kommt fuwo auf die Tabellenplatz-Quoten? Wir ließen die 20 Fachleute – darunter Maurizio Gaudino (VfB Stuttgart), Uwe Kamps (Mönchengladbach), Wolfgang Rolf (Karlsruhe), Gerd Kische (Präsident Hansa Rostock), Ex-Nationalspieler Hansi Müller, Schiedsrichter Manfred Neuner – die Abschlusstabelle der kommenden Saison tippen. Wir haben die Plazierungen, die für jede Mannschaft abgegeben wurde, zusammengezählt und durch die Anzahl der Experten (also 20) geteilt. So ergaben sich die Tabellenplatz-Quote und der erste Trend einer Abschlusstabelle.

Was fällt außer dem Favoriten-Tip Dortmund (zwölftmal auf Platz 1 ge-

setzt) auf? 1. Bayern wieder hoch im Kurs, liegt mit einer Quote von 2,55 auf Platz 2 (zwei Experten tippten die Bayern auf Platz 1, ansonsten durchgehend zwischen 2 und 5). 2. Den beiden Aufsteigern wird eine schwere Saison prophezeit. Uerdingen und Saarbrücken neben Wattenscheid auf den Abstiegsplätzen.

Die erste Trendmeldung der neuen Saison

Deutscher Meister 1993 **1,80***

BVB Borussia Dortmund

UEFA-Cup-Teilnehmer

2.	Bayern	2,55
3.	Stuttgart	3,45
4.	Frankfurt	4,25
5.	Köln	5,20

Mittelfeld

6.	Leverkusen	5,70
7.	Bremen	6,80
8.	K'lautern	8,45
9.	Nürnberg	10,50
10.	Gladbach	10,95
11.	Schalke	11,15
12.	Karlsruhe	11,20
13.	Hamburg	11,55
14.	Bochum	13,90
15.	Dresden	14,25

Absteiger

16.	W'scheid	15,40
17.	Uerdingen	16,10
18.	Saarbrücken	17,45



Bayern am Boden. Mit großen Augen und offenem Mund staunt Olaf Thon über den Verlauf der Meisterschaft. Die Bayern wurden Zehnter! Die fuwo-Expertenrunde glaubt: 1992/93 wird das anders

der Zweiten Liga

So planen die Bundesliga-Absteiger den Wiederaufstieg

Zumindest für drei der vier Bundesliga-Absteiger gilt der sofortige Wiederaufstieg in die höchste Klasse als ein unbedingtes

Muß. Für die Rostocker, die noch zwei polnische Spieler testen. Für die Düsseldorfster nach der Zusage von Stürmer Degen. Und

ganz besonders für die radikal verjüngte Duisburger Mannschaft. Nur die Stuttgarter Kicker halten sich noch zurück.



Gekonnt ist gekonnt: Rostocker Trainer Erich Rutenmüller hat abgezogen. Der Sportlehrer kann die nächste Saison beim FC Hansa arbeiten, wurde von der Sporthochschule Köln freigestellt

Rostock: Mandrejko immer noch nicht da

Von UWE JACOB

Mit erheblichen finanziellen Mitteln (Jahresetat 7,3 Millionen) versucht Rostock, die Abgänge auszugleichen, den sofortigen Wiederaufstieg zu realisieren: Sänger, Schmidt (beide Erfurt, zusammen 420 000 Mark), Lange (Halle, 280 000) und Mandrejko (Dushanbe, 350 000). Mandrejko ist allerdings noch nicht in Rostock eingetroffen. Ist er bis zum

30. Juni nicht da, erlischt der Vertrag.

Zum gestrigen Training wurden auch noch zwei polnische Stürmer erwartet: Chalaskiewicz und Chubala (beide Lodz, Ablöse im Paket 650 000). Heute abend wird entschieden. Im Trainingslager in Esterwegen (Niedersachsen) werden bis zum 3. Juli auch die jungen Talente Eidtner (Teltow) und Pielh (Greifswald) getestet.

Noch eine gute Nachricht für die Fans: Die Eintrittspreise für die Heimspiele werden bis zu 30 Prozent gesenkt.

Stuttgarter Kicker: Hoffen auf Polen

Von JÜRGEN ZEYER

Morgen geht der Bundesliga-Absteiger in ein fünftägiges Trainingslager nach Kleinaspech (in der Nähe von Backnang/Baden-Württemberg). Doch bisher hat Neu-Trainer Schömezel den Kader noch nicht beisammen. Noch haben

der Pole Gora (Wroclaw/Breslau) sowie der Kroatie Shala (zuletzt Rennes/Frankreich) nicht unterschrieben.

Mittelfeldspieler Gora soll die Lücke schließen, die der Weggang des Tschechoslowaken Kula (nach Wattenscheid) hinterlassen hat.

Auch mit Wüllbier, der zusammen mit Neitzel aus Halle kam (Ablöse für beide zusammen 450 000 Mark), gibt es Probleme (Fersenverletzung).

Montag wollen die Kicker ihre Mannschaft vorstellen. Und tiefstapeln: „Wir wollen mit dem Abstieg nichts zu tun haben.“



Wichtiger Fakt bei Stuttgarter Kicker: Torhüter Claus Reitmair hat für ein weiteres Jahr verlängert

Düsseldorf: Stammelf steht fast schon

Von TOM SCHWARZ

Die neue Vereinsführung unter Automobil-Kaufmann Hauswald hat bereits früh das Saisonziel formuliert: „Wiederaufstieg!“ Entsprechend zeitig wurden die Weichen gestellt. Doch erst seit Dienstag steht die Mannschaft. Denn: Endlich gab Jürgen Degen sein Ja-Wort. Der Stürmer wird von Kaiserslautern für 180 000 Mark ausgeliehen. Damit er-

scheint für Thomas Allofs (hat Knieoperation hinter sich) und Uwe Rahn (Transfer zum HSV gepläzt) eine Weiterverpflichtung unwahrscheinlich.

Die sportliche Seite stimmt. „In der Saisonvorbereitung stehen wir exakt dort, wo wir nach meinen Vorstellungen sein müssen“, sagte Trainer Köppel, mit seinen Spielern bereits seit zehn Tagen bei der Schweißarbeit. Schon jetzt steht die Stammformation: Schmadtke – Loose – Quallo, Huschbeck, Drazic – Hutwelker (Stefes), Albertz, Breitzke, Homberg (Strerath), Winter, Degen.



Der Mann, der Duisburg in die Bundesliga zurückschießen soll: Michael Preetz, der Zweitliga-Torschützenkönig (17 Tore). Kam vom Bundesliga-Aufsteiger Saarbrücken

Foto: STEPHAN (2), HÖHNE WEINDE

Duisburg: Das Ende der Rentnerband

Von BERND BEHMANN

Junge Leute prägen jetzt Duisburg. Nicht mehr die Rentnerband. Lienen wird Koordinator im Klub, Wölk Amateur-Trainer in Herten, Ljuty geht nach Schalke zurück, Torwart Macheirey ist hinter Neuwerbung Rollmann (Bremen) nur noch Nr. 2. Und Tönnies,

Bayer und Kober wurden als „Paket“ verkauft (Wuppertal). Einziger Senior unter den Neuwerverbungen ist Harforth (Karlsruhe), der neuer Mittelfeldregisseur werden soll.

Preetz (Saarbrücken), Sailer (St. Pauli), Seitz (Vestenbergsgreuth), Westerbeek (Karlsruhe) und Böger (Rostock) lassen

den MSV noch stärker als im Vorjahr erscheinen. Daher auch das erklärte Ziel: Sofortiger Wiederaufstieg! Auch ein neuer Hauptsponsor wurde gewonnen – die Baumärkte-Gesellschaft Götzten, die etwa 400 000 Mark zahlt. Saisonauftakt: am 7. 7. mit einem Stadionfest und Test gegen Fortuna Sittard.



Möchte noch Geld sehen: Trainer Horst Wohlers

tiert. Der frühere Trainer will noch 8 000 Mark haben, als Prämie für die acht Punkte aus den letzten sechs Spielen unter seinem Nachfolger Eichkorn. Der Verein akzeptiert aber wie vereinbart nur das Grundgehalt bis zum 30. Juni 1992, geht zum Angriff über. Von Wohlers wird jetzt für den Dienstwagen eine Leasinggebühr gefordert. Höhe (zufällig?) 8 000 Mark. „Die Rechts-

lage ist eindeutig für die Klubposition“, sagt Vizepräsident Hinzpeter.

Ausschluss? Düsseldorf – Unruhe beim Bundesliga-Absteiger Fortuna: Das neue Präsidium hat gegen den ehemaligen Klubpräsidenten Peter Förster (war sieben Jahre im Vorstand) ein Ver-einsausschlussverfahren eingeleitet. Begründung: Mißwirtschaft.

International

ARGENTINIEN

Ergebnisse 17. Spieltag:
Racing Club – Vélez Sarsfield 1:0
Boca Juniors – Estudiantes 2:0
Talleres Cordoba – Independiente 1:1
San Lorenzo – Newell's Old Boys 0:3
Argentinos Jrs. – River Plate 1:0
Platense – Huracán 0:0
Quilmes – Deportivo Mandiyú 3:1
Union Santa Fé – Dep. Español 1:2
Rosario Central – Ferro Carril O. 0:1
Gimnasia – Belgrano 1:1

Ergebnisse 16. Spieltag:
Vélez Sarsfield – Rosario Central 2:0
Ferro Carril O. – Union Santa Fé 0:0
Belgrano – Racing Club 0:0
Deportivo Español – Quilmes 3:0
Gimnasia – Boca Juniors 0:0
Mandiyú – Platense 1:1
Huracán – Argentinos Jrs. 1:1
River Plate – San Lorenzo 0:1
Newell's Old Boys – Talleres ausgl.
Independiente – Estudiantes 0:0

Ergebnisse 15. Spieltag:
Boca Juniors – Independiente 2:1
Racing Club – Gimnasia 2:1
Rosario Central – Belgrano 1:0
Union Santa Fé – Vélez Sarsfield 0:1
Quilmes – Ferro Carril Oeste verl.
Platense – Deportivo Español 0:1
Estudiantes – Newell's Old Boys 1:0
Argentinos Jrs. – Mandiyú 2:0
Talleres Cordoba – River Plate 0:0
San Lorenzo – Huracán 2:2

1. Newell's Old Boys	16	24:7	25:7
2. Boca Juniors	17	20:10	25:9
3. Vélez Sarsfield	17	26:14	24:10
4. Deportivo Español	17	23:11	24:10
5. River Plate	17	24:21	20:12
6. Platense	17	20:12	19:15
7. Racing Club	17	12:9	19:15
8. Gimnasia	17	21:18	17:17
9. Belgrano	17	17:16	17:17
10. Independiente	17	16:15	16:16
11. Ferro Carril O.	16	12:12	15:17
12. Huracán	17	14:18	15:19
13. Rosario Central	17	16:21	15:19
14. Talleres Cordoba	16	12:15	14:16
15. Argentinos Jrs.	17	16:19	13:21
16. Union Santa Fé	17	10:13	13:21
17. Estudiantes	17	14:24	12:20
18. Quilmes	16	14:25	12:20
19. Mandiyú	17	11:28	11:23
20. San Lorenzo	17	11:25	10:22

BRASILIEN

2. Runde
Teilnehmer: die ersten acht der 1. Runde.

Gruppe 1:
1. Spieltag:
Vasco da Gama – FC Santos 3:3
FC Sao Paulo – Flamengo verlegt
2. Spieltag:
Flamengo – FC Sao Paulo 1:0

1. Flamengo	1	1:0	2:0
2. FC Santos	1	3:3	1:1
2. Vasco da Gama	1	3:3	1:1
4. FC Sao Paulo	1	0:1	0:2

Gruppe 2:
1. Spieltag:
Bragantino – Corinthians 2:1
Botafogo – Cruzeiro 2:1
2. Spieltag:
Corinthians – Botafogo 0:1
Cruzeiro – Bragantino 1:0

1. Botafogo	2	3:1	4:0
2. Bragantino	2	2:2	2:2
2. Cruzeiro	2	2:2	2:2
4. Corinthians	2	1:3	0:3

Gruppe 3:
1. Spieltag:
Brann Bergen – Molde FK 0:2
Kongsvinger IL – Tromsø IL 0:2
Lillestrøm SK – Hamarkamarene 4:0
Sogndal IL – Lyn Oslo 1:2
St. Kristiansund – Mjølndalen IF 4:1
Viking Stavanger – Rosenborg BK 1:0

1. Lillestrøm SK	9	23:5	20
2. Start Kristiansund	8	21:7	18
3. Lyn Oslo (N)	9	14:13	18
4. Rosenborg BK (M/P)	7	12:4	14
5. Molde FK	9	8:13	13
6. Hamarkamarene (N)	8	13:14	12
7. Kongsvinger IL	9	17:13	11
8. Tromsø IL	8	9:14	11
9. Brann Bergen	9	12:14	10
10. Sogndal IL	9	12:21	8
11. Viking Stavanger	8	7:14	6
12. Mjølndalen IF (N)	9	3:19	1

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

NORWEGEN

Ergebnisse 9. Spieltag (21. 6. 92):
Brann Bergen – Molde FK 0:2
Kongsvinger IL – Tromsø IL 0:2
Lillestrøm SK – Hamarkamarene 4:0
Sogndal IL – Lyn Oslo 1:2
St. Kristiansund – Mjølndalen IF 4:1
Viking Stavanger – Rosenborg BK 1:0

Gruppe 4:
1. Spieltag:
Brann Bergen – Molde FK 0:2
Kongsvinger IL – Tromsø IL 0:2
Lillestrøm SK – Hamarkamarene 4:0
Sogndal IL – Lyn Oslo 1:2
St. Kristiansund – Mjølndalen IF 4:1
Viking Stavanger – Rosenborg BK 1:0

Gruppe 5:
1. Spieltag:
Brann Bergen – Molde FK 0:2
Kongsvinger IL – Tromsø IL 0:2
Lillestrøm SK – Hamarkamarene 4:0
Sogndal IL – Lyn Oslo 1:2
St. Kristiansund – Mjølndalen IF 4:1
Viking Stavanger – Rosenborg BK 1:0

Gruppe 6:
1. Spieltag:
Brann Bergen – Molde FK 0:2
Kongsvinger IL – Tromsø IL 0:2
Lillestrøm SK – Hamarkamarene 4:0
Sogndal IL – Lyn Oslo 1:2
St. Kristiansund – Mjølndalen IF 4:1
Viking Stavanger – Rosenborg BK 1:0

Gruppe 7:
1. Spieltag:
Brann Bergen – Molde FK 0:2
Kongsvinger IL – Tromsø IL 0:2
Lillestrøm SK – Hamarkamarene 4:0
Sogndal IL – Lyn Oslo 1:2
St. Kristiansund – Mjølndalen IF 4:1
Viking Stavanger – Rosenborg BK 1:0

Gruppe 8:
1. Spieltag:
Brann Bergen – Molde FK 0:2
Kongsvinger IL – Tromsø IL 0:2
Lillestrøm SK – Hamarkamarene 4:0
Sogndal IL – Lyn Oslo 1:2
St. Kristiansund – Mjølndalen IF 4:1
Viking Stavanger – Rosenborg BK 1:0

Gruppe 9:
1. Spieltag:
Brann Bergen – Molde FK 0:2
Kongsvinger IL – Tromsø IL 0:2
Lillestrøm SK – Hamarkamarene 4:0
Sogndal IL – Lyn Oslo 1:2
St. Kristiansund – Mjølndalen IF 4:1
Viking Stavanger – Rosenborg BK 1:0

Gruppe 10:
1. Spieltag:
Brann Bergen – Molde FK 0:2
Kongsvinger IL – Tromsø IL 0:2
Lillestrøm SK – Hamarkamarene 4:0
Sogndal IL – Lyn Oslo 1:2
St. Kristiansund – Mjølndalen IF 4:1
Viking Stavanger – Rosenborg BK 1:0

Gruppe 11:
1. Spieltag:
Brann Bergen – Molde FK 0:2
Kongsvinger IL – Tromsø IL 0:2
Lillestrøm SK – Hamarkamarene 4:0
Sogndal IL – Lyn Oslo 1:2
St. Kristiansund – Mjølndalen IF 4:1
Viking Stavanger – Rosenborg BK 1:0

Mittwochs-Lotto

Tele-Lotto 5 aus 35
6 – 8 – 15 – 28 – 31

6 aus 49 (West)

Ziehung A:
2 – 35 – 41 – 42 – 44 – 47
Zusatzzahl: 3

Ziehung B:
7 – 14 – 37 – 41 – 42 – 49
Zusatzzahl: 15

Spiel 77
2 – 7 – 2 – 0 – 3 – 3 – 5

(Alle Angaben ohne Gewähr)

UKRAINE

Meisterschaft, Finale (20. 6. 92 in Lwow):
Tawria Simferopol – Dynamo Kiew 1:0 (0:0)
Tor: Schewtschenko (75.). Zuschauer:
37 000.
Simferopol damit erster Meister der Ukraine.

RUMÄNIEN

Pokal, Finale (24. 6. 92 in Bukarest):
Steaua Bukarest – Polti Timisoara, n.V. 1:1
4:3 im Elfmeterschießen
Vizemeister Steaua Bukarest damit zum 17. Mal Pokalsieger.

Länderspiele

Argentinien – Australien 2:0 (0:0)
am 19. 6. 1992 in Buenos Aires
Tore: 1. 0, 2. 0 Batistuta (47./Strafstoß, 57.).
USA/Olympia-Auswahl – Bermudas 1:1 (0:1)
am 21. 6. 1992 in Norfolk
Uruguay – Australien 2:0 (0:0)
am 21. 6. 1992 in Montevideo
Tore: 1. 0, 2. Martínez (64.), 2. 0 Larrea (84.).
Zuschauer: 18 000.

INTERTOTO

Die Spiele vom Wochenende (27./28. 6.):

Gruppe 1:
Grassh. Zürich – Admira Mödling 27.6.
Gruppe 2:
Lausanne Sports – Vorwärts Steyr 27.6.
Gruppe 3:
Bayer Uerdingen – St. Gallen 28.6.
Gruppe 4:
Karlsruher SC – Austr. Salzburg 27.6.
Young Boys Bern – Haimstadt BK 27.6.
Gruppe 5:
Rapid Wien – Helsingborgs IF 27.6.

Damen

Bundesliga-Aufstiegsrunde

Gruppe Nord

Ergebnisse 5. Spieltag (21. 6. 92):
Turbine Potsdam – STV Lützen 2:2
Jahn Delmenhorst – Rumeln-Kalden 2:3
1. STV Lützen 5:10 10:0
2. Jahn Delmenhorst 5:13 7:5
3. SC Rumeln-Kalden 5:11 12:5
4. Turbine Potsdam 5:16 1:9

Der letzte Spieltag (28. 6. 92):
Rumeln-Kalden – Turb. Potsdam
STV Lützen – Jahn Delmenhorst
Lützen hat den Aufstieg bereits geschafft.
Über den zweiten Aufstiegsplatz fällt die Entscheidung zwischen Delmenhorst und Rumeln-Kaldenhausen.

Gruppe Süd 1

Ergebnisse 5. Spieltag (21. 6. 92):
TSV Crailsheim – Wacker Rostock 0:2
FSV Jägersburg – Bad Neuenahr 2:2
1. Wacker München 5:16 10:0
2. TSV Crailsheim 5:6 5:5
3. FSV Jägersburg 5:14 3:7
4. SC 07 Bad Neuenahr 5:13 2:8

Der letzte Spieltag (28. 6. 92):
SC 07 Bad Neuenahr – TSV Crailsheim
Wacker München – FSV Jägersburg
Wacker München ist Aufsteiger in die Bundesliga.

Gruppe Süd 2

Ergebnisse 5. Spieltag (21. 6. 92):
DFC Spöck – SC Sand 10:1
TSV Battenberg – SC Siegelbach 3:1
1. TSV Battenberg 5:16 10:0
2. DFC Spöck 5:15 10:5
3. SC Siegelbach 5:11 11:5
4. SC Sand 5:7 27:10

Der letzte Spieltag (28. 6. 92):
SC Siegelbach – DFC Spöck
SC Sand – TSV Battenberg
TSV Battenberg ist Aufsteiger in die Bundesliga.

Nachwuchs

B-JUNIOREN-MEISTERSCHAFT

Vorrunde, Rückspiele (21. 6. 92):
Hamburg SV – 1. FC Magdeburg SV 7:0
Hinspiel: 4:1
Stahl Brandenburg – Hansa Rostock 0:2
Hinspiel: 0:3
Bor. Mönchengladbach – VfL Stde 7:3
Hinspiel: 7:3
Rot-Weiß Erfurt – 1. FC Saarbrücken 2:2
Hinspiel: 2:3
1. FC Kaiserslautern – Eintracht Trier 4:0
Hinspiel: 1:0

1. Hauptrunde (28. 6. 92):
Bor. Mönchengladbach – Hansa Rostock
Werder Bremen – Bayer Leverkusen
Schalke 04 – Phönix Lübeck
Hamburg SV – Hertha Zehlendorf Berlin
VfB Stuttgart – Kickers Offenbach
SC Freiburg – 1. FC Saarbrücken
Karlsruher SC – Dynamo Dresden
1. FC Kaiserslautern – 1. FC Nürnberg



BRIEFE AN fuwo

Postfach 1218, 0-1086 Berlin

Rückpässe ade

Die EM zeigt, wie gut die FIFA daran tut, die Rückpässe zu verbieten. Um so unverständlich, daß Köpke und Illgner dagegen sind.

Heinz Fieber,
O-4700 Sangerhausen

Reif die Ausnahme

Man muß sich fragen, wen ARD und ZDF zur EM geschickt haben. Ich möchte nicht mit pausenlosem Gequassel alles vorgekaut haben. Eine rühmliche Ausnahme: Marcel Reif.

Werner Menne,
O-3280 Genthin

zu Heft 49: Aufstiegsrunde

Schon wieder Zwickau

Im Vorjahr hatte Zwickau durch ein 9:0 gegen Tiefenort Aue um die Relegationschance gebracht. Nun das 8:2 gegen Union. Wer sich so den Erfolg ergaunern will, hat im bezahlten Fußball keinen Platz.

Jürgen Förster,
O-8038 Dresden

fuwo allgemein

Stammplätze

Schön, daß neben dem Bundesligafußball auch die Zweite Liga, Amateuroberliga, Landesliga und internationale Tabellen ihre Stammplätze haben.

Klaus Ahrens,
O-2520 Rostock 22

Reisende Jenaer

Wir Jenaer Fans haben 24 000 km hinter uns. Wir waren bei allen Zweitligaspielen dabei. Zweimal sogar Zwei-Tages-Fahrten. Am schönsten aber war die Fan-Abschlußfeier im Jenaer Stadion. In der neuen Saison warten sogar noch 4 000 km mehr auf uns.

Karl-Heinz Braun,
O-6900 Jena

Kein Rot für Handspiel

Ich habe einen anderen Vorschlag für den Fall, daß Torhüter außerhalb des Strafraums den Ball aufnehmen: Strafstoß für den Gegner und Gelb für den Torhüter. Wenn er schon Gelb hat, nun – dann bleibt keine Wahl: Rot.

R. Rauchmann,
O-2520 Rostock 22



Andy Köpke (Nürnberg), Reserve-Torwart bei der EM: Er findet das Rückpaß-Verbot ab 1. Juli nicht gut: „Alles Quatsch, viel zu kompliziert“

fuwo

Chefredakteur: Jürgen Ellers (verantwortlich für den Inhalt).
Stellvert. Chefredakteur: Jörg Oppermann. Art Director: Bernd Weigel.
Chefe vom Dienst: Manfred Binkowski, Jörg Forbrich.
Chefredakteur: Klaus Feuerhahn. Redaktion: Matthias Fritzsche, Knud Kämpf, Rainer Nachtigall, Christian Wiegels, Volker Zeidler, Jürgen Zinke.
Fotoredaktion: Wiebke Eichhorst, Almut Weise. Gestaltung: Kerstin Fahr, Steffen Jahanowski, Jörg Liebig.
Leserservice: Michael Hohlheid (Tel. Berlin 2 03 47 221 oder 2 53 83 47 221).
ANSCHRIFT DER REDAKTION: Glinkastraße 18 – 24, O-10860 Berlin
Telefon: Berlin 2 03 47 233 oder 294 bzw. 2 53 83 233 oder 294
Telefax: Berlin 2 03 47 300 oder 220 bzw. 2 53 83 300 oder 220
Erscheinung in der SPORTVERLAG GmbH, Neustädtische Kirchstraße 15, O-1080 Berlin, Postfach 1218.
Telefon: Berlin 22 12 20 oder 2 51 41 36. Telefax: Berlin 22 29 29 20.
Verlagsleiter: Bernd Morchutt.
Anzeigen: SPORTVERLAG GmbH (Tel.: Berlin 2 21 24 96), Axel Springer Verlag AG, Axel-Springer-Platz 1, 2000 Hamburg 36, Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 1992. Erscheinungswelke: Montags für 1.-Mark, donnerstags 0,80 DM (jeweils inkl. 7 % MwSt.), Monatsabonnement: 6,50 DM, nur Montag-Ausgabe 3,90 DM.
Abonnement-Service: Tel. Hamburg 34 72 20 02.
Einzelhandel-Vertrieb: Tel. Berlin 20 34 71 32 oder 25 38 31 32.
Herstellung: Marianne Bauzatz.
Druck: Mercator Druckerei GmbH, 1000 Berlin 30 (montags), Druckhaus Friedrichshain Druck- und Verlags-GmbH, Verlag und Druckerei Fortschritt Erfurt GmbH (donnerstags).



Temperamentvoller Lineker. Auf der Bank heftig erregt die Hände. Englands Kapitän gilt eigentlich als zurückhaltend. Aber diese Szene von der EM beweist: Er kann auch anders

Von ROBERT A. VAUGHAN

Vorrundenspiel der EM, Schweden gegen England. Nach 62 Minuten geht ein englischer Helfer mit der Order von Auswahltrainer Graham Taylor an den Spielfeldrand. Er zeigt an, daß Englands Nummer 10 gegen die Nummer 17 ausgewechselt werden soll.

Die 10 trägt Gary Lineker, Englands Kapitän. Als er an die Seitenlinie geht, verzieht sich sein Gesicht. Lineker ist sauer: „Ich war zutiefst betroffen.“ Und Lineker erklärt nach dem Spiel auch, warum. „Wie kann das sein? Auf der Bank kann ich keine Tore schießen! Taylor kann auswechseln, wenn er will. Aber diese Entscheidung war falsch. Ich habe häufig gegen Ende des Spiels wichtige Tore geschossen. Zum Beispiel gegen Deutschland bei der WM in Italien. Gegen Polen in der WM-Klassifikation. Das war doch alles kein Zufall!“

50 Tore wollte Gary Lineker für England schießen. „Ich hätte Bobby Charlton mit seinen 49 Toren gern überholt. Aber es ist wirklich nicht wichtig, daß ich es nur auf 48 gebracht habe. Fest steht nur, daß ich nicht zurückkomme. Charltons Rekord ist nicht mehr gefährdet. Jedenfalls nicht durch mich.“

80 Länderspiele hat Lineker für England gespielt. Und wie Taylor die Laufbahn dieses außergewöhnlichen Spielers abrupt beendete, macht nicht nur englische Fans betroffen. Lineker, ein Gentleman-Fußballer. Nie wurde er vom Platz gestellt, nie wurde er verwarnet. Auch seine Kritik an Taylor klingt höflich, ausgewogen: „Vielleicht war ich nicht der ideale Mann für ihn. Alle Trainer wollen mehr von ihren Spielern haben, als sie geben können. Taylor macht da keine Ausnahme.“

Selbst der stets loyale Lineker kann aber über gravierende Fehler des englischen Nationaltrainers nicht schweigen: „Vor der EM haben wir ein Testspiel nach dem anderen bestritten. Bis zum Schluß aber konnten wir uns nicht darüber einigen, ob wir nun ein englisches 4-4-2-System oder ein kontinentales System mit einem Libero spielen würden.“ Und dann direkt auf die EM eingehend: „Ich hatte in drei Spielen drei verschiedene Partner in der Spitze. Das ist mir vorher noch nie passiert.“ Schließlich: „Der eigentliche Grund, warum wir nicht ins Halbfinale gekommen sind, ist einfach

der, daß wir nicht gut genug waren. Wir müssen jetzt damit leben, daß wir den Fans vieles schuldig geblieben sind. Ich habe England alles gegeben, was ich konnte – nur keine Tränen.“

Vielleicht wird Taylor sie noch weinen, wenn er die anstehende WM-Klassifikation ohne Lineker bestreiten muß. Der Ausnahme-stürmer wird vom Januar kommenden Jahres an in Japan spielen. Für 4,5 Millionen Mark im Jahr. Zu weit weg, um von Taylor noch beachtet zu werden. Der traurige Hintergrund: Sein Sohn George ist an Leukämie erkrankt. Lineker benötigt das Geld, um ihm zu helfen. Mit dem, was er als Profi bei den Tottenham Hotspurs verdient, sind die horrenden Behandlungskosten nicht zu begleichen.

Das Ende einer Laufbahn, die einst in Leicester begann. In dieser Provinzstadt, nicht ganz zwei Bahnstunden von London entfernt, wuchs Gary Lineker auf.

Wieder kommt Lineker zu spät
Frankreichs Außenverteidiger Boli (links) fährt Lineker in die Parade. Wieder ist ein Angriff abgewehrt. Bei der EM in Schweden bestritt der Ausnahmestürmer sein 80. Länderspiel. Es wird aller Voraussicht nach sein letztes sein. Lineker wechselt nach Japan

Sein Vater hatte einen Gemüsestand auf dem Stadtmarkt. Seine Frau Michelle ist die Tochter des damaligen Nachbarn. In Leicester kennt jeder jeden.

Fußball wird dort auch gespielt. Mit 17 Jahren war Lineker „Lehr-ling“ bei Leicester City. Seinen ersten Einsatz in der Kampfmannschaft hatte er in der Saison 1978/79. Fünf Jahre später war aus dem kleinen wieselflinken Gary ein Nationalspieler geworden. 1984 – das Spiel gegen Erzfeind Schottland endete 1:1.

Es war nicht das Spiel des Gary Lineker. Aber seine hervorragenden Anlagen wurden auch in diesen 90 Minuten deutlich. Lineker ist der Mann, der in der „Box“, dem Strafraum, lauert. Ausgerüstet mit dem untrüglichen Gespür für eine sich entwickelnde Torsituation. Er kann mit beiden Beinen kräftig und plaziert schießen, und er hat eine für einen englischen Profi erstaunliche Wendigkeit und Antrittsschnelligkeit.

Qualitäten, die ihm zugute kamen, als er vor der Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko vom FC Barcelona unter Vertrag genommen wurde. In Mexiko wurde Lineker Torschützenkönig des Turniers (sechs Tore). Lohn für seine glänzenden Leistungen: Das Königshaus überreichte ihm das Ehrenzeichen Ihrer Majestät.

Drei Jahre spielte er beim FC Barcelona. Und im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen mit bestem Erfolg. Spanien hatte den in den Zweikämpfen bis dahin eher sanften Lineker deutlich schärfer gemacht.

Die Geschichte des Torjägers Gary Lineker, des ungewöhnlichsten Fußball-Profis der Welt. Er hat diesen verpatzten Abschied aus der Nationalelf nicht verdient

„Ich habe England alles gegeben – nur keine Tränen“

1989 schließlich die Rückkehr nach England zu Tottenham. Der Londoner Nobellklub war in den letzten Jahren mehr als einmal in finanziellen Schwierigkeiten. Lineker tat alles, um ihm aus der Klemme zu helfen. Bis auf den Sieg im englischen Pokal 1991 gegen Nottingham Forest aber blieben die Erfolge mager.

Jetzt ist Lineker wieder zu Hause in London. Er will im Herbst keine Ligaspiele mehr bestreiten, bereitet sich schon mit Akribie auf sein Japan-Gastspiel vor, lernt auch bereits japanisch. Die Fans bedauern seinen Weggang, ein Nachfolger ist nicht in Sicht. Sayonara, Gary! Auf Wiedersehen.



+++ Sportecho +++ Sportecho +++

■ Olympia

Reiseplan: Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) wird insgesamt 90 Leichtathleten nach Barcelona schicken. 25 haben sich bisher qualifiziert.

■ Leichtathletik

Preisanstieg: 2,5 Mio. Mark kostet das IATF am 21. August im Berliner Olympiastadion. Davon werden 1,6 Mio. Mark für die Athleten der Weltelite ausgegeben. 21 Wettbewerbe sind geplant.

■ Boxen

Ganz neu: Der erste russische Berufsbox-Weltmeister heißt Juri Abroschakow (25). Er bezwang nach 13 Siegen seit seinem Profi-Debüt

im Januar 1990 in Tokio letzten Dienstag Titelverteidiger Muangchai Kittikasem (Thailand) durch K.o. in der 8. Runde.

■ Doping

Vorwurf Doping-Manipulation: Am Wochenende berät das IAAF-Schiedsgericht in London im Fall der deutschen Sprinterinnen Katrin Krabbe, Grit Breuer und Silke Möller. Es sind: Ein Staatssekretär im finnischen Umweltministerium, der Präsident des senegalesischen Gerichtshofes und ein früherer australischer Innenminister.

■ Tennis

Weiter: Titelverteidiger Michael Stich rückte

Mittwoch in Wimbledon in die 3. Runde vor. Nach 2:05 Stunden und vier Sätzen gegen den Israeli Mansdorf. Nächster Gegner: Magnus Larsson (Schweden). Vor Stich erreichten bei den Damen Anke Huber (Heidelberg), Claudia Porwik (Heidelberg) und Barbara Rittner (Leverkusen) die 3. Runde.

■ Handball

Rekord: Frank-Michael Wahl (35) vom Bundesligisten SG Hameln kam beim 19:16-Sieg der deutschen Nationalmannschaft in Seefeld gegen Island mit seinem zweiten Treffer (vier insgesamt) in seinem 330. Länderspiel auf stolze 1 400 Tore.





Lineker als Fußballer des Jahres
Typische Aktion von Lineker (großes Foto). Er war als Star anerkannt. Zum zweiten Mal nach 1986 wählten ihn die englischen Sportjournalisten im Mai dieses Jahres zum „Fußballer des Jahres“. Foto oben: Lineker mit der Trophäe



Die sportliche Karriere von Gary Lineker

Am 30. November 1960 in Leicester geboren
1977: Talentepäher von Leicester City entdecken Lineker. Er wird in die Nachwuchsabteilung von Leicester eingegliedert. Bis 1985 194 Spiele/95 Tore.
1984: Am 26. Mai Länderspieldebüt gegen Schottland in Glasgow (1:1). 80 Länderspiele (48 Tore).
1985: Für 3 Millionen Mark Wechsel zu FC Everton. Bis 1986 40 Spiele/30 Tore.
1986: WM-Endrundenteilnahme in Mexiko. Lineker wird mit sechs Treffern bester Torschütze des Turniers. Fußballer des Jahres in England.
1986: Für 7,5 Millionen Mark Wechsel zum FC Barcelona (Jahreseinkommen 730 000 Mark). Bis 1989 40 Spiele/21 Tore.
1988: EM-Teilnahme. England wird mit 0:6 Punkten Letzter in der Vorrunden-Gruppe 2.
1989: Rückkehr nach England. Für 4,3 Millionen Mark Wechsel zu Tottenham Hotspur (49 Tore).
1991: Lineker gewinnt mit Tottenham Hotspur den englischen Pokal.
1992: EM-Teilnahme, Abschluß der internationalen Laufbahn.
Ab Januar 1993: Wechsel in die neue japanische Profiliga. Zweijahres-Vertrag bei Grampus Eight Nagoya (Jahreseinkommen 4,5 Millionen Mark).

In unserer **fuwo** lesen Sie:

Das Finale

So schön in fuwo:
Die packendsten Szenen zwischen Deutschland und Dänemark in Farbe

DIE TORE

In fuwo werden sie noch einmal geschossen. Auf Fotos, auf Zeichnungen

DIE FACH-ANALYSE

Alles über die Taktik des Spiels, die entscheidenden Fehler

DIE STATISTIK

Formnoten für alle Spieler, die Chancen, die Torschüsse

Die EM-BILANZ

Was gab's Neues? Wie hat sich der Fußball verändert?

Bundesliga

Die Spieler-Börse: Wer geht zu wem? Wer sucht noch?

Nachrichten

Amtsmüde

London – Don Howe ist beim englischen Erstligisten Coventry City als Manager zurückgetreten. Sein Nachfolger: Bobby Gould.

Ausschluß

Zürich – Die FIFA hat Dienstag Uganda bis auf weiteres aus dem Weltverband ausgeschlossen. Grund: Absetzung des Verbandspräsidenten Ugandas durch den Nationalen Sportrat.

Der Erste

Zagreb – Erster Pokalsieger Kroatiens wurde

der Meisterschaftsvierte Inker Zapresic durch ein 1:0-Sieg gegen Hask-Gradjanska Zagreb. Torschütze: Kasumovic (18.).

Favoritensturz

Kiew – 37 000 Zuschauer sahen die Blamage des Favoriten: Dynamo Kiew, siebenfacher UdSSR-Meister, unterlag im Endspiel um die erste ukrainische Meisterschaft gegen Tawria Simferopol mit 0:1.

Zum Vierten

Warschau – Nach 1983, 1984 und 1990 feierte letztes Wochenende Lech Poznan die vierte Landesmeisterschaft.

Absteiger: Motor Lublin, Stal Stalowa Wola, Zaglebie Sosnowiec und Pogoconia Debnica.

Sammlung

Budapest – Nach neun Jahren wieder ganz vorn: Bereits den 24. ungarischen Meistertitel errang Ferencváros Budapest.

Kostenlos

Frankfurt/M. – Ohne Gebühren will die Vereinigung der Vertragsfußballer (VdV) künftig arbeitslose Profifußballer an die Vereine vermitteln. Im VdV sind 75 Prozent aller deutschen Profifußballspieler organisiert.

+++Sportecho+++Sportecho+++Sportecho+++Sportecho+++Sportecho+++

● TENNIS

106. All England Championships (Herren und Damen) in Wimbledon (12 875 450 DM)

Herren, 1. Runde: Stich (Elmsborn) – Pescosolido (Italien) 6:3, 6:3, 6:2; Ivanišević (Kroatien) – Kosowski (Neusee) 6:2, 6:2, 6:3; Courier (USA) – Zöcke (Berlin) 6:2, 6:2, 6:3; Thomas (Hannover) – Witsken (USA) 6:2, 6:2, 6:2, 6:2; Mansdorf (Israel) – Naewie (Mannheim) 6:3, 7:6 (7:4), 6:4; Braasch (Hagen) – Nargiso (Italien) 6:3, 3:6, 6:7 (6:7), 7:5, 6:3; Lendl (CSFR) – Kühnen (Bamberg) 8:1, 7:6 (8:6), 7:6 (7:5); Becker (Leimen) – Camporese (Italien) 7:5, 6:3, 7:5; Kinnear (USA) – Steeb (Stuttgart) 7:6 (8:6), 6:2, 6:7 (7:9), 6:1; Saccanu (Neusee) – Markus (Argentinien) 7:5, 6:3, 2:6, 7:5; Karbacher (München) – R. Gilbert (Frankreich) 2:6, 7:5, 2:6, 6:4, 6:4; Forget (Frankreich) – Mronz (Leverkusen) 6:3, 3:6, 7:5, 7:6 (7:5); 2. Runde: Stich (Elmsborn) – Mansdorf (Israel) 4:6, 7:6 (7:4), 6:3, 6:3; B. Gilbert (USA) – Youl (Australien) 6:1, 7:5, 7:5; Lendl (CSFR) – Thoms (Hannover) 7:5, 7:6 (8:6), 1:6, 7:5, Davis (USA) – Braasch (Hagen) 6:7 (5:7), 7:6 (7:5), 7:6 (7:3), 6:3.

Damen, 1. Runde: Grunfeld (Großbritannien) – Meier (Heidelberg) 4:6, 6:2, 6:4; Appelmans (Belgien) – Babel (Lünen) 6:0, 6:2; Hack (München) – Paradis (Frankreich) 6:3, 1:6, 12:10; Zrubakova (CSFR) – Oeljeklaus (Bielefeld) 6:1, 6:1; Huber (Heidelberg) – Ferrando (Italien) 6:4, 6:4; Rittner (Leverkusen) – Whittinger (USA) 6:4, 6:1; Provis (Australien) –

Probst (München) 6:0, 6:3; Frankl (Heidelberg) – Siviglerova (CSFR) 6:2, 6:0; Porwik (Heidelberg) – Sawtschenko-Neiland (Litauen) 6:0, 6:3; Graf (Brühl) – van Lottum (Frankreich) 6:1, 6:0; Kohde-Kilsch (Saarlouis) – McQuillan (Australien) 2:6, 6:2, 6:4; Hiraki (Japan) – Kachwendt (Leverkusen) 6:0, 6:3; Fairbank-Nideffer (Südafrika) – Martinek (Nürnberg) 7:6 (7:4), 6:1; 2. Runde: Huber (Heidelberg) – Tessi (Argentinien) 6:2, 6:2; Rittner (Leverkusen) – Frankl (Heidelberg) 6:0, 6:0; Porwik (Heidelberg) – Siddall (Großbritannien) 6:4, 6:2; Basuki (Indonesien) – Hack (München) 7:5, 6:3.

● RADSPOET

Prof-Rundfahrt Tour de Suisse

7. Etappe von Viap nach Chlissio (225 km): 1. Kelly (Irland) 6:17:19 h, 2. Trumheller (Stuttgart) gleiche Zeit, 3. Aldag (Ahlen) 0:46 min zur., 4. Bugno (Italien) 0:55, 5. Jeker (Schweiz), 6. Furlan (Italien) beide gleiche Zeit; weitere Deutsche: 46. Hundermark (Kolsterbach) 9:00, 50. Boden (Frankfurt/O.) 9:17, 65. Götz (Bad Schussenried) 10:56, 80. Ludwig (Gera) 26:28.

8. Etappe von Chlissio nach La Punt (237 km): 1. Boyer (Frankreich) 6:44:47 h, 2. Zberg (Schweiz), 3. Lemond (USA), 4. Furlan (Italien), 5. Bouwmans (Holland), 6. Trumheller (Stuttgart) alle 13 s zur.; weitere Deutsche: 35. Hundermark (Kolsterbach) 23:24 min., 70. Aldag (Ahlen), 74. Ludwig (Gera), 78. Boden (Frankfurt/O.), 81. Götz (Bad Schussenried) alle 29:10 min.

Gesamt: 1. Furlan (Italien) 38:15:19 h, 2. Bugno (Italien) 31 s zur., 3. Jeker (Schweiz) 1:01 min, 4. Lemond (USA) 1:31, 5. Zberg (Schweiz) 1:34, 6. Trumheller (Stuttgart) 2:00; weitere Deutsche: 36. Aldag (Ahlen) 37:10, 38. Hundermark (Kolsterbach) 37:31, 43. Götz (Bad Schussenried) 40:43, 47. Boden (Frankfurt/O.) 43:19, 71. Ludwig (Gera) 1:08:32 h – Insgesamt noch 85 von 131 gestarteten Fahrern dabei.

● LEICHTATHLETIK

Kugelstoß-Meeting in Ifezheim – Männer: Mertens (Wolburg) 19,13 m, Kahles (Mannheim) 18,79, Beyer (Potsdam) 18,61, Föhrenbach (Heidelberg) 18,61.

US-Olympiaqualifikation in New Orleans

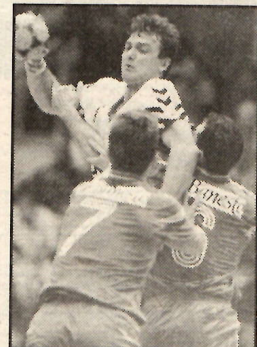
Männer, 400 m Hürden: Young 47,89 s (Jahresweltbestzeit), Patrick 48,01, McClinton 48,52, Adkins 48,87, Page 49,29, McGhee 49,52; Dreisprung: Simpkins 17,86 (RW 3,83 m/s), Conley 17,68 (RW 0,98 m/s, Jahresweltbestzeit), Tillman 17,25 (RW 4,37 m/s), Kimble 17,17 (RW 2,62 m/s), Jones 17,12 (RW 3,91 m/s), Harrison 17,05 (RW 2,32 m/s); Speerwerfen: Pustys 79,98 m, Barnett 78,22, Crouser 77,60; Frauen, 800 m: Clark 1:59,47 min, Jenkins 1:59,15, Rainey 1:59,18, Halliday-Over 1:59,87; 400 m Hürden: Farmer-Patrick 53,62 s (Jahresweltbestzeit), Buford 54,75, Vickers 54,80, Batten 54,89.

GUS-Meisterschaften in Moskau

Männer, 100 m: Sawin 9,96 s (RW 2,65 m/s); 400 m Hürden: Sadounow 49,82 s; Hochsprung: Paklin 2,28 m; Dreisprung: Kobalenko 17,32 m, Woloschin 17,27, Skow 17,06; Kugel: Nemtschankow 20,60 m, Lycho 20,51, Klimenko 20,49; Hammerwerfen: Astapowitsch 83,14 m, Abdullajew 81,98, Nikulin 81,36, Sedych 79,82; Speerwerfen: Saizew 87,20 m; Zehnkampf: Hämalainen 8 194 Pkt.; Frauen, 100 m: Privalowa 10,81 s (Europarekord von Marius Gohrjona 1983 egalisiert), Maltuschina 10,96; 100 m Hürden: Asjabina 12,76 s, Grigorjewa 12,78; 400 m Hürden: Ponomarjowa 54,03 s; Weitsprung: Krawez 7,04 m, Bereschajewa 7,01, Tschistjakowa 6,25; Hammerwerfen: Kusenkowa 63,86 m (Weltbestzeit), Speerwerfen: Schikolenko 70,36 m (Jahresweltbestzeit).

● HANDBALL

Länderspiel (Männer) in Akureyri: Island – Deutschland 16:19 (6:10). Island: Bergveinsson – B. Sigurdsson (1), J. Sigurdsson (4), Bj. Sigurdsson (1), Johannsson (2), Grimsson (4/2), Andresson (2), Gunnarsson, Jonasson, Sveinsson, Bjarnasson (2), Olavsson, Gíslason. – Deutschland: Thiel, J. Holpert (ab 31.) – Schneider (1), Fraatz (1), Wahl (4), Hauck, Klemm, Ochel (6/3), Ratka (1), Zerba, Winselmann (2), Petersen, Hahn (4). – Zelleraten: 2:6 min – Siebenmeter: 3:2/3 (Thiel hält einmal gegen Grimsson). – Spielzeit: 0:4, 2:6, 4:8, 8:10, 10:15, 14:15, 16:19.



Im 330. Länderspiel (19:16 gegen Island) das 1400. Tor erzielt: Frank Wahl (SG Hameln, vorher Empor Rostock), deutscher Handball-Rekordnationalspieler

FOTO: REUTER (2), AP, SIMON

Was gibt's heute noch für DM 1,50?



Die *fuwo* im Abo Zweimal wöchentlich

Für jeden, der Fußball liebt, ist *fuwo* die aktuelle und kompetente Fußball-Zeitung in Deutschland.

fuwo ist fachlich. Top-Journalisten berichten über die Bundesliga und die anderen Fußball-Ereignisse. Sie sagen Ihnen, was da wirklich läuft.

Wenn das Fernsehen auch mit x-Zeitlupen nicht sagen kann, wie das tatsächlich war mit dem nicht anerkannten Tor. Dann steht es in Ihrer *fuwo*.

fuwo ist internationaler als andere.

fuwo ist in den wichtigsten Fußball-Ländern zu Hause. Riedle, Völler, Doll und Co. – in *fuwo* schießen sie ihre Tore.

Übrigens: *fuwo* ist Tabellen-Weltmeister – keiner bringt mehr nationale und internationale Übersichten.

Und das für 1,50 DM pro Woche in zwei Ausgaben – *fuwo*-Montag und *fuwo*-Donnerstag.

Wenn Sie *fuwo* mit diesem Coupon abonnieren, sparen Sie jährlich 15,60 DM.



Ja, ich will das *fuwo*-Abo mit dem großen Preisvorteil

Senden Sie mir die *fuwo* zunächst für 3 Monate (24 Ausgaben) zum Vorzugspreis von DM 19,50 anstatt DM 23,40 zweimal wöchentlich frei Haus. Wenn Sie innerhalb von 2 Wochen vor Ablauf des Probeabonnements nichts von mir hören, erhalte ich die *fuwo* weiterhin zweimal wöchentlich frei Haus. Das Jahresabonnement für 104 Ausgaben kostet mich nur DM 78,- anstatt DM 93,60. Ich spare also DM 15,60 pro Jahr.

Ich möchte das günstige Vorteilsabonnement für die
Montags- und Donnerstagsausgabe ☐
Ich möchte nur *fuwo*-Montag ☐
nur *fuwo*-Donnerstag ☐

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

☐ W

☐ O

PLZ _____

Ort _____

Telefon _____

Ich beziehe die *fuwo* per (bitte ankreuzen)

☐ Rechnung

☐ Bankinzug, bequem und bargeldlos 1/4jährlich

BLZ _____

Kto.-Nr. _____

Geldinstitut _____

1. Unterschrift/Datum _____

Widerrufsgarantie:

Diese Bestellung kann ich schriftlich beim *fuwo*-Abo-Service, Postfach 300 190, W-2000 Hamburg 36, innerhalb von 10 Tagen (Poststempel) widerrufen. Ich bestätige dies mit meiner 2. Unterschrift.

2. Unterschrift/Datum (bitte nicht vergessen) _____

**Und jetzt diesen Coupon
ganz schnell ausschneiden und
heute noch absenden an:**

***fuwo*-Abo-Service**
Postfach 300 190
W-2000 Hamburg 36
Fax: aus West(040) 34 72 27 28

Für ganz eilige Leser:
Sie können das *fuwo*-Abo selbstständig auch telefonisch bestellen!
Telefon aus Ost: Vw. Hamburg 34 72 20 02
aus West: (040) 34 72 20 02

26



Dokument: Das vierte deutsche Spiel bei der EM in Schweden in der Analyse

Schweden – Deutschland 2:3

Stockholm – Als es denn vollbracht war, als die deutsche Nationalmannschaft Schweden im Halbfinale dieser EM mit 3:2 (1:0) besiegt und das Finale erreicht hatte, schlug auch Zyniker Paul Breitner sanfte Töne an. Der Weltmeister von '74 als „BILD“-Kolumnist: „Jetzt hat es Berti Vogts ganz plötzlich ganz leicht. Er hat seine Mannschaft endlich gefunden. Er muß sie einfach laufen lassen, darf auf keinen Fall mehr etwas ändern.“

So etwas aus der Feder Breitners grenzt an überschwengliches Lob. Bleiben wir Realisten. Was ist dran an dieser Hymne, was haben die Spieler gegen Schweden wirklich vollbracht?

Torwart

Bodo Illgner: Mit seiner Autorität wichtiger Stabilitätsfaktor. Glanzparaden wechselten mit Leichtsinnsfehlern. Das 2:3 (89. von K. Andersen) ging auf seine Kappe. Der Treffer hätte schlimme Folgen haben können. Illgner entschuldigte sich für den Fehler beim Bundestrainer noch in der Kabine.

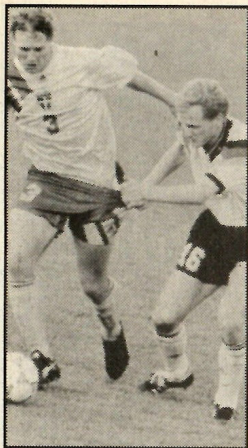
Libero

Thomas Helmer: Kam für den enttäuschenden Manfred Binz. Laut Bundestrainer Vogts ist er Ausputzer. Diese Umstellung zeitigte Wirkung. Helmer gelang es, das Deckungsverhalten der Mannschaft zu verbessern, endlich zu ordnen, der Abwehr Stabilität zu verleihen. Motto: Spiele werden in der Deckung gewonnen. Großartige Vorbereitung des dritten Treffers durch Riedle (89.), als er diesen mit einem verdeckten Paß freispielte.

Abwehr

Reuter, Buchwald, Kohler, Brehme: Vier Weltmeister, „gut gestaffelt“ (Beckenbauer). Die Manndecker Buchwald und Kohler schalteten die Schweden-Stars Brolin und Dahlin aus. Die Außenverteidiger Reuter und Brehme sicherten die Räume und zeigten Offensivdrang über die Flügel. Brehme als Freistoßschütze mit einem Mordshammer (Lattenstreicher). Keine Verletzungsnachwir-





Wenn Blicke Bälle stoppen könnten ...

Schauen Sie doch mal die Schweden (von links) K. Andersson, J. Nilsson, R. Nilsson, Eriksson (Riedle dazwischen), Ravelli, Brolin an. Alle Blicke hypnotisieren den Ball. Vergebens. Häblier (Nr. 8) schießt mit seinem unnachahmlichen Trick. Ganz weit links fliegt der Ball zum 1:0 ins Tor

Zerreißprobe für die Hose des ballführenden Schweden Jan Eriksson. Der deutsche Mittelfeldspieler Matthias Sammer hat sich dann festgekrallt, um den offensiven Manndecker an einem erneuten Vorstoß zu hindern

Mittelfeld

Häblier, Effenberg, Sammer: Endlich Ordnung und Stabilität. Für alle wirkte es befreiend, daß die Diskussion um die Nachfolge von Matthäus diesmal nicht vor dem Spiel geführt wurde. Effenberg spielte lauf- und zweikampfstark in der Defensive, Sammer überzeugte mit Durchsetzungsvermögen (Vorbereiter des zweiten Tores/59. Riedle). Häblier, laut Beckenbauer in Überform (Traumtor zum 1:0/11.). Türöffner für das Finale. Das Trio psychisch stabil, ideenreich, ohne Abstimmungsprobleme. Möller dadurch zum Bankdrücker degradiert. Doll nur noch Ersatz, und zwar als Angreifer. Nach Binz und Möller dritter Verlierer des Teams und der Umstellung.

Angriff

Klinsmann, Riedle: Das neue Duo leistet auch hervorragende Abwehrarbeit in der ersten Reihe. Nur möglich auf Grund der hervorragenden Physis. Spiel nach hinten (Riedle auf Kosten einer gelben Karte) mit vielen Deckungsaufgaben. Spiel nach vorn mit großer Wirkung (zwei Tore Riedle/59. und 89.). Kopfballspezialist Riedle entwickelt großes Durchsetzungsvermögen im gegnerischen Strafraum. Klinsmann wirkungsvoller Dauerläufer. Guter Ersatz für den verletzten Völler. Steil ansteigende Formkurve. Riedle kann jetzt sogar EM-Torjäger werden.



Gekonnt, fast mühelos verwandelt Karlheinz Riedle (rechts) hier die Eingabe von Sammer. Schwedens Torwart Ravelli wirft sich vergebens. Der Ball geht rechts (vom Schützen gesehen) an ihm vorbei ins Tor. 2:0 für Deutschland in der 59. Minute



Die Entscheidung ist gefallen. Stürmer Karlheinz Riedle (Mitte) hat kurzentschlossen von halbrechts abgezogen. Entsetzt schaut der grätschende Schweden-Torwart Ravelli dem Ball nach. Auch Eriksson (rechts) kann nichts mehr retten. 3:1 in der 89. Minute

Das Protokoll eines Phänomens

Sie haben geglaubt, Sie wüßten schon alles über die Freistoß-Tore von Thomas Häblier? Falsch! Lesen Sie mal ...

Die Fans rätseln. Wie macht der Häblier das bloß mit seinen tollen Freistoßoren? Warum hat Thomas Häblier einen so guten Lauf? Und wie unterscheiden sich seine Freistöße von denen Andreas Brehmes? Häblers 1:0 gegen Schweden

So beschreibt es Häblier selbst: „Ich wollte den Ball über die Mauer zirkeln. Normalerweise richtet sich die Mauer auf, stellen sich die gegnerischen Spieler auf die Zehenspitzen. Das haben die Schweden nicht getan. Ich habe den Ball mit rechts geschlenzt. Mit einer gewissen Schärfe. Und er hat gepaßt – unhaltbar.“ Der Ball flog über die Mauer und senkte sich in die untere linke Ecke.

Hat Ravelli falsch spekuliert? Häblier: „Ich glaube, Schweden-Torwart Ravelli hat gedacht, daß ich eventuell auf die Torwartecke, also nach rechts, wie gegen den Russen Charin schieße.“

Was war bei beiden Toren gleich? Vor dem Anlauf massierte sich Häblier mit den Händen seinen Dreitagebart. Eine Angewohnheit, die er selbst gar nicht wahrnimmt.

Kann Häblier Kunststöße mit links?

Torwart Bodo Illgner: „Nein, mit links feuert er voll drauf.“

Worauf achtet Häblier?

Häblier: „Zum Anfang noch auf den Torwart. Dann mehr auf den Ball.“

Wann schießt Häblier, wann Brehme?

Häblier: „Auf der linken Seite schieße ich als Rechtsfüßer. Auf der rechten Seite Brehme als Linksfüßer. Mehr als 25 Meter darf der Ball für mich nicht vom Tor entfernt liegen.“

Ist die Schuhgröße wichtig?

Häblier (Schuhgröße 38): „Nein. Es ist nur eine Frage der Technik.“

Häblier – immer ein Kunstschütze?

Nein! Bodo Illgner: „1984 bis 1990 in Köln hat er die Freistöße nicht so gut geschossen.“

Welche Chance hat der Torwart?

Illgner: „Gegen solche Freistöße wie gegen Schweden ist für einen Torwart kein Kraut gewachsen. Dafür ist eigentlich die Mauer da. Die versucht, den Ball abzuwehren.“

Illgner über Häblers Freistöße Illgner: „Häblers Schußstärke ist gut. Mit seiner Schußtech-

nik kann er den Ball vom Torwart wegdrehen. Natürlich gehört auch Konzentration dazu, daß er den Ball genau so trifft, wie er das will.“

Vergleich Freistoß und Elfmeter

Illgner: „Freistöße sind leichter zu halten. Von zehn rutscht einer mal durch. Bei Elfmtern sind aber acht oder neun drin.“

Hat Häblier Freistöße trainiert?

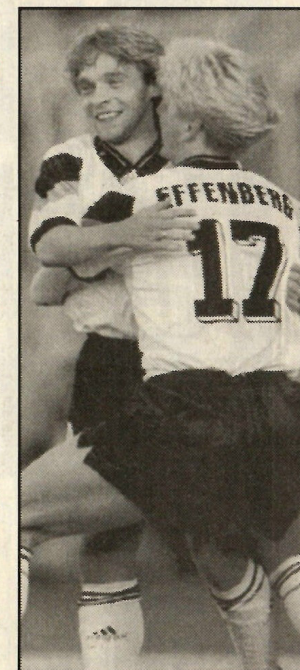
Illgner: „In Kaiserau einige Male. Dann immer zehn bis 15 Versuche. Und am Morgen vor dem Spiel schießt er zur Probe vier oder fünf Freistöße. Einem davon gibt er Schnitt, wie wir Fußballer sagen.“

Unterschied Häblier und Brehme

Brehme: „Häblier schnippelt sie über die Mauer, ich schieße mit voller Schärfe. Meine Schüsse wurden mal gemessen. Ich kam auf 100 km/h. Meine Spezialübung: Ich versuche bewußt, Latte oder Pfosten zu treffen. Das bringt Schußgenauigkeit.“

Hat sich Häblier verändert?

Berti Vogts: „Häblier hat durch seine Erfolgserlebnisse an Selbstvertrauen gewonnen, ist mit seinen Toren zur Persönlichkeit gereift. Auch außerhalb des Spielfeldes.“

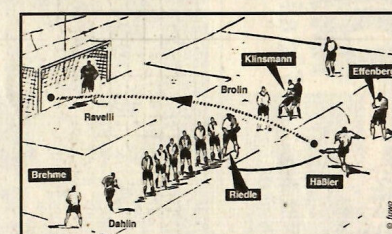


Der glückliche Schütze und sein erster Gratulant. Thomas Häblier lacht nach seinem Freistoß zum 1:0 und wird von Effenberg liebevoll umarmt

Die beiden Häblier-Freistoßore – achten Sie auf den Unterschied



So genau schießt Thomas Häblier. Gut zu sehen auf dieser Zeichnung, mit wieviel Effekt sich der Ball beim 1:1 gegen die GUS um die Mauer dreht, fast im rechten Winkel landet



So fiel der hochwichtige Führungstreffer für Deutschland im Halbfinale gegen die Schweden. Häblier hatte den Freistoß aus 22 Metern mit dem Innenrist über die Mauer gehoben. Ravelli war ohne Chance